Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Oesterreich: vierteljährlich ℳ 6.—. Directe tägliche Kreuzbandsendung ins Ausland: monatlich ℳ 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um ½7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannesgasse 8.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:
Otto Klemm's Sortim. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 3 (Paulinum),
Louis Lösche, Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 20 Pfg.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 50 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 40 ₰.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. Tabellarischer und Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

№ 564. **Donnerstag** den 4. November 1897. **91. Jahrgang.**

Politische Tagesschau.

* **Leipzig**, 4. November.

Daß in der bevorstehenden Session des sächsischen Landtags von socialdemokratischer Seite abermals ein Antrag auf Einführung des **allgemeinen gleichen Wahlrechts** eingebracht werden wird, unterliegt wohl keinem Zweifel. Da er absolut aussichtslos ist, so wäre es zwecklos, sich mit ihm zu beschäftigen, wenn nicht vorauszusehen wäre, daß er von einigen bürgerlichen Doctrinären werde unterstützt werden. Diese möchten wir auf die Mittheilung hinweisen, die ein Officier der „Tägl. Rundsch." über den Erfolg des Versuches macht, über die Kenntnisse seiner Recruten in der vaterländischen Geschichte durch Stellung der Frage „Was wissen Sie von Bismarck?" einigen Aufschluß zu erhalten. Er schrieb sich die erhaltenen Antworten sofort auf und berichtet nun:

„Einer meiner Zöglinge wußte von Bismarck nichts weiter, als die unumstößliche Thatsache, daß er „ein alter Mann" sei, ein Anderer beschränkte seine Kenntniß von dem Schöpfer unserer Einheit auf den Titel „Fürst". Wieder Andere erklärten: „Bismarck ist todt", auf meine Frage „Wie lange?" meinten sie — es waren dies mehrere — einstimmig „Schon seit Jahren". Gott gebe, daß er uns noch lange erhalten bleibe! Ein Anderer gab zur Antwort: „Er ist pensionirt", ferner hörte ich „Er lebt in Berlin", ja sogar „Er lebt in Paris". Vermuthlich glaubte dieser junge Krieger, die Franzosen hätten Bismarck für die Erstürmungen von 1870/71 ein Schloß in ihrer Hauptstadt eingeräumt. „Er war General bei die Kürassiere", lautete wörtlich eine Antwort, eine andere: „Er war General-Feldmarschall, hat 70 mitgemacht und war stets an der Seite von Kaiser Wilhelm". Einer der Recruten — seines Zeichens Colonialwarenhändler — erklärte ganz folgerichtig: „Er hat die afrikanischen Colonien gegründet" und ein zweiter Vertreter dieses Standes — man ersehe daraus, wie gebildete Recruten ich den Vorzug habe hier auszubilden! — erzählte: „Er hat gegen den Handelsvertrag mit Rußland protestirt, dann ist der Zollkrieg mit Rußland ausgebrochen". Des Letzteren fand ich die Ansicht, daß Bismarck lediglich Soldat sei und als General sich Verdienste erworben habe. So eine Art Chef des Generalstabes muß ein Recrut in ihm vermuthen, der mir berichtete: „Er hat sich im Feldzug immer ausgezeichnet, wie es sich am besten schicken könnte." Ein Anderer nennt ihn einen „tüchtigen Kriegsheld", etwas geringere Anerkennung zollt ihm dagegen der folgende Ausspruch: „Er hat den Feldzug mitgemacht und das Ehrenzeichen für gute Führung erworben", obschon die „gute Führung" nicht zu bezweifeln ist. In biblischer Tonart an Joseph in Egypten erinnerte mich die Antwort: „Er war einer der Größten am königlichen Hofe", während die weitere Entgegnung: „Der zweite Kopf bei König", bei aller grammatikalischen Schwäche um ihres tiefsinnigen Gehalts willen überraschte. Ich bin überzeugt, der Mann, der dies sprach, hat Mund und Herz auf dem rechten Fleck. „Er war ein Mitbegründer des Dreibundes und hat den Kriegsplan bearbeitet." Hier haben wir also auch diplomatische Talente anerkannt, wenn auch in Verbindung mit militairischen. Ein Recrut polnischer Abkunft erzählte mir: „Es war ein großer Fürst, aber zu den Polen war er nicht gut!" (Das hat er sicher von seinem Caplan gehört!) Als Reichstagspräsidenten denkt ihn sich ein Anderer: „Er war Reichskanzler und Vorsitzender im Reichstag", während ihn sein Nachbar lediglich für Preußen in Anspruch nimmt und ihn als „das Oberhaupt im Abgeordnetenhause" bezeichnet. Den Gipfel der Thorheit erreichte folgende Erwiderung: „Bismarck stammt von den Hohenzollern ab und ist am 1. April geboren". Es waren im Ganzen sechsundsechzig Recruten, an die ich die Frage richten konnte. Von diesen wußten — und nun kommt noch dem Humoristischen das tief Traurige dieser Sache — zweiundzwanzig Mann (also genau ein Drittel) überhaupt nichts von Bismarck. Ich gab mir die größte Mühe, irgend eine Erinnerung in ihnen zu erwecken, es blieb erfolglos, sie erklärten mir, niemals in ihrem Leben etwas von diesem Mann gehört zu haben. Ein weiterer — der Dreiundzwanzigste also — gab zu, mal etwas von einem Bismarck gewußt zu haben, das habe er jedoch wieder vergessen.

Wir übergehen die Schlüsse, die der Verfasser aus diesen Antworten auf den Volksschulunterricht zieht, und begnügen uns damit, darauf hinzuweisen, daß von den Befragten schwerlich ein einziger Socialdemokrat war. Diese hätten vielleicht, um sich nicht zu verrathen, ausweichende aber ganz farblose Antworten gegeben, so dumme aber gewiß nicht. Solche konnten nur Leute geben, die, nachdem sie aus der Schule entlassen waren, stumpf und gleichgiltig gegen alle die Nation bewegenden Ereignisse dahingelebt und selbst an nationalen Festtagen ihre Aufmerksamkeit lediglich den materiellen Genüssen geschenkt haben. Welches Verständniß von solchen Leuten für politische Fragen überhaupt und für die Lebensbedingungen eines Staates erwartet werden kann und was sie aus den Kämpfen, die politischen Wahlen vorausgehen, zur Erhöhung dieses Verständnisses herauszunehmen vermögen, liegt wohl auf der Hand. Welche Gründe dagegen sprechen, solchen Leuten ein innen im Reiche durch die Verfassung gewährtes Recht wieder zu nehmen, braucht nicht wiederholt zu werden. Was aber die Einzelstaaten veranlassen sollte, während des Kampfes, den sie gegen die von der Socialdemokratie „aufgeklärten" Massen zu führen haben, alle Wähler auch noch Elemente vom Schlage der eben charakterisirten Recruten heranzuziehen, wird wohl Jedem schleierhaft bleiben, der nicht bei der Beurtheilung in sein System das Staatsinteresse völlig aus den Augen verloren hat. In Sachsen würde man wohl mit den Recruten etwas bessere Erfahrungen machen, als der Gewährsmann der „Tägl. Rundsch." sie in einer leider nicht genannten Garnison gemacht hat. Aber wenn die Instructoren der sächsischen Recruten ihre Erfahrungen mittheilen wollten, so würde gewiß lehrreiches Material zu Tage kommen, das bei einer Debatte über die Einführung des allgemeinen und gleichen Wahlrechts sich verwenden ließe.

In **Baden** haben die **Ultramontanen** bekanntlich bei den Landtagswahlen trotz der ihnen zu Theil gewordenen „wackeren" geistlichen Hülfe und trotz der ihnen von demokratischer und socialdemokratischer Seite geleisteten Gegendienste nicht einen Sitz gewonnen und lediglich den bürgerlichen und den „proletarischen" Umsturzparteien zu einem Zuwachs an Mandaten verholfen. Trotzdem treten sie als Sieger auf den Plan, die ihre schon während der Wahlbewegung genau formulirten Forderungen der Regierung abzwingen zu können glauben. Diese Forderungen betreffen die Besetzung des erzbischöflichen Stuhles in Freiburg; sie sind formulirt in zwei Kundgebungen, von denen wir die eine bereits mitgetheilt haben. Sie ist bezeichnet als „Kundgebung der Geistlichkeit der Decanate Breisach und Freiburg in Sachen der Nichtbesetzung des erzbischöflichen Stuhles", die zweite ist ein „beherzigenswerther Erlaß", der am 31. October von allen Kanzeln der Erzdiöcese verlesen worden ist. Die erste besagt bekanntlich, es sei eine „schreiende Mißachtung der wichtigsten Rechte der katholischen Kirche des Landes", daß die Wiederbesetzung des erzbischöflichen Stuhles „trotz der klarsten Bestimmung eines Staatsvertrages durch die Staatsgewalt verhindert werde", und daß die ganze Entwickelung der öffentlichen Verhältnisse in Baden dazu mahne, „die Katholiken des Landes nicht weiter zu beunruhigen". Der Kanzelrunderlaß ist vom „erzbischöflichen Capitelvicariat" ergangen und ersucht die Gläubigen, zu beten, daß Gott die Hemmnisse beseitige, „welche der Vornahme der kanonischen Wahl eines dem heiligen und verantwortungsvollen erzbischöflichen Amte gewachsenen, vom Heiligen Geiste dazu berufenen Mannes entgegenstehen." Als dieses Hinderniß ist dann von dem politischen Führer des badischen Klericalismus, dem Pfarrer Wacker, von dessen Kanzel gleichfalls der Erlaß verlesen wurde, offen der badische Staats- und Cultusminister Nokk bezeichnet worden, der den unverantwortlichen Träger der Krone mit seiner Verantwortlichkeit zu decken habe. Um völlig zu verstehen, was diese Kundgebungen bedeuten, muß man sich vergegenwärtigen, wie die Situation noch vor vier Wochen war. Das Domcapitel hatte den Versuch gemacht, dem Großherzog den Weihbischof Dr. Knecht aufzunöthigen, den man während der Erkrankung des früheren Bischofs zum Weihbischof gemacht hatte, ohne den Landesherrn vorher in Kenntniß zu setzen. Die Vorschlagsliste, mit dem Namen des Dr. Knecht an der Spitze, war außerdem nicht, wie vorgeschrieben, dem Großherzog überreicht, sondern dem Staatsministerium zugeschickt worden. Nun war es klar, daß unmöglich ein Mann Erzbischof werden konnte, der nicht einmal zur kirchlichen Disciplin den Finger gerührt hatte, als der ihm unterstehende „geistliche Rath" Wacker die Katholiken zur Wahl von Socialdemokraten anreizte. Und trotzdem hatte der römische Stuhl Dr. Knecht zum Erzbisthumsverweser gemacht und „mit Vollmachten ausgestattet, welche auch bei längerer Sedisvacanz genügen", alle wichtigen Bedürfnisse der Diöcese zu befriedigen. Jetzt, nachdem es gelungen ist, durch die Karlsruher Socialdemokraten das parlamentarische Fundament der Regierung zu unterwühlen, wird der Versuch gemacht, dem Großherzog den Mann zum Erzbischof aufzuzwingen, der für ihn, wie die Curie seit der Entsendung des badischen Gesandten in Berlin nach Rom genau weiß, eine Unmöglichkeit ist. Daß dieser Versuch schon vor den Wahlen geplant und vorbereitet war, ergiebt sich daraus, daß die Kundgebung der Geistlichkeit der Decanate Breisach und Freiburg bereits bei einem Festmahle am 19. October festgestellt wurde und daß der von den Kanzeln verlesene Runderlaß des erzbischöflichen Capitalvicariats — dessen leitender Geist, nebenbei bemerkt, derselbe Herr Dr. Knecht ist, der Erzbischof werden soll und will — vom 22. October datirt ist. Dieser Runderlaß hätte schon am 24. October, der auf einen Sonntag fiel, verlesen werden können, aber man überschlug diesen und wählte den 31. October, da inzwischen die Wahlschlacht geschlagen war. Damit ist die Situation klar. Es handelt sich darum, den Landesfürsten, der als die Personification des nationalen Gedankens und der religiösen Verträglichkeit gilt, den ganz Deutschland in Stunden nationaler Bedrängniß als getreuen Eckart des deutschen Volksthums erprobt hat, nach Canossa zu schicken, nachdem man ihm vor seiner Residenz die rothe Fahne gehißt. Und um dieses Ziel erreichen zu können, gilt es, die Minister zu verdrängen, die diesem Treiben bisher Stand gehalten. Erfreulicher Weise ist es in Baden nicht nöthig, „Landgraf werde hart" zu sagen.

Die Mittheilungen der „Norddeutschen Allgem. Ztg." über den **Zwischenfall mit Haiti** kann man mit Befriedigung aufnehmen, denn es ergiebt sich aus ihnen, daß der Vertreter des kaiserlichen Ministerresidenten, Graf Schwerin, im Einvernehmen mit dem Auswärtigen Amt in Berlin mit der nöthigen Energie aufgetreten und daß auf sein freiches Verlangen die Freigabe des verhafteten Lüders erfolgt ist. Von einem Gnadenacte des Präsidenten und einer Intervention des amerikanischen Gesandten, wovon der Haitier Geschäftsträger in Berlin zu berichten wußte, kann also nicht die Rede sein. Immerhin halten wir es, da es sich nur um einen Fall handelt, in welchem der deutsche Vertreter notorisch sich den nöthigen Respect zu verschaffen wußte, für angezeigt, aus der im „Berl. Loc.-Anz." veröffentlichten Zuschrift der in Haiti ansässigen Deutschen an den Hamburger Senat, auf welche die „Nordd. Allgem. Ztg." Bezug nimmt, folgende Stelle mitzutheilen:

„Andere Staatsangehörige, zumal Engländer und Amerikaner, werden wirksam durch ihre Consulate beschützt. Wir Deutschen aber sind schutz- und schonungslos auf uns selber angewiesen. Außer dem oben geschilderten Falle grober Freiheitsberaubung (eben dem Fall Lüders. D. Red.), die bei den hier herrschenden Zuständen mit Lebensgefahr verbunden ist, bestehen andere Fälle in Menge, wo Recht und Interessen deutscher Kaufleute in Haiti auf frevelhafte Weise vergewaltigt werden, und wo unsere Consulatsvertretung sich als durchaus unzulänglich erweist und sich höchstens mit platonischen Protestationen begnügt. Diese beschränkte und unzureichende Stellung unseres Vertreters, der verwirrte und unsichere Klang, den dadurch das deutsche Reich in Haiti einnimmt, sind nicht nur unverträglich mit der Macht und Würde unseres Vaterlandes — zum Bedauern aller Patrioten — sondern werden geradezu bedrohlich für unsere ideelle und materielle Existenz. Das Land steht am Vorabend blutiger, politischer Ereignisse, und der Haß des Pöbels sowohl wie der Regierung gegen alle Weißen, besonders aber gegen die deutsche Colonie, die geschäftlich hier die hervorragendste ist, läßt das Schlimmste befürchten."

Diese Klagen können unmöglich völlig gegenstandslos sein. Jedenfalls ist es gut, daß die Schulfregatten „Gneisenau", „Charlotte" und „Stein" sich auf der Fahrt nach Westindien befinden. Ihr bloßes Erscheinen vor Port-au-Prince dürfte fürs Erste genügen, um die noch immer anstehende Bestrafung der im Falle Lüders betheiligten Beamten und die Herausgabe einer Entschädigung zu beschleunigen. Das Weitere aber hätte, wenn die Stellung unseres Vertreters in Haiti eine unzureichende ist oder in unzureichender Weise repräsentirt werden sollte, sofort Remedur einzutreten.

Von den verschiedensten Seiten kommt jetzt die Meldung, daß der Staatssecretair des **Transvaal** Dr. Leyds zum Gesandten der Republik im Haag und zugleich noch bei den anderen europäischen Regierungen ausersehen worden sei. Danach scheint es nicht mehr zweifelhaft zu sein, daß er demnächst Südafrika verläßt und seinen neuen Posten antritt. Den Entschluß des Dr. Leyds wie der gesammten Regierung in Pretoria kann man verstehen, wenn man sich der Anstrengungen des Dr. Leyds entsinnt, als er im vorigen

---

Feuilleton.

Der Page.

7] Roman von A. Heyl.

Nachdruck verboten.

„O, ich Ungeschickte! Nun habe ich gar den Herrn vergessen. Entschuldigen Sie! Wenn man sich als Kinder kannte, verfällt man allzu leicht in die gewohnte Ungenirtheit. Gedenken Sie noch der Zeit, da wir gemeinsam spielten? Wir fütterten die Tauben, wir ritten auf den Ponies durch den Park, wir schaukelten. — Denken Sie noch daran?"

Er holte tief Athem: „Immer, immer denke ich daran, gnädiges Fräulein."

Sie lachte ihn an: „Wir waren glückliche Kinder! Sie sind wohl recht lange nicht in unseren Park gekommen, Herr Hans?"

„Seit Jahren nicht, gnädiges Fräulein!" antwortete er.

„Das ist schade!" bedauerte sie. „Ich bestehe darauf, daß Sie das Versäumte nachholen, sobald Sie wieder mobil sind. Ihr Fräulein Schwester wird Sie begleiten", wandte sie sich mit verbindlichem Neigen des Kopfes an Lieschen, die, ihren Bruder ängstlich beobachtend, im Hintergrunde des Zimmers stand.

„Sie sind zu gütig, Fräulein von Monhardt", erwiderte Lieschen ablehnend. „Wir haben selbst einen großen Garten und die Luft in demselben dürfte meinem Bruder zuträglicher sein, als die im Park."

„Wie Sie wollen, meine Liebe", versetzte Melanie kühl. „Mein Anerbieten war gut gemeint, bedaure, wenn es nicht im gleichen Sinne aufgenommen wird. — Doch Ihr Bruder hat wohl auch ein Wort mitzureden."

„Vor allen Dingen hat hier der Arzt mitzureden", entgegnete das junge Mädchen trotzig.

Hans zürnte der Schwester wegen der abweisenden Haltung, die sie dem Fräulein gegenüber einnahm. Sein bittender Blick flehte um Vergebung für die Schroffheit Lieschens, die geradezu verletzend war.

„Bis ich von Ihrer Einladung Gebrauch machen kann, sind Sie längst nicht mehr hier", sagte er.

Sie seufzte: „Leider werde ich bis dahin Ehestandsfesseln tragen und das reizende Landleben mit dem ermüdenden Treiben der Großstadt vertauscht haben."

Doctor Franz konnte seinen Aerger nicht länger unterdrücken, er beschloß der Sache ein Ende zu machen: „Sie werden entschuldigen, Fräulein", wandte er sich ohne Umstände an die junge Dame, „wenn ich Sie als Arzt ersuchen muß, meinen Patienten jetzt zu verlassen, er bedarf der Ruhe!"

Melanie wurde blaß, biß sich auf die Unterlippe, behauptete aber, der Mahnung zum Trotz, ihren Platz noch einige Minuten, löste eine Rose aus ihrem Gürtel und reichte dieselbe dem entzückten Jüngling dar.

„Mein Abschiedsgeschenk", flüsterte sie. „Leben Sie wohl, bester Hans! Unbeschadet aller Hindernisse werde ich bald wieder kommen, um mich von Ihrer fortschreitenden Besserung zu überzeugen. Und nicht wahr, wir Beide bleiben gute Freunde, wir lassen uns nicht irre machen?"

„Nun und nimmermehr, es bleibt ewig wie es ist und wie es war", gelobte er, die Hand wie zum Schwur gehoben. Zufrieden mit dem Triumph, den sie errungen, erhob sich Melanie und machte dem Arzt eine spöttische Verbeugung.

„Nehmen Sie zum Abschied den Ausdruck meiner Bewunderung, Sie Muster eines gewissenhaften Arztes."

„Danke!" erwiderte der Angeredete trocken. „Leute, die ein Gewissen haben, sind jedenfalls mehr werth, als solche, die keines haben."

Mit knappem Gruß gegen Lieschen entfernte sich Melanie Monhardt, schritt ungeleitet über den Hof, schwang sich behende auf den Sitz ihres Wagens, ließ sich von ihrem Groom die Peitsche reichen, berührte damit die muthigen Ponies und sauste im Trab davon.

„Sie waren sehr unfreundlich gegen meinen Besuch, Doctor Franz", hub der Müllerssohn in vorwurfsvollem Tone an. „Hat Ihnen das Fräulein jemals ein Leid zugefügt?"

Der Befragte stieß ein kurzes, rauhes Lachen aus: „Mir thut sie nichts zu Leide, mein Bester, denn erstens bin ich stich- und kugelfest und zweitens alt und häßlich; es verlohnt sich nicht der Mühe."

„Ich begreife Ihre Abneigung nicht, Doctor. Melanie von Monhardt ist die Güte selbst, so liebenswürdig, so harmlos —"

„Harmlos!" wiederholte Franz und schnitt eine höhnische Grimasse, „harmlos, ha, ha."

„Und", fuhr der entzückte Jüngling fort, „ein Götterweib an Schönheit und Anmuth. Gestehen Sie es ehrlich, haben Sie in Ihrem Leben ein schöneres Geschöpf gesehen?"

„Doch", lautete die entschiedene Antwort. „In Algier sah ich ein Exemplar dieser Sorte. Ein Geschöpf, das einem Bewunderung und Grauen einflößte. Eine Boa Constrictor von seltener Schönheit. Ein Neger ließ das Thier für Geld sehen, ich war Zeuge, wie die Schlange ihre armen Opfer lockte, mit dem Blicke bannte und dann vertilgte. Die Scene, der ich soeben beiwohnte, rief die Erinnerung an jene Boa wieder wach." Hans warf dem sarkastischen Menschen einen bösen Blick zu, dieser ließ sich dadurch nicht beirren: „Mein lieber, junger Freund", fuhr er gleichmüthig fort, „ich verharre schon lange am Fußende des Bettes. Die Pflicht ruft anderwärts. Verhalten Sie sich hübsch ruhig und nehmen Sie von dem braunen Safte, den ich Ihnen aufschreibe, die angegebenen Tropfen zur bestimmten Zeit, dazwischen ab und zu einen Löffel voll Verstand, der ist ja hier im Hause billig zu haben. Gegen Abend werde ich nachsehen, ob beide Medicamente ihre Schuldigkeit gethan haben. Gott befohlen."

Im angrenzenden Zimmer saß Lieschen auf einer der Holzbänke, die längs der Wand angebracht waren; sie barg das Gesicht in den Händen und weinte. Der Doctor, welcher den Grund ihrer Thränen ahnte, berührte sanft den lockigen Scheitel des Mädchens und suchte sie zu beschwichtigen.

„Gemach, Jungfer Lieschen! Zum Weinen ist die Sache noch nicht. Seien Sie nur gescheidt. Die Kokette kann dem ehrenwerthen Sinn Ihres Bruders nichts anhaben, er wird sie kennen und verachten lernen. Hans ist viel zu vernünftig, um tolle Streiche zu machen."

„Er vernünftig? — Er ist bethört —" warf Lieschen heftig ein.

„Er ist rechtschaffen", behauptete der Doctor dagegen.

„Sie wird ihn schlecht machen", prophezeite sie.

„Sie kommt demnächst von hier fort", tröstete er.

„Er wird ihr nachziehen", schluchzte sie. Anfangs hatte sie mit verhaltener Stimme gesprochen, allmählich aber schwollen die Töne stärker an und die Vermuthungen, welche sie zürnend ausstieß, waren auch im Krankenzimmer vernehmbar. „Sie haben die Augen gesehen, Herr Doctor, mit denen er sie anstarrte. Ein rechtschaffener Mensch sieht die Braut eines Anderen nicht mit solchen Augen an, und wer es thut, dem soll man sie aushacken."

„Na, na, Jüngferchen", lachte der Doctor. „Sie dictiren da ein drakonisches Gesetz; wenn das in Kraft träte, würde die Welt eine große Blindenanstalt."

Lieschen rang die Hände: „Sind die Menschen wirklich so schlecht?"

Franz zuckte die Achsel: „Im Allgemeinen nicht so schlecht und nicht so gut, als man sie gewöhnlich schildert, sondern ein Gemisch von Beidem. Sie müssen nicht Alles so tragisch auffassen, liebes Kind! Gutes Muthes, Jungfer Lieschen! Halten Sie tapfer! Ade!"

Kaum war der Doctor gegangen, so rief Hans die Schwester zu sich und empfing sie mit zorniger Rede: „Das alberne Geschwätz über mich und über Melanie will ich mir ein für allemal verbieten. An dem, was ich denke und fühle, ändert Niemand etwas. Wenn Du meinst, man solle mir die Augen aushacken —"

Lieschen erschrak: „Wie, Du hast gehört, Hans?"

Er ließ sie nicht weiterreden: „Taub müßte ich sein, wenn ich es nicht gehört hätte, und ich will Dir sofort eine Antwort darauf geben: Wenn ich diese Strafe verdiene, dann verfällst Du derselben auch."

„Ich — Hans — ich?" rief sie empört.

„Ja, Du", bekräftigte er. „Du weißt wohl, daß der Schullehrer des Pfarrers Nichte heirathen soll und siehst ihn doch mit verliebten Blicken an. Lasse Dir also Deine Augen ebenfalls aushacken."

Sprachlos, das Herz von bitterem Weh zusammengezogen, stand Lieschen dem Bruder gegenüber. Worte waren ihr versagt. Sie machte nur eine abwehrende Handbewegung, als ob sie damit die Beschuldigung zurückweisen wolle und eilte aus dem Zimmer.

Viertes Capitel.

Bei ihrer Ankunft auf Schloß Adlershof wurde Melanie von Monhardt mit der Nachricht empfangen, ihr Bräutigam, Graf Rivero, sei vor einer Viertelstunde zum Besuch

SLUB
Wir führen Wissen.

Juni in Berlin anwesend war. In Pretoria hatte man deutlich erkannt, wie nothwendig es sei, daß die Republik an mehreren Stellen wie z. B. in Berlin, in Paris und in Lissabon durch eigene Gesandten vertreten sei. Doch konnte man die Absicht nicht ausführen, da für die Besetzung dieser Posten keine geeigneten Personen vorhanden waren, ja selbst für die Stelle im Haag war eine allen Ansprüchen entsprechende Persönlichkeit nicht zu finden. Deshalb blieb man dabei, nur diesen Posten zu besetzen, aber für ihn eine Persönlichkeit ersten Ranges zu wählen. Unter diesen Umständen blieb nur die Wahl von Dr. Leyds übrig. Der Entschluß war für beide Theile um so schwieriger, als Dr. Leyds erst im Mai auf eine neue fünfjährige Periode zum Staatssecretair gewählt worden ist; auch wurde seine Rückkehr in die Republik vor zwei Monaten deshalb mit großer Wärme in den Zeitungen begrüßt, weil man von ihm die Reorganisation der Verwaltung der Republik, die als unumgänglich angesehen wird, erwartete. Die Versetzung des Dr. Leyds nach dem Haag kann auch, so bemerken die „Berl. N. N." insofern als ein besonderer politischer Act angesehen werden, als seine Abberufung von Pretoria zu den hauptsächlichsten Wünschen Englands gehörte. Zuerst und mit einer Ausdauer ohne Gleichen wurde von London aus seine Berufung nach dem Haag angekündigt, als man in Pretoria daran noch nicht dachte. Diese wichtigste Personalveränderung für die Republik wird wohl als eine neue Nachgiebigkeit der Transvaal-Regierung gegen England gedeutet werden. Offenbar will von jetzt an die Südafrikanische Republik ein größeres Gewicht auf ihre Beziehungen nach außen legen.

Im Kampf um den **New Yorker Mayors-Posten** hat, wie gemeldet, Richter van Wyck, der Candidat des unter dem Namen Tammany bekannten älteren und größeren Flügels der localen Demokratenpartei, mit großer Mehrheit gesiegt. Wie vorauszusehen war, hat der Tod seines demokratischen Mitbewerbers Henry George günstig auf die Wahlchancen van Wyck's gewirkt; wenn auch die Socialisten den Sohn des Verstorbenen, gleichen Namens, auf den Schild erhoben hatten, so war der erst 25jährige und bisher vollkommen unbekannte neue Candidat doch nicht im Stande, etwas auszurichten oder gar den Sieg van Wyck's zu verhindern; die Anhänger Henry George's müssen vielmehr die Reihen der Wähler des Tammany-Hall-Candidaten erheblich verstärkt haben. Am schlechtesten haben offenbar die Republikaner bei dieser Wahl abgeschnitten; denn sie haben nicht so viel Stimmen bekommen, wie der Candidat der unabhängigen Bürger-Reform-Partei, Seth Low, der an zweiter Stelle in der Stimmenzahl steht. Letzterer, bekannt auch unter der Bezeichnung „Candidat der ehrlichen Leute", war gleichzeitig der Vertreter der 100 000 Köpfe starken deutschsprechenden Bevölkerung. Mit van Wyck ist der New Yorker Mayorsposten in die Hände einer Clique von Beutepolitikern gelangt, die trotz gegentheiliger Loyalitätserklärungen van Wyck's den errungenen Sieg in der schroffsten Weise mißbrauchen werden. Die „N. Y. Handelsztg." schrieb bei Aufstellung der Candidatur van Wyck's: Der Tammany-Candidat van Wyck ist eine mittlere Größe, ohne jede Spur jener Eigenschaften, die der Mayor einer Vor-Millionenstadt besitzen muß. Er würde, selbst wenn er als Mensch und Bürger den Herren Low und Tracy ebenbürtig wäre, unter allen Umständen eine Puppe in der Hand seines Schöpfers Croker, des Autokraten von Tammany, sein, und man könnte ohne Weiteres Croker in eigener Person zum Mayor von New-York erwählen, anstatt einen schwachen Mann vorzuschieben, der im Falle seiner Erwählung in den eisernen Fesseln von Tammany liegen wird." Schon die Vertheilung der städtischen Aemter, die der Mayor zu vergeben hat und die zusammen 250 000 Dollars jährlich eintragen, wird zeigen, wie die Versprechungen mit den Handlungen des neuen Stadtoberhauptes übereinstimmen.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 3. November. Der Socialwissenschaftliche Studentenverein feierte Dienstag Abend sein zweites Stiftungsfest. Vom Lehrkörper der hiesigen Universität war Niemand anwesend. Der von conservativer Seite heftig angegriffene Professor Sombart aus Breslau hielt die Festrede über „Wissenschaft und Politik", die vielen Zuhörern nicht gefiel, weil darin den Studenten die Einmischung in die Politik widerrathen wurde. Die „Voss. Ztg." berichtet des Näheren Folgendes: Einleitend legte Sombart den grundsätzlichen Unterschied zwischen Politik und Wissenschaft dar. Die Politik hat das zielstrebige Handeln zum Gegenstande; der Politiker will etwas Praktisches erreichen. Der Wissenschaft kommt es darauf an, in das Wesen der Dinge einzudringen, sie zu erkennen und ihren Zusammenhang darzulegen; sie begnügt sich damit Klarheit zu schaffen. Wie soll das Verhältniß zwischen der Socialpolitik und der Socialwissenschaft gestaltet werden? Hierin ist jetzt eine neue Gestaltung des Verhältnisses nöthig. Geschichtlich hat sich das Verhältniß so entwickelt, daß zuerst die Socialpolitiker und Socialtheoretiker ganz zusammenfielen. In der Zeit der Kameralisten, der Merkantilisten und des erleuchteten Despotismus waren die Socialpolitiker immer zugleich Socialtheoretiker. Dann aber gingen die Pfleger der Socialpolitik und diejenigen der Socialwissenschaft gesonderte Wege. Ihre Beziehungen zu einander nahmen aber eine bestimmte Form an: die Socialpolitiker verlangten von den Socialtheoretikern, daß sie ihnen aus ihren Studien das Rüstzeug zur Vertheidigung und Festigung der socialpolitischen Grundanschauungen liefern sollten. Die Socialwissenschaft sollte die Dienerin der Socialpolitik sein. Hier ist aber der scharfe Gegensatz zu beachten, der zwischen der Socialpolitik und der Socialwissenschaft im Kerne ihres Wesens besteht. Die praktische Socialpolitik wird von Parteien betrieben, die vom Ideen geleitet werden, von Ideen, von denen sie meinen, daß sie sich verwirklichen lassen werden und durch die ein Umschwung der Verhältnisse herbeigeführt werden wird. Jeder Parteiidee wohnt zuguterletzt aber, wenn man sie genau prüft, etwas Metaphysisches inne, wie auch immer das gerade gewählte Schlagwort lauten mag. Die Metaphysik liegt aber jenseits der Grenzen der Socialwissenschaft, die es nur mit der Wirklichkeit zu thun hat. Daraus schon ergiebt sich, daß die Socialwissenschaft, ohne sich untreu zu werden, nicht in den Dienst der Socialpolitik treten kann. Sie kann aber in ganz anderer Weise der Socialpolitik nützen, und zwar recht ergiebig. Dies kann dadurch geschehen, daß sie die Begriffe studirt und klärt, mit denen die praktische Socialpolitik arbeitet. Viel socialpolitischer Streit rührt blos daher, daß über wesentliche Begriffe der Socialwissenschaft unter den Socialpolitikern nicht ausreichende Klarheit vorhanden ist. Z. B. bestehen über den Begriff Mittelstand ganz verschwommene Anschauungen, und doch liegt dieser einer besonderen Politik, der sogenannten Mittelstandspolitik, zu Grunde. Zu den Zeiten Herder's, Goethe's, Humboldt's begriff man unter dem Mittelstande das gebildete und besitzende Bürgerthum. In unseren Tagen giebt dem Mittelstande der kleine selbstständige Handwerker und der kleine Beamte das Gepräge, an die früher, wenn vom Mittelstande die Rede war, gar nicht gedacht wurde. Neuerdings ist der Mittelstand nach einem ganz anderen Grundsatze bestimmt worden. Zum Mittelstande gerechnet wurden alle erwerbsfähigen Personen mit Einnahmen innerhalb bestimmter Grenzen. Nicht die Zugehörigkeit zu einem Stande, sondern lediglich die Höhe des Jahresverdienstes ist maßgebend. Von diesem Gesichtspuncte aus werden Angehörige der verschiedensten Berufsarten zusammengeworfen, deren Interessen ganz entgegengesetzt sind, die sich sogar um ihres wirthschaftlichen Interesses willen bekämpfen müssen. Und dabei wird eine einheitliche Mittelstandspolitik versucht. Die zukünftige Aufgabe der Socialwissenschaft ist die, der Socialpolitik mit der Leuchte der wissenschaftlichen Wahrheit voranzuschreiten. Soll der Lehrer der Socialwissenschaft sich politisch bethätigen? Das ist sein gutes Recht. Ob er es ausüben will, ist seine Sache. Macht er aber davon Gebrauch, so muß er eines bedenken. Er muß streng auseinanderhalten, wo er als Socialtheoretiker sich äußert, und wo als praktischer Politiker. Es muß für die, zu denen er spricht, kenntlich sein, was er als Politiker und was er als Träger der Wissenschaft spricht. Daran muß der Universitätslehrer der Socialwissenschaft stets festhalten: Die Politik gehört nie und nimmer in die Hörsäle der Universität. Wie soll sich der Student zur praktischen Politik stellen? Er halte sich von ihr ganz fern. Er nutze die glückliche Gelegenheit, in den Studienjahren vorurtheilsfrei zu beobachten und sich in wirthschaftlichen Dingen ein Urtheil zu bilden, so viel er überhaupt nur kann, aus. Dann wird er am besten ausgerüstet sein, sobald später an ihn die Aufgabe herantritt, in der praktischen Politik mitzuthun.

— Der Kaiser hat nach dem Vernehmen der „Vossischen Zeitung" an den Plänen mitgewirkt, die Geheimrath Spitta für die am Montag eingeweihte Kirche in Wilmersdorf bei Berlin entworfen hat; der Kaiser habe eigenhändig einige Aenderungen der Pläne vorgenommen.

— Zur Militair-Strafproceß-Reform erfährt der „Hannov. Cour., der Ausschuß des Bundesraths war durchaus nicht gewillt, die Reform selbst durch die Frage des bayerischen Reservatrechtes in Frage stellen zu lassen, verwies vielmehr die Lösung dieser neu aufgetauchten Controverse aus dem Gesetz selbst in das Einführungsgesetz, wo ausdrücklich festgesetzt werden soll, daß die Reservatrechtsfrage einer späteren Entscheidung vorzubehalten sei. Die Unterredung zwischen Kaiser und Kanzler, welche Ende voriger Woche vor der Liebenberger Jagd im Reichskanzler-Palais stattfand, brachte dann auch die Zustimmung des Kaisers zu dem vom Bundesraths-Ausschuß umgewandelten Entwurf.

— Bekanntlich wurde im Frühjahr 1896 eine Verstärkung unserer Schutztruppe in Südwestafrika nothwendig, um die wieder ausgebrochenen Unruhen mit genügenden Kräften zu Boden zu schlagen. Von den damals hinübergesandten 400 Mann hat der Landeshauptmann noch im Laufe des Jahres die Hälfte zurückgesandt, so daß sich jetzt der Stand der Truppe auf 710 Köpfe an Unterofficieren und Gemeinen und 36 Officiere, Aerzte, Roßärzte und Zahlmeisteraspiranten beziffert. Da außerdem eine Anzahl Reservisten, die sich in der Colonie aufhalten, zu Kriegsdiensten verpflichtet sind und auch eine Eingeborenen-Hilfstruppe herangebildet ist, so kann man die Gesammtzahl der verfügbaren Mannschaften auf 1000 veranschlagen. Bisher sind nun 200 Gemeine und Unterofficiere, 7 Officiere und 2 Zahlmeisteraspiranten, die von jener Verstärkung zurückgeblieben sind, als „künftig wegfallend" bezeichnet worden. Der Landeshauptmann wollte sie mindestens noch für das Etatsjahr 1897/98 zur Verfügung haben; man hat sich aber im Laufe der Berathungen über den neuen Haushalt von der Nothwendigkeit überzeugt, den Stand unserer Wehrkraft auf seiner jetzigen Höhe zu erhalten, wie es nicht nur die Verhältnisse unserer Colonie, sondern auch die Lage im übrigen Südafrika erfordert. Eine Zurückbeorderung jener 200 Mann ist deshalb nicht zu erwarten. Zweifelhaft ist es, der „Tägl. R." zufolge, ob man sie fernerhin als „künftig wegfallend" im Haushalt belassen oder den Posten als dauernd bezeichnen soll.

— Nachdem die von den Militairbehörden zu Nothstandsarbeiten im Ueberschwemmungsgebiet gestellten Commandos nach Erledigung ihrer Aufgabe, die zunächst gefährdeten Stellen zu schützen, nunmehr zurückgezogen sind, beginnt man von der Ermächtigung des Ministers des Innern, zu den weiteren Aufräumungsarbeiten in den Fällen, in denen einheimische Arbeiter nicht zur Verfügung stehen, Strafgefangene zu verwenden, Gebrauch zu machen. Die „N. A. Z." bemerkt hierzu: „Angesichts des Umstandes, daß für den gedachten Zweck die in der Provinz Schlesien verfügbaren Arbeitskräfte nicht ausreichen, hat dies den Vortheil, daß sich dadurch die Heranziehung von Arbeitern aus anderen Provinzen oder gar aus dem Auslande beschränken oder ganz vermeiden läßt. Zugleich werden sich dadurch die Kosten der Wiederherstellungsarbeiten und mithin die Lasten der betroffenen Kreise nicht unerheblich vermindern, da sie für den Kopf und Arbeitstag zu zahlende Entschädigung auf nur 80 ₰ bemessen ist. Hierin sind sämmtliche Unkosten begriffen, ausgenommen die durch die Unterbringung der Gefangenen und die Vorhaltung von Arbeitsgeräth entstehenden, welche von den Arbeitgebern zu tragen sind."

— Die antisemitische „Hannoversche Post" bestreitet gegenüber der „Kreuzztg.", daß ohne Aufstellung der deutschsocialen Candidatur im Reichstagswahlkreise Westpriegnitz Herr v. Saldern im ersten Wahlgange gesiegt hätte. Dann führt das deutschsociale Blatt fort:

„Wir dürfen wohl behaupten, daß nur durch das Auftreten der deutsch-socialen Reformpartei ein stärkeres Wachsthum der Socialdemokratie verhindert ist. Zugegeben, daß ein Theil früherer conservativer Wähler diesmal antisemitisch stimmte, so hat doch jedenfalls der Freisinn reichlich die Hälfte der antisemitischen Wähler gestellt. Der Conservative hätte also im ersten Wahlgange keineswegs gesiegt, im Gegentheil, darf er sich bei der deutsch-socialen Reformpartei bedanken, daß er jetzt in eine viel aussichtsreichere Stichwahl kommt als 1893."

„Da hört denn doch wirklich Alles auf! Bekanntlich war im Jahre 1893 überhaupt keine Stichwahl nöthig" — ruft hierzu die „Kreuzztg." in allerdings berechtigtem Unwillen aus.

— Eine socialdemokratische Gewerkschaftsgründung größeren Stils soll für die nächste Zeit geplant sein. Der Vorsitzende der Berliner Gewerkschaftscommission, Millarg, hat laut der „T. R." in einem vertraulichen Rundschreiben die einzelnen Gewerkschaften um gutachtliche Aeußerungen darüber gebeten, wie sich die Gewerkschaften zu einem eigenen Gewerkschaftshause stellen würden. Dem aufgestellten Plane ist zu entnehmen, daß möglichst im Mittelpuncte der Stadt ein großes Grundstück erworben und darauf ein Gewerkschaftshaus errichtet werden soll. Es soll eine Herberge mit Wirthschaftsräumen, im Vorderhause Versammlungssäle, Bureauräume u. s. w. enthalten. Der Plan geht dahin, eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung ins Leben zu rufen; man will Antheilscheine zu je 500 ℳ ausgeben. In dem Rundschreiben wird hervorgehoben, daß das Unternehmen dadurch schon gesichert ist, daß ein Genosse sich bereit erklärt hat, 50 000 ℳ zinslos herzugeben, dafür aber nur drei Stimmen zu beanspruchen; juristischer Beirath ist Rechtsanwalt Dr. Herzfeld. Daß mit 50 000 ℳ der Bau eines großen Hauses im Mittelpunct Berlins gesichert sein sollte, klingt etwas nach Zukunftsstaat.

— Für das Bismarckdenkmal hat Begas jetzt, wie der „Schw. M." meldet, das Modell der Gesammtanlage hergestellt.

— Fürst Max Egon zu Fürstenberg ist auf Grund erblichen Rechtes als derzeitiger Besitzer der in den Hohenzollerschen Landen gelegenen Herrschaften Trochtelfingen und Jungnau ins preußische Herrenhaus berufen worden.

— Der Chef des Generalstabes der Armee Graf von Schlieffen ist hierher zurückgekehrt.

— Der Staatssecretair des Reichs-Marineamts Contreadmiral Tirpitz wird vom Prinzregenten von Bayern in München am Sonnabend empfangen werden.

— Der Oberpräsident von Schlesien Fürst Hatzfeldt ist nach mehrtägigem Aufenthalt in Berlin gestern nach Breslau zurückgekehrt.

— Der türkische Botschafter Galib Bey hat einen längeren Urlaub angetreten und sich nach Konstantinopel begeben. Seinen ersten Secretair Morel Bey hat er auf dem Auswärtigen Amte als Geschäftsträger angemeldet. Nach einzelnen Aeußerungen des Botschafters glaubt man in diplomatischen Kreisen, daß der längere Urlaub die Einleitung zur Abberufung Galib Bey's bilde.

— Der „Reichsanz." meldet die Ernennung des bisherigen Gesandten in Stockholm Wirklichen Geheimen Raths Grafen von Brau-Steinburg zum Gesandten am rumänischen Hofe.

* **Aus Mecklenburg**, 2. November. Wie die hiesige protestantische Orthodoxie über die Naturwissenschaften urtheilt, zeigt ein Aufsatz des „Mecklenburger Schulblattes" gegen den Naturkunde-Unterricht in der Volksschule. Hier wird von der modernen Bildung ganz ähnlich gesprochen wie in der ultramontanen Presse. Das mecklenburgische Blatt schreibt: „Hüte Dich vor dem ersten Schritt, noch stehst Du unberührt vom dem falschen Götzen der Wissenschaft. Hast Du diesem Satan erst den kleinen Finger gegeben, so erfaßt er nach und nach die ganze Hand, Du bist ihm rettungslos verfallen, mit geheimnißvoller Zauberkraft umgarnt er Dich und führt Dich hin an den Baum der Erkenntniß, und hast Du einmal davon gekostet, so zieht er Dich immer wieder mit magischer Gewalt zu dem Baume zurück, ganz zu erkennen, was wahr und was falsch, was gut und was böse sei. Wahre Dir das Paradies Deiner wissenschaftlichen Unschuld!"

* **Hamburg**, 3. November. Der „Hamburgische Correspondent" meldet: An die Bürgerschaft gelangte ein Antrag des Senats, betreffend das Staatsbudget für das Jahr 1898. Nach demselben sind die Einnahmen auf 77 406 696 ℳ, die Ausgaben auf 79 392 638 ℳ, somit der Fehlbetrag auf 1 985 942 ℳ veranschlagt.

* **Wreschen**, 2. November. Der Landrath des Kreises ersucht diejenigen Arbeitgeber landwirthschaftlicher und industrieller Betriebe, denen die Genehmigung zur vorübergehenden Beschäftigung russisch-polnischer und galizischer Arbeiter ertheilt worden ist, diese Arbeiter und Arbeiterinnen spätestens am 15. November d. J. zu entlassen und dafür zu sorgen, daß sie spätestens an diesem Tage in ihre Heimath zurückkehren, widrigenfalls deren sofortige Ausweisung auf Kosten der säumigen Arbeitgeber erfolgen wird. (Pos. Tgbl.)

* **Dortmund**, 2. November. Die jüngst erwähnte Erneuerung der Verfügung, betreffend die Ausweisung der ausländischen Polen aus dem Industriebezirk Dortmund, hat in Zeichenkreisen angesichts des herrschenden Arbeitermangels unangenehm berührt. Man kann aber nicht die politischen Gründe, die zu der Verordnung geführt haben, mißbilligen. Bezeichnend für das Polenthum im hiesigen Bezirk ist folgende Mittheilung der heutigen „Dortmunder Zeitung": „Nix daitsch sprechen!" ist die ständige Redensart der meisten im hiesigen Bezirke lebenden Polen, wenn sie vor Gericht als Zeugen oder Angeklagte erscheinen. Da solches auch bei Leuten passirt, die erst vor wenigen Jahren die Schule verlassen haben, so greift man wohl nicht fehl, wenn man sagt, dem Unterricht im Deutschen wird in jenen preußischen Landestheilen zu wenig Gewicht beigelegt, wie man sieht, zum Schaden der Leute selber. Wenn der deutsche Unterricht nachdrücklicher ertheilt würde, könnten die jungen Menschen innerhalb drei oder vier Jahren das Deutsche doch nicht zum größten Theile vergessen haben. In vielen Fällen (nach unserer Ansicht: in den meisten Fällen. D. Red. d. „R. T.") ist es allerdings auch böser Wille, wenn die Zeugen behaupten, sie verständen kein Deutsch; insbesondere ist es auch bei solchen Personen der Fall, die schon seit Jahren im hiesigen Bezirk wohnen, wo sie doch Gelegenheit hatten, im Umgange mit ihren nur deutsch redenden Mitarbeitern sich im Deutschen zu vervollkommnen. Daß oft böser Wille vorliegt, ergab sich dieser Tage in einer Verhandlung vor der Strafkammer, wo eine Zeugin behauptete, kein Wort deutsch zu verstehen. Die Vernehmung der Zeugin konnte nur unter Hinzuziehung des Dolmetschers geschehen. Als dann eine deutsche Zeugin nicht so aussagte, wie es der angeblichen Polin gefiel, sprang diese auf und rief erregt: „Die Frau hat sich geschworen falsch!" Die Person verstand also nicht nur das Deutsche, sie sprach es auch leidlich. — Hoffentlich geben die Gerichte gegen solche verstockte Polen mit der ganzen Strenge des Gesetzes vor.

* **Mainz**, 2. November. In einer socialdemokratischen Conferenz für den Reichstags-Wahlkreis Mainz-Oppenheim wurde, wie wir der „Frkf. Ztg." entnehmen, folgende Resolution angenommen:

„Die Vertrauensmänner-Conferenz der Socialdemokratie des Reichstags-Wahlkreises Mainz-Oppenheim erklärt sich mit den Beschlüssen des Parteitages einverstanden. Sie hält es für die Pflicht der preußischen Parteigenossen, im Sinne des in Hamburg gefaßten Beschlusses in die Landtagswahl einzutreten, hält es jedoch für geboten, daß diesem Beschluß noch rechtzeitig eine Fassung gegeben wird, welche wirkliche Wahlerfolge verspricht. Weiter hält es die Conferenz für die Pflicht der Reichstagsfraction, rückhaltlos jeder Forderung für Militairzwecke entschieden entgegenzutreten und den Parteigenossen über alle Vorgänge im Parlamente rechtzeitig Aufklärung zu geben. Zugleich betont die

---

eingetroffen und erwarte sie im Salon. Die holde Braut nahm diese Botschaft mit vornehmer Ruhe auf und anstatt in den Salon zu eilen, den Liebsten zu begrüßen, begab sie sich in ihr Boudoir, um Toilette zu wechseln. Es währte eine halbe Stunde, bis sie das graue Wollkleid mit einer meergrünen Seidenrobe vertauscht und demgemäß Kopfputz und Schmuck angelegt hatte. Die elegante Erscheinung entlockte dem Grafen ein Ausruf der Bewunderung, worauf die Schöne unweit größeres Gewicht legte, als auf des kranken Müllerssohnes unverkennbares Entzücken. Der eine war ein blasirter Weltmann, der andere ein unerfahrener guter Junge. Dem Grafen waren in seinem bewegten Leben viele schöne Frauen nahegetreten, vielleicht noch schönere als Melanie Monhardt, aber keine, das gestand er sich zu, hatte den bestrickenden Reiz besessen, der ihre Eigenart kennzeichnete. Er war reif an Jahren, zu reich an Erfahrungen, um selbst davon bethört zu werden; er betrachtete vielmehr diesen Vorzug mit dem berechnenden Blick des Käufers, dem das zu erwerbende Object um so werthvoller erscheint, weil er voraussieht, den Besitz desselben müsse den Neid Vieler erregen. Beim Eintritt der Braut erhob sich Graf Rivero, ging derselben entgegen und küßte ihr die Hand. Sie nahm auf der Causeuse an der Seite ihrer Mutter Platz, er ließ sich ihr gegenüber in einem Fauteuil nieder, und während er sich da behaglich ausstreckte, wollen wir ihn etwas näher betrachten.

Ein angehender Vierziger von schlanker Gestalt, mit gemessenen Bewegungen, freundlichem, doch reservirtem Wesen, blieb er bei genauem Studium dasselbe, was er beim ersten Anblick gewesen, ein vornehmer Lebemann. Sein Gesicht war weder schön noch häßlich, es trug den Stempel jener Menschenrasse, der er angehörte, es prägte sich viel Hochmuth in den Zügen aus und wenig Geist. — Der Kopf schien nach der Schablone geschnitten; beim ersten Begegnen glaubte man den Herrn schon öfters gesehen zu haben, sei es in einer Loge ersten Ranges im Hoftheater oder in einem exclusiven Club beim Spieltisch. Was die Natur für diesen Sprößling eines alten Geschlechtes gethan hatte, war in keiner Weise hervorragend, dagegen erschien Alles merkwürdig, was ihm die Kunst geboten; von der meisterhaften Frisur an, die sein Kammerdiener mit wenig braunen und diversen grauen Haaren so zu Stande brachte, daß die kahlen Stellen des gräflichen Schädels kaum bemerkt wurden, bis zu den tadellosen Lackstiefeleiten, die seinen Füßen die denkbar zierlichste Form verliehen. Vom Kunst und Geschmack zeugte sein hochfeiner Anzug und bewunderungswürdig für den Kenner waren seine Manschettenknöpfe, an denen erbsengroße Brillanten funkelten, außerdem der Siegelring an seiner wohlgepflegten Hand. Seine mit goldgefaßtem Zwicker bewaffneten Augen ruhten wohlgefällig auf Melanie's graciöser Gestalt; er drehte die Spitzen seines Schnurrbartes, erwartend, eine der Damen werde die Unterhaltung beginnen. Da sie Beide stumm blieben, entschloß er sich, selbst das Wort zu ergreifen: „Meine süße Melanie, Du kamst in dem Augenblick, da ich Mama den Schrecken schilderte, welchen mir die Hiobspost von Papas plötzlicher Erkrankung verursachte. Fatale Geschichte, daß wir die Hochzeit verschieben müssen. Tante Präsidentin ist in Ohnmacht gefallen — hat sich Toilette aus Paris verschrieben. Bin selbst sehr alterirt — mußte nach allen Seiten absagen und abtelegraphiren — widerwärtig! — bin ein Feind unvorhergesehener Hindernisse."

„Gedulde Dich nur noch ein paar Tage, lieber Edgar, aufgeschoben ist nicht aufgehoben", tröstete Melanie. „Auch ich bin alterirt über das unerwartete Hinderniß, doch mich beruhigt wieder der Gedanke, es habe auch etwas Gutes im Gefolge."

„Gutes — Gutes im Gefolge", wiederholte er kopfschüttelnd, „das kann ich mir nicht denken."

Melanie nickte ihm freundlich zu. „Wenn wir noch acht Tage mit der Hochzeit warten, dann wird wohl das Diadem fertig, welches Du für mich bestellt hast, ich kann es mit Myrtenzweigen umwunden an meinem Ehrentage tragen und des neuen Ranges würdig Dir zur Seite stehen."

Rivero schmunzelte wohlgefällig: „Wirst famose Gräfin! Freue mich auf Dein erstes Erscheinen bei Hofe. Verdunkelst sie Alle! Werden rasend vor Neid und Eifersucht. Ha, ha! Sehe das kommen. Aber, mon cœur — habe mich einer großen Unterlassungssünde schuldig gemacht — vergaß nach Papa zu fragen. Wie geht es ihm heute? Was spricht der Arzt?"

„Ich muß gestehen, Papa heute noch nicht gesprochen zu haben. Wie geht es ihm denn, Mama?" wandte sich Melanie an ihre Mutter. „Was sagte der Arzt?"

Diese kehrte sich mehr dem Schwiegersohne zu und berichtete: „Oh, das Befinden des Herrn von Monhardt läßt zu wünschen übrig. Er fühlt sich entkräftet, spricht fast nicht und der Arzt sagt, die Anfälle dürften sich nicht oft wiederholen, es wäre sonst das Schlimmste zu befürchten. Sie begreifen, was ich dabei leide, oh, es ist herzbrechend."

„Guter, armer Papa! Wir müssen ihm nachher einen Besuch abstatten, Dein Wegbleiben, liebe Melanie, könnte ihn kränken." Die Dame fühlte den leisen Vorwurf, der in den Worten ihres Bräutigams lag, sofort heraus und beeilte sich, demselben zu entkräften: „Gütiger Himmel", seufzte sie, den Blick nach oben gerichtet, „was ist seit gestern Abend auf mich eingestürmt, ich bin nicht zu Athem gekommen. Papa weiß das und verzeiht mir. Um mich gewaltsam aus der verzweifelnden Stimmung herauszureißen, fuhr ich nach der Mühle."

„Warum gerade nach der Mühle?" fragte Frau von Monhardt in mißbilligendem Tone.

„Weil ich es nach den Ereignissen des gestrigen Abends für schicklich fand, im Namen meiner Familie mein Beileid auszusprechen, Schadenersatz zu bieten und mich nach dem Verunglückten zu erkundigen. Begreift Du das nicht, Mama?"

„Wohl", antwortete Frau von Monhardt der Tochter, „nur finde ich, ein Diener hätte das ebensogut besorgen können."

„Es amüsirte mich aber, selbst zu kommen", entgegnete Melanie, den leichten Ton wieder anschlagend, „und ich bereue nicht, dort gewesen zu sein; ich habe mich sehr belustigt und heitere Eindrücke bekommen mir immer gut."

„Sind die Müllersleute so amusant?" fragte der Bräutigam seine Schwiegermutter.

Diese antwortete mit energischem Kopfschütteln.

„Entsetzlich hausbacken. Eine reiche Bauernfamilie mit antediluvianischen Sitten und Gebräuchen und mit einem Dünkel, der das erlaubte Maß überschreitet. O, es ist unerhört. Wie konntest Du hingehen, Melanie?"

„Gönne mir den Spaß, den ich dabei hatte, Mama!"

Der Graf drohte seiner Braut mit dem Finger. „Schalk!" rief er ihr zu.

„Du hättest Dich auch amüsirt, Edgar, wenn Du bei mir gewesen wärest", versicherte sie. „Die Unbeholfenheit dieser Leute grenzt schon ans Tölpelhafte. Es genügt, die Einrichtung zu betrachten, um einen halben Tag Stoff zum Lachen zu haben. Denke Dir eine richtige Bauernstube und Deine Melanie umgeben von einem Vierteldutzend ungeleckter Bären, zwei Männchen und ein Weibchen. Das Jüngste der Männchen ist der zahmste von den Dreien, er streckt sich auf seinem Lager, ist gutmüthig täppisch, brummt nicht, fletscht die Zähne nicht, er will sich anschmiegen, will Pfoten geben —" Frau von Monhardt und der Graf konnten sich des Lachens nicht enthalten; die junge Dame fuhr fort: „Der alte Bär, welcher aufrecht hinter dem Lager des Jungen stand, sah grimmig aus, er hatte, glaube ich, nicht übel Lust, mich zu beißen. Ich ließ mich aber nicht bange machen, bot dem Brummbär Trotz, und sobald mir klar wurde, er warte auf mein Weggehen, capricirte ich mich darauf, länger zu bleiben, als ich anfangs vorhatte. Die deutlichen Winke, mein Besuch sei seinem Patienten schädlich, verstand ich einfach nicht —"

„Ach, es war ein Arzt", warf Rivero ein.

Melanie bejahte.

„Weißt Du, Mama, jener horrible Bauerndoctor, dessen Rock stets um einige Hand breit zu lang, dessen Beinkleider dafür zu kurz sind. Eine urkomische Gestalt, sieht aus wie ein rauhhäriger Pinscher, wäscht sich höchstens einmal in der Woche mit Seife, trägt Stiefel, die von Ferne aussehen wie Spucknäpfe, und einen Hut — o diesen Hut — ich behaupte, sein Großvater hat ihn bei der ersten Communion getragen."

„Eine einnehmende Persönlichkeit", spöttelte der Graf. „Wie heißt der Mann?"

Frau von Monhardt antwortete an Stelle ihrer Tochter: „Man nennt ihn Doctor Franz. Er ist der Träger eines alten aristokratischen Familiennamens, zieht aber seinen Taufnamen vor, vermuthlich, weil traurige Erinnerungen an dem Geschlechtsnamen haften. Der Vater endete durch Selbstmord, die Mutter starb an Herzeleid, der Sohn war lange Jahre verschollen und kehrte endlich als Sonderling in die Heimath zurück. Hier verkehrte er nur mit Leuten aus dem Volke, vom Standesgenossen hält er sich fern. Schade um ihn — jammerschade!"

(Fortsetzung folgt.)

SLUB
Wir führen Wissen.

Conferenz mit Entschiedenheit den internationalen Charakter der Partei und Gleichberechtigung aller Nationen."

Ueber das Stillschweigen der Reichstags-Abgeordneten bei der „Kanonenaffaire" wurde Klage geführt.

* **Baden-Baden**, 2. November. Die großherzoglichen Herrschaften erwarten morgen, Mittwoch, den Besuch des Großherzogs von Sachsen-Weimar.

* **Stuttgart**, 2. November. Der Eindruck, welchen die Ziffern der letzten Gewerbestatistik für das Königreich Württemberg im Vergleich zu der Gewerbezählung im Jahre 1882 hervorrufen, ist der, daß die Alleinbetriebsform, also das Handwerk im eigentlichen Sinne des Wortes, stark zurückgegangen ist. Dagegen hat eine sehr starke Zusammenziehung der gewerblichen Arbeitskräfte zu geschlossenen, größeren Unternehmungsformen (Fabriken ꝛc.) stattgefunden. Die Zahl der Gewerbebetriebe überhaupt ist im Verlaufe von 13 Jahren von 184 115 auf 176 190 zurückgegangen, und zwar auf Kosten der Alleinbetriebe, die sich, die Nebenbetriebe eingeschlossen, um 23 534 vermindert haben. Aus der Uebersicht über die Hauptbetriebe ist zu entnehmen, daß die Gesammtzahl der hier beschäftigten Personen sich am bedeutendsten vermehrt hat in folgenden Gewerbegruppen: beim Versicherungsgewerbe um 235,3 Procent, beim Beherbergungs- und Erquickungsgewerbe um 188,5 Proc., beim Baugewerbe um 122,8 Proc., beim Handelsgewerbe um 100 Proc. u. s. w. Mit Ausnahme von den polygraphischen Gewerben, der Kunst- und Handelsgärtnerei und dem Handelsgewerbe ist die Zahl der Alleinbetriebe bei sämmtlichen Gewerbegruppen zurückgegangen um 68,3—3,8 Procent. (Allg. Z.)

* **München**, 3. November. Der Rentbeamte Regierungsrath Burkart wurde wegen einer Broschüre über die bayerische Finanzverwaltung pensionirt. (Frkf. Z.)

Oesterreich-Ungarn.

Badeni.

* **Wien**, 3. November. Kaiser Franz Josef empfing heute Vormittag den Ministerpräsidenten Grafen Badeni in längerer Audienz, worauf ein Ministerrath stattfand.

„Hand weg von Oesterreich!"

* **Wien**, 3. November. Im Gemeinderathe erklärte der Bürgermeister Dr. Lueger in Beantwortung einer Interpellation des Gemeinderathsmitgliedes Mittler, es sei vollkommen unwahr, daß er irgendwie mitgewirkt habe, die Obstructionsparteien zu vergewaltigen. Er wies sodann die in dem Briefe des Professors Mommsen an die „Neue Freie Presse" enthaltene Beleidigung der Wiener Bevölkerung, welche in den Worten liege, die Bevölkerung sei lendenlahm, volklos und ehrlos, entschieden zurück und rief Mommsen zu: „Hand weg von Oesterreich!" Im Verlaufe der Sitzung wurde der Gemeinderath Gruber wegen verschiedener Zwischenrufe von der heutigen und der nächsten Sitzung ausgeschlossen. Gruber leistete jedoch der dreimaligen Aufforderung, den Saal zu verlassen, keine Folge und blieb auch auf seinem Platze, nachdem der Bürgermeister den Amtsdiener aufgefordert hatte, Gruber zu berühren. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde auch der Gemeinderath Tomanek aus demselben Grunde von der heutigen und der nächsten Sitzung ausgeschlossen. Der Bürgermeister unterbrach hierauf die Sitzung. Nach Wiederaufnahme der Sitzung schloß der Bürgermeister dieselbe wieder, indem er bemerkte, er könne in Abwesenheit der beiden ausgeschlossenen Gemeinderäthe keine Geschäfte erledigen. Er werde indessen über den Vorfall der Staatsanwaltschaft Bericht erstatten.

* **Pest**, 3. November. Abgeordnetenhaus. Bisontai brachte eine Interpellation ein wegen der in Oesterreich einzuführenden Rentensteuer und wünscht zu wissen, welche Verfügungen der Finanzminister getroffen habe, damit der ungarische Geldmarkt, besonders die ungarischen Werthe, von den Nachtheilen und Lasten der österreichischen Rentensteuer befreit werden. Meznar (Volkspartei) interpellirte den Minister des Innern darüber, ob er gedenke sobald als möglich einen Gesetzentwurf über das Versammlungsrecht und besonders über die Abhaltung von Volksversammlungen einzubringen.

Frankreich.

* **Paris**, 3. November. Der hiesige deutsche Militair-Attaché Flügel-Adjutant Oberst von Schwartzkoppen ist zum Commandeur des Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiments Nr. 2 ernannt worden.

Belgien.

Streik.

* **Antwerpen**, 2. November. Die in fünf hiesigen Diamantfabriken beschäftigten 800 Diamantschleifer traten in den Ausstand, weil die Arbeitgeber sich weigerten, nach dem Vorschlage der Schleifer, Lehrlinge zu entlassen und die Arbeitszeit von zwölf auf zehn Stunden herabzusetzen. (Voss. Ztg.)

Italien.

* **Rom**, 3. November. Wie die „Opinione" meldet, ist das Wiederzusammentreten des Parlaments, wie in den Vorjahren, für Ende November in Aussicht genommen.

Spanien.

Finanzlage; Cubanisches.

* **Madrid**, 3. November. Im Ministerrathe gab der Finanzminister einen Ueberblick über die Staatseinnahmen im Monat October, welche etwa 700 000 Pesetas geringer seien als diejenigen im October 1896. Die Ausfälle wären den Mindereinnahmen für Loskaufen vom Militairdienst und für Zölle zuzuschreiben. Der Minister des Aeußeren theilte mit, daß der amerikanische Gesandte den Empfang der spanischen Note angezeigt habe. Der Ministerpräsident erörterte die Frage, ob die Worte des Generals Weyler vor der Abgabe seines Commandos Veranlassung zu gerichtlichem Einschreiten gäben. Der Ministerrath beschloß, sich Klarheit über die Worte zu verschaffen, sobald Weyler in Santander eingetroffen sein werde. Ferner beschloß der Ministerrath, dem Ersuchen von Einwohnern Santanders, eine Kundgebung für General Weyler zu veranstalten, stattzugeben, unter der Voraussetzung, daß die Kundgebung sich in gesetzlichen Grenzen halte.

Großbritannien.

Home-Rule für Irland.

* **London**, 3. November. Der liberalunionistische Deputirte Courtney kündigte im Laufe einer Rede an seine Wähler an, die erste Regierungsvorlage in der nächsten Tagung des Parlaments würde die örtliche Selbstverwaltung für Irland betreffen; Irland würde fast dieselbe freie Selbstverwaltung erhalten, die England besitze.

Dänemark.

Achtstundentag.

* **Kopenhagen**, 3. November. Morgen tritt der Achtstundentag für alle Arbeiter der hiesigen communalen Gaswerke in Kraft. (B. T. B.)

Orient.

Zur Lage.

* **Athen**, 3. November. (Meldung der „Agence Havas".) Die Kammer ist auf den 12. d. M. zusammenberufen worden. — Das Eintreffen der türkischen Consuln wird morgen erwartet. Das Decret, durch welches sie anerkannt werden, ist unterzeichnet worden. Die Regierung richtete an die Vertreter der Mächte eine Note, in welcher sie mit Nachdruck auf die Langsamkeit der Verhandlungen, betreffend den Abschluß des definitiven Friedens, hinweist.

Eine bulgarische Drohung.

* **Konstantinopel**, 2. November, Abends. (Frankf. Ztg.) Von verläßlichster diplomatischer Seite erfahre ich, daß die bulgarische Regierung im höchsten Maße unzufrieden sei über die zwei Bischofsberate für Strumitza und Melnik. Sie beauftragte in der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag ihren hiesigen diplomatischen Agenten, Dr. Markow, mit der Uebergabe eines Ultimatums. Markow fuhr noch um ein Uhr Nachts nach dem Yildiz Kiosk, wurde aber der vorgerückten Stunde wegen nicht empfangen. Er begab sich darauf zu dem Großvezier, der ihn empfing. Markow erklärte ihm, falls Bulgarien bis Montag Mittag nicht sämmtliche Berate concedirt würden, würde die Sobranje denselben Nachmittag die Unabhängigkeit Bulgariens proclamiren. Sonntag in der Morgenstunde wurde Markow in das Palais berufen, wo er dringend um einige Tage Geduld gebeten und ihm die Erfüllung der bulgarischen Forderungen in sicherste Aussicht gestellt wurde. Markow referirte sofort an das Cabinet in Sofia und empfing gestern neue Instructionen, in Folge deren er gestern dem Großvezier ein zweites Ultimatum übergab, dahin lautend, die bulgarische Regierung erkläre der Pforte unwiderruflich, sich in keinerlei Verhandlungen über die Beratsfrage mehr einzulassen. Sie bewillige der Pforte den letzten Termin bis Mittwoch früh 10 Uhr. Sei bis dahin ihren Forderungen nicht voll entsprochen, so erfolge an demselben Tage die Ausrufung der Unabhängigkeit und es werde gleichzeitig der diplomatische Agent Markow Konstantinopel verlassen. (Da bis jetzt noch nicht die Meldung eingetroffen ist, daß die Bulgaren ihre Drohung ausgeführt hätten, so kann man wohl annehmen, daß sie sich in letzter Stunde eines Besseren besonnen haben. Die Proclamirung der Unabhängigkeit Bulgariens geht außerdem nicht nur die Pforte an — dabei haben auch die Unterzeichner des Berliner Vertrages ein Wort mit drein zu reden. Es handelt sich also wohl nur um einen bloßen Schreckschuß. Red.)

Amerika.

New Yorker Mayorwahl.

* **New York**, 3. November. Die Morgenblätter finden den Sieg des Tammany-Candidaten Van Wyck mit einer Mehrheit von 87 000 Stimmen über den Candidaten der Unabhängigen Bürgerpartei, Seth Low, fast unerklärlich. Man glaubt jedoch, daß die puritanische Gesetzgebung der Republikaner und die heftige Reaction gegen die Dingleybill den Schlüssel zur Lösung bilden. (Fk. Ztg.)

Militair und Marine.

‡‡ **Berlin**, 3. November. Die Indienststellung S. M. S. „Baden" ist verzögert worden, weil die neuen Wasserrohrkessel, System Dürr-Germania, bei starker Dampfentnahme, also bei großen Umdrehungszahlen der Maschinen, während der Probefahrten Anfang October zu nassen Dampf geliefert hatten, was den Betrieb der vielen Hilfsmaschinen erschwerte. Diesem Uebelstande ist nun durch Anbringung von Dampf-Trockenvorrichtungen im Dampfraum der Kessel vor dem Austritt des Dampfes durch die Dampfabgangsrohre abgeholfen, und ist die am 29. October zunächst mit vier Kesseln abgehaltene Probefahrt zur Zufriedenheit verlaufen. Wahrscheinlich am 4. November wird die Abnahmeprobefahrt des Schiffes mit allen acht Kesseln stattfinden, worauf das Schiff von der Germania-Werft gereinigt wird und wohl am 8. der kaiserlichen Werft Kiel übergeben werden kann. Letztere Werft nimmt dann noch kleinere Arbeiten an den inneren Einrichtungen und der Armirung vor, besorgt das Auffüllen der Kohlenvorräthe und macht das Schiff für die voraussichtlich am 18. stattfindende Indienststellung fertig. Da dann in erster Linie die von der Marine abzuhaltenden Probefahrten mit den neuen Maschinen des Schiffes zu erledigen sind, so wird letzteres an der Winterreise des Geschwaders kaum theilnehmen können.

‡‡ **Berlin**, 3. November. Am 11. November findet die Besichtigung der Heizerrecruten der I. Panzerschiffsdivision in Wilhelmshaven statt, worauf die vier Schiffe in der bereits früher gemeldeten Weise die Reise nach Kiel antreten, um die Torpedoschießübungen in der Ostsee vorzunehmen und das Fahren in Verbänden zu üben. — Am 1. December beginnt die Winterreise, welche je nach der Nationsangehörigkeit der beiden Divisionen am 17. in Wilhelmshaven und in Kiel endet. In den Tagen vom 1. bis 5. December werden Evolutionen in der Ostsee geübt werden, und wird am 7. durch den Großen Belt nach der Nordsee gedampft. Am 8. und 9. wird dann in der Nordsee geübt und am 10. Christiania angelaufen, woselbst das Geschwader bis zum 13. bleibt. Nach erfolgter Trennung in die beiden Divisionen und Heimfahrt gehen die Schiffe dann am 17. December zum Winterlager in die Häfen und an die Werften ihrer Stationsorte.

Zum sächsischen Landtage.

L. C. **Dresden**, 4. November. Jedenfalls schon kurz nach dem Zusammentritt des Landtages wird demselben die sogenannte „Nothstandsvorlage" zur nachträglichen Genehmigung vorgelegt werden. Eine ähnliche Vorlage beschäftigte schon einmal zwei Landtage. Es war dies die Nothstandsvorlage vom 21. August 1858. Von verschiedenen Seiten wurde unlängst behauptet, daß damals zur schleunigen Regulirung der Wasserschäden der Landtag einberufen worden sei, der dann auch die geforderten Mittel sofort bewilligt habe. Diese Annahme ist eine den thatsächlichen Verhältnissen vollständig widersprechende. Im Hochsommer 1858, genau 40 Jahre vor dem diesjährigen Hochwasser, gingen wolkenbruchartige Regen über ganz Sachsen nieder und vom 1.—3. August des genannten Jahres zerstörten die Fluthen Häuser, Felder, Gärten, Brücken ꝛc. im Elbthale, ganz besonders aber im Muldenthalgebiete. Besonders hart wurde Glauchau damals mitgenommen. 64 Häuser wurden daselbst ganz und 170 Gebäude theilweise zerstört, ebenso fielen 111 Häuser in Zwickau der Zerstörung anheim. Auch verschiedene Menschenleben gingen zu Grunde. Nach Glauchau wurden zwei Extrazüge mit Booten und Pontonieren und ein Eilzug mit einem Commando von 85 Mann gesandt. Am 6. August begab sich König Johann nach Glauchau, um den Ueberschwemmten Hilfe zu bringen. Um diese Zeit tagte der Landtag in Dresden. Die Berathungen gingen bereits ihrem Ende entgegen, als eine Petition des Glauchauer Tischlermeisters Spindler und Genossen vom 2. August in der 107. öffentlichen Sitzung zur Verlesung kam. In derselben erklärten die Petenten, daß die Schrecken und Schäden dieser Ueberschwemmung unerhört seien und das Bild, was man sich aus der Ferne von ihnen mache, weit hinter sich ließen. „Noch erfüllt von den Schrecken und den Gefahren, welchen wir kaum entronnen sind", fährt der Bericht wörtlich fort, „stehen wir mit unseren Familien obdachlos und der bittersten Armuth preisgegeben da. Die unter dem noch fortdauernden Elend und Jammer um uns her auf uns lastende Entmuthigung wird noch durch die trostlose Erwägung gesteigert, daß wir, nicht wie Abgebrannte, Anspruch auf die zum Wiederaufbau unserer Häuser erforderlichen Geldmittel aus der Staatscasse haben. Doch nein, unsere vaterländische hohe Regierung im Verein mit unserer Ständeversammlung wird uns, auch ohne einen solchen Anspruch, doch nicht ohne eine gleiche Hilfe lassen, ohne welche wir fast Alle an dem Grabe unserer bürgerlichen Existenz stehen würden" . . . ꝛc.

In der 109. öffentlichen Sitzung des Landtages erschien auf die an Se. Majestät den König gerichtete ständische Schrift vom 7. August ein königliches Decret, über welches die zweite Deputation sofort Berathung pflog und desselben Tages auch noch Bericht erstattete. Aus dem Wortlaut des Decretes heben wir nur folgende Stellen hervor: . . . „Die Nachrichten über die durch die Hochfluthen und Ueberschwemmungen herbeigeführten Schäden gewähren zwar bei Weitem noch keinen vollständigen Ueberblick der durch dieses beklagenswerthe Naturereigniß infolge der Zerstörung von Gebäuden, Brücken- und Wasseranlagen, Wegen und Straßen, sowie an Erdfrüchten und fahrender Habe dem öffentlichen und Privateigenthum zugefügten Schäden und lassen keine, auch nur annähernde Schätzung derselben zu. Es ist jedoch schon jetzt mit Gewißheit zu übersehen, daß dieselben von sehr großer Bedeutung sind und ihre Wiederherstellung außerordentliche Opfer in Anspruch nehmen wird . . . ." Weiter erklärte das Decret, daß Se. Majestät der König geneigt sei, die zur Linderung des Nothstandes nöthigen Geldmittel der Staatscasse entnehmen zu lassen und dem Ministerium des Innern zur Verfügung zu stellen. Der Referent in dieser Angelegenheit, der Abgeordnete Georgi, betonte auch, daß sich über die Verwendung der Gelder augenblicklich ein Plan nicht aufstellen ließe, bevor nicht die Größe des Unglücks übersehen werden könne. Ebenso unmöglich sei es, eine bestimmte Summe aufzustellen, zu deren Aufwendung die Regierung ermächtigt werden könnte, denn der Schaden sei nicht allein bloß der sofort übersehbare, sondern er werde sich auch auf die Ernte erstrecken, die durch die Naturereignisse ebenfalls gefährdet erscheine. Es werde ferner für die Consumenten in den höheren Preisen aller Lebensmittel jedenfalls durch die jetzige trübe Zeit ein wesentlicher Aufwand entstehen und dann sei zu erwarten, daß mit den höheren Preisen der Lebensmittel Gewerbestockungen Hand in Hand gingen. Der von der Deputation gestellte Antrag: . . . „Die hohe Staatsregierung zu ermächtigen, den Aufwand, welcher sich zur thunlichsten Abhilfe der durch die jetzigen Naturereignisse herbeigeführten Nothstände nöthig machen sollte, aus der Staatscasse zu bestreiten, dabei aber die Erwartung auszusprechen, daß mit möglichster Sparsamkeit verfahren und nur den unabweisbarsten Anforderungen genügt, auch der nächsten Ständeversammlung die nachträgliche Bewilligung des Aufwandes werde überlassen werden." . . . wurde einstimmig von der Kammer angenommen und dann das Weitere veranlaßt.

Auf dem außerordentlichen Landtage von 1859 konnte das Unterstützungswerk noch gar nicht übersehen werden, ebenso wenig war dies auf dem ordentlichen Landtage von 1860/61 möglich, und man konnte auch bei diesem noch nicht zu einer ganz bestimmten Summenforderung kommen, da im Jahre 1860 durch starke und langandauernde Regengüsse abermals verschiedene Gegenden des Landes durch Hochfluthen verheert worden waren. Massen von Unterstützungsgesuchen liefen damals ein und einzelne Unterstützungsbedürftige waren in solche Bedrängniß gerathen, daß sie auch ein zweites Mal um Unterstützung nachzusuchen gezwungen waren. Die damals (1861) schon bewilligten Summen beliefen sich auf 9905 Thlr. und waren an drei Gemeinden und eine Privatperson gewährt worden. Unter diesen Gemeinden befand sich auch der Ort Geisenau, der mittlerweile auch wieder durch Hagelschlag heimgesucht worden war. Derselben Gemeinde hatte man außerdem eine namhafte Unterstützungen bewilligen müssen, da sie einen auf 10 400 Thaler berechneten, unaufschiebbaren Straßenbau ausführen mußte. Der Gesammtaufwand der an Gemeinden und Privaten gewährten Unterstützung zerfiel in zwei Hauptabtheilungen, je nachdem diese Unterstützungen von dem Ministerium des Innern zu Straßen-, Wege- und Brückenbauten gewährt worden waren oder ob dieselben in Beiträgen bestanden, die aus dem Wasserbaufonds des Finanzministeriums bestritten worden waren. Insgesammt stellte sich der „gewürderte" Schaden auf 1½ Millionen Thaler. Zunächst wurden für die 1858er Schäden angewiesen rund 190 000 Thaler, von denen 109 000 Thaler auf den Regierungsbezirk Zwickau, 67 000 Thaler auf den Regierungsbezirk Leipzig, 11 000 Thaler auf den Regierungsbezirk Dresden und 780 Thaler auf den Regierungsbezirk Bautzen entfielen. An milden Gaben waren rund 20 000 Thaler im Lande eingegangen.

Nach beendeter Abrechnung stellte sich der Gesammtaufwand aus der Staatscasse bei dem Ministerium des Innern am Schlusse des Jahres 1860 auf 234 000 Thaler.

Wenn wegen der Beschaffung der Mittel für die durch das 1897er Hochwasser Geschädigten der Regierung der Vorwurf gemacht worden ist, daß sie nicht rasch und energisch genug Hilfe gebracht habe und daß man dabei immer wieder auf die 1858er und 1860er Verhältnisse zurückkam, so spricht die obige Schilderung gerade dafür, daß 1897 die Regierung so schnell Hilfe gebracht hat, als dies überhaupt möglich war.

Musik.

Neues Theater.

Leipzig, 4. November. Wie um die Verwandtschaft des Marschner'schen „Vampyr" mit Richard Wagner's „Fliegendem Holländer" augenfällig darzuthun, folgte dieser gestern unmittelbar auf jenen vom Vorabend. Er ist die letzte bedeutende Erscheinung auf dem Gebiete des Dämonisch-Romantischen, dem Marschner mit der Kraft seines Genies in der Geschichte der Oper zur bleibenden Geltung verholfen hat, und zugleich eine der größten und reinsten, von allem krankhaft Ueberreizten befreit durch die ihm zu Grunde liegende Idee von der erlösenden Macht des Mitleidens, das nachmals im „Parsifal" die wunderbarste Verklärung fand, von dem erhabensten in der Selbstentäußerung der Liebe beschlossenen Menschenthum.

Die Darbietung der, wie Wagner selbst hervorhebt, „nur in sehr allgemeinen Contouren, in den einfachsten Zügen" entworfenen Handlung unterschied sich gestern nur durch die Neubesetzung einiger Rollen von der für unser jüngstes Opernstadium typisch gewordenen. Wir sind daher der Mühe überhoben, das Scenarium, das hinter den Anforderungen des Meisters (s. Bd. V der ges. Schr.) erheblich zurückbleibt, den Holländer, von dem der „wirkliche Erfolg der Oper einzig abhängt und der das tiefste Mitleiden erregen und unterhalten muß", des Herrn Schütz — es war eine recht tüchtige Leistung —, die „fernige, naive, träumerische", von aller Sentimentalität freie, künstlerisch erfaßte und von der vollen Schönheit eines reichen Organs überstrahlte Senta des Frl. Dönges, den Marion'schen Steuermann und den gestern leidlich lebendig charakterisirten Daland des Herrn Ulrici erneut zu untersuchen. Und was Herrn Moers betrifft, so war von ihm bei seinem gleich hervorragenden künstlerischen Auffassungs- wie Darstellungsvermögen und bei der vorzüglichen Durchbildung seines schönen Organs eine vollbefriedigende Wiedergabe des namentlich gesanglich recht schwierigen Erik von vornherein zu erwarten. Sein Erik war kein sentimentaler Winsler, sondern stürmisch, heftig und düster, Wehmuth und Trauer athmend, wie es der Meister ausdrücklich verlangt. Fräulein von Haun gelang es trotz unverkennbaren Bemühens nicht, mit ihrer auch stimmlich nicht völlig ausreichenden Mary erfolgreich in die Scene einzugreifen. — Die Chöre, im dritten Acte wie immer überarbeitet, befriedigten.

Herr Capellmeister Porst, den Sängern gegenüber mehrmals über Gebühr hartnäckig, verhalf der Aufführung zu einem glänzenden Erfolge, der das Urtheil der Leipziger Theaterleitung, mit dem sie 1841 den „Holländer" zurückwies, trefflich illustrirte: „Die Oper eignet sich nicht für Deutschland!"

Dr. Rud. Krauße.

-g- **Leipzig**, 4. November. Ein hochgeschätzter Lehrer der musikalischen Theorie am königlichen Conservatorium der Musik, Herr Leo Grill, feierte vergangenen Montag das 25jährige Jubiläum verdienstvollster Wirksamkeit an unserem berühmten heimischen Kunstinstitute. Ein Kranz reicher Ehrungen wurde dem Jubilar, der im Jahre 1846 zu Pest geboren wurde, am Maximiliansgymnasium zu München und an der Universität der Isarresidenz seine humanistische, unter Franz Lachner aber seine musikalische Ausbildung empfing, zu Theil. Vormittags erschien der Vorsitzende des Directoriums, Herr Justizrath Dr. Röntsch, in der Wohnung des Jubilars und überreichte unter Bekundung des herzlichsten Dankes des Conservatoriums und mit dem Wunsche, daß dem Jubilar noch viele Jahre gewissenhaftester Thätigkeit beschieden seien, eine namhafte Ehrengabe. Im Auftrage des Lehrercollegiums erschien glückwünschend eine Abordnung, bestehend aus den Herren Capellmeister Professor Dr. Reinecke, Professor Hermann und Weidenbach, und überbrachte dem beglückten Jubilar im Namen der Collegen reiche Geschenke, wobei ihn Herr Professor Reinecke durch eine längere poetische Ansprache ehrte. Die Schüler und Schülerinnen hatten dem verehrten Lehrer bereits am Vorabend eine sinnige Huldigung zu Theil werden lassen, indem sie ihm unter der Leitung des Herrn Directors Klesse ein Ständchen, bestehend in Vorträgen vierstimmiger Grill'scher Compositionen, darbrachten, woran sich ein zwanglos geselliges Beisammensein schloß. Im Namen der Schüler wurde dem Jubilar eine kostbare Marmorbüste Johann Sebastian Bach's als bleibendes Andenken überreicht. Ueberaus zahlreich waren die schriftlichen Glückwünsche von auswärtigen Schülern und Schülerinnen, Collegen und Freunden eingegangen, so daß sich der 1. November zu einem rechten Jubel- und Ehrentage für den Jubilar gestaltete. Erwähnt sei noch, daß Herr Grill, ehe er im Jahre 1872 dem Rufe nach Leipzig folgte, 5 Jahre in Wien wirkte. Außer seiner Lehrthätigkeit hat der Jubilar auch eine reiche literarische Thätigkeit entfaltet: er ist der Autor einer Anzahl trefflicher Compositionen und schrieb Orchesterwerke, Vocalwerke, Kammermusiken, Compositionen für Clavier, ein- und zweistimmige Chöre. Möge ihm noch eine vieljährige gesegnete Wirksamkeit beschieden sein!

—m. Concert zum Besten der Wittwen-Unterstützungs-Casse für Buchbinder ꝛc. Ein menschenfreundlicher Zweck rief am Sonnabend eine Reihe künstlerischer Kräfte zu genußreichem Zusammenwirken nach dem Saal des Hotels Stadt Nürnberg, wo angesichts einer zahlreichen Hörerschaft ein musikalischer Abend vornehmen Inhalts geboten wurde. In schätzenswerther Weise wußte Frau Louise Fornhold den Grundzug des Programms in ausgewählten Concertstücken zu bestimmen, wozu sie eine Ballade und eine Arie aus Gounod's „Margarethe", sowie drei Lieder („Nur Du!" von L. Hüling, „Tausendschön" von A. Winterberger, „Schmetterling, setz' Dich" von Franz Abt) gewählt hatte. Wie immer hatte die geschätzte Sopranistin, deren Vorzüge klarer Ausdruck und Stimmenreine bestimmen, den besten und beifallsvollen Erfolg. Correct verstand Herr Edmund Kirchhof auf dem Clavier zu begleiten. Um das Ganze zog die gesammte Capelle des „Neuen Leipziger Concert-Orchesters", die unter der persönlichen Leitung des Musikdirectors Herrn Günther Coblenz stand, den fesselnden instrumentalen Rahmen, beginnend mit Richard Wagner's „Kaisermarsch", um nach dem Abschluß des ersten Theils durch Fr. Schubert's zweiten Satz aus der unvollendeten Symphonie H moll auf Kreutzer's Ouverture zum „Nachtlager von Granada" überzugehen und Tschaikowsky's „Andante cantabile" anzufügen. Sie spielte mit großer Vertiefung in das Tonstück und ließ dann aus ihrem Ensemble zwei Solisten hervortreten, Herrn Concertmeister Hans Maier, welcher ein Concert A moll für Violine von Vieuxtemps mit trefflichem Erfolge vorzutragen verstand, und Herrn Felix Huber, dessen Harfenspiel in einem Stück von Oberthür ungemein gefiel. Dem wohlgelungenen Abend gab zu Beginn die Poesie die Weihe in einem von Herrn Wilhelm Achilles gedichteten und gesprochenen ausdrucksvollen Prolog.

Briefkasten. Anonymus, hier. Sie scheinen ein Verwechseln des Wiegenliedes von Brahms mit dem von Eulenburg anzunehmen. Dieses liegt aber keineswegs vor, denn wenn Sie das Referat mit der nöthigen Aufmerksamkeit und mehr Verständniß gelesen hätten, so würden Sie gemerkt haben, erstens: daß in dem betreffenden Passus von dem Erfolge der Lieder (nicht des Liedes) die Rede war, und zweitens: daß gesagt wurde, das Lied sei am Schlusse des Concertes wiederholt worden. Das stand ausdrücklich zu lesen und entspricht auch der Thatsache, denn es wurde nach Liszt's „Es muß ein Wunderbares sein" als zweite Zugabe gesungen. Das Brahms'sche, mit welchem Sie wahrlich unseren Referenten nicht erst bekannt zu machen brauchen, wurde bereits im ersten Theile als Zugabe gespendet. So, nun wissen Sie mit Ihrem minimalen Leseverständniß, Ihrer unverzeihlichen Oberflächlichkeit und jugendlichen Voreiligkeit, wer Recht hat! Wer Andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein; die Blamage ist auf Ihrer Seite.

Kunst und Wissenschaft.

* **Kasan**, 3. November. (Privattelegramm.) Gelegentlich einer Festsitzung, welche heute die hiesige physikalisch-mathematische Gesellschaft zur Feier des Geburtstages des Mathematikers Lobatschewsky abgehalten hat, wurde dem Professor Sophus Lie in Leipzig der erste Lobatschewsky-Preis und dem Professor Felix Klein in Göttingen die goldene Medaille zuerkannt.

Vermischtes.

— **Eilenburg**, 3. November. Zum Eisenbahnunglück auf hiesigem Bahnhofe bringen wir heute nachstehende Meldungen. Die Besichtigung der Unglücksstelle und Vernehmung der betr. Beamten ꝛc. seitens des Gerichts hat am Montag Nachmittag stattgefunden; die Schuld des Locomotivführers Thiele scheint auch hierbei festgestellt worden zu sein, von einer sofortigen Verhaftung desselben ist aber abgesehen worden. Das Befinden der bei dem Unglück Verletzten ist durchschnittlich ein zufriedenstellendes. Die im hiesigen Krankenhause Untergebrachten befinden sich sämmtlich auf dem Wege der Besserung. Frau Krüger, welche seit Montag Abend auch ihr leichtverletztes ¾jähriges Töchterchen bei sich hat, macht mit demselben hiervon keine Ausnahme. Einige der Kranken im Krankenhause bewegen sich bereits außerhalb des Bettes. Auch das Befinden der anderen Verletzten, welche in eigener Behausung verpflegt werden, als da sind Locomotivführer Wolf, Arbeiter Schenkenberger ꝛc., giebt zu Besorgnissen keine Veranlassung, alle in dieser Beziehung in der Stadt verbreiteten aufregenden und beunruhigenden Gerüchte sind theils übertrieben, theils gänzlich unwahr.

— **Berlin**, 3. November. Amtlich wird gemeldet: Am Dienstag, den 2. d. M., Abends 7 Uhr ist auf dem Chausseeübergange bei Bude 2 der Strecke Grunewald-Wannsee ein einspänniges Fuhrwerk von der Maschine des Vorortzuges 1079 an der Hinterachse erfaßt und auf die Seite geworfen worden. Die drei Insassen des Fuhrwerks wurden aus dem Wagen hinausgeschleudert, wobei der eine ein Bein gebrochen hat. Ob der Unfall durch nicht rechtzeitiges Schließen der Wegschranken herbeigeführt, konnte nicht festgestellt werden, da der Bahnwärter gleichfalls verletzt und zur Zeit nicht vernehmungsfähig ist. Der Wärter war nach zwölfstündiger Ruhe erst eine Stunde im Dienst.

— **In Liegnitz** findet vom 21. bis 25. Januar 1898 eine Wintergartenbauausstellung statt.

— **Frankfurt a. M.**, 3. November. Im Schauspielhause entstand heute während des zweiten Actes der „Jungfrau von Orleans" eine Panik. Eine Lunte für das Schlachtfeuer verbreitete einen starken Brandgeruch im Parquet, wo mehrere Mädchen ihre Plätze verließen, was eine allgemeine Bestürzung hervorrief. Nachdem ein Inspicient die Ursache und Harmlosigkeit des Geruches erklärt hatte, kehrte Alles zu den Plätzen zurück und die Vorstellung konnte nach kurzer Pause fortgesetzt werden.

— **Siegen**, 3. November. Aus dem hiesigen Gerichtsgefängnisse sind fünf Gefangene, sämmtlich schwere Verbrecher, ausgebrochen und spurlos verschwunden.

— **Jassy**, 3. November. Bei dem heutigen Empfange der Universitätsprofessoren hielt die Königin eine Ansprache, in der sie das Volkslied als die wahrste und höchste Dichtung feierte. Sie betonte, das rumänische Volkslied habe sie in das Herz des Volkes eindringen lassen, als wäre sie aus ihm geboren, und sie sei in der That aus ihm zum zweiten Male geboren. Die Königin forderte schließlich die Jugend auf, das von den Vätern begonnene Werk in deren Sinne fortzusetzen und auch das Volkslied hochzuhalten.

— **Wöllersdorf** (Niederösterreich), 3. November. Gestern Abend sind auf der Strecke Wittmannsdorf-Gutenstein zwischen Piesting und Wöllersdorf die Locomotive und zehn Wagen eines Güterzuges entgleist. Ein Hilfsbremser wurde getödtet, zwei Personen wurden schwer, eine Person wurde leicht verletzt. Die Ursache der Entgleisung ist unbekannt, Untersuchung ist eingeleitet. (Wiederholt, da gestern Fällersdorf gesetzt.)

— **Tromsoe**, 3. November. Der Rettungsdampfer „Victoria" ist zum allgemeinen Erstaunen schon wieder hier eingetroffen. Der Dampfer mußte umkehren, da auf der Fahrt durch Lockerung von Schrauben ein Propeller los geworden war. Die Maschine wird ausgebessert und morgen früh wird die Fahrt wieder aufgenommen werden.

SLUB
Wir führen Wissen.

Auer Gasglühlicht.
Fernspr. 1298. Centralhalle.
Geo. Schneider Nachf.

Pat. Myrrholin-Seife
„befördert die Heilung aufgerissener Haut an den Händen auf das Beste", ist ein ärztlicher Ausspruch. Ueberall, auch in den Apotheken erhältlich.

Repertoire der Leipziger Stadttheater.

Freitag, den 5. November 1897:

Neues Theater: **Die Grille** (Oper.) Hierauf: **Meißner Porzellan.** Anfang 7 Uhr.

Altes Theater: **Die Hochzeitsreise.** Hierauf: **Die zärtlichen Verwandten.** Anfang ½8 Uhr.

Carola-Theater: 7. Ensemble-Gastspiel des Neuen Theaters in Berlin. Zum ersten Male wiederholt: **Assorties.** Anfang ½8 Uhr.

Abfahrt der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof. **Vorm.:** *1,22 (D-Zug 1. u. 2. v. Hof [Büffet- u. Schlafw.] u. Eger, Reichenbach-Eger Pers.-Zug). — Ab 15. November *2,05 Nord-Süd-Expreß nur 1. Cl. — †4,58 (v. Hof u. Eger). — *6,55 (v. Hof u. Eger). — †7,24 (nur bis Zwickau). — †6,57 (bis Gaschwitz). — 9,20 (u. Hof u. Eger). — *10,42 (D-Zug n. Hof 1. u. 2., Speisew.). — †11,20 (bis Gaschwitz). — **Nachm.:** †12,20 (bis Gaschwitz). — 12,35 (bis Altenburg). — 12,58 (n. Hof u. Eger). — †2,10 (bis Gaschwitz). — 3,50 (n. Hof u. bis Bad Elster). — †6,59 (bis Altenburg). — †7,19 (n. Hof). — †7,25 (bis Gaschwitz). — *7,44 (n. Hof u. Eger). — 9,32 (bis Gößnitz). — 11,35 (bis Zwickau).

B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz. **Vorm.:** †5,30. — 9,9. — 11,26. — **Nachm.:** 3,08. — 6,00 (bis Geithain). — †9,13. — 10,50.

C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz. **Vorm.:** 5,53. — †9,45. — **Nachm.:** 12,42. — †2,41. — 4,43 (von Leipzig bis Zwenkau auch 4. Classe). — †6,32 (bis Groitzsch). — †8,21. — †10,56 (bis Groitzsch).

D. Linie Leipzig-Gößnitz-Glauchau-Chemnitz. **Vorm.:** †4,58. — 7,24 (bis Gößnitz auch IV. Classe). — 9,20. — **Nachm.:** 12,58. — 3,50. — †7,19.

E. Linie Leipzig-Gößnitz-Ronneburg-Gera. **Vorm.:** †4,58. — 7,24 (bis Gößnitz auch IV. Classe). — 9,20. — **Nachm.:** 12,58. — 8,50. — †7,19. — 9,32.

F. Nach Berlin. **Vorm.:** *3,29 (D-Z. 1. u. 2). — †8,37 (Bitterfeld-Berlin D-Z. mit 1. u. 2. Cl.). — †8,10. — *8,27. — †10,47. — **Nachm.:** †1,54 (auch Anschluß an D-Zug [1. u. 2.] Bitterfeld-Berlin). — †5,4. — *6,15 (D-Z. 1. u. 2.). — †6,59 (ab Bitterfeld Schnellz. [1.—3. Cl.]). — *8,51. — †10,0 (bis Bitterfeld). — †11,1.

G. Nach Magdeburg über Dessau-Zerbst. **Vorm.:** †3,37. — †6,10 (bis Roßlau). — 8,27. — **Nachm.:** †1,54. — †5,4 (bis Dessau). — †6,59. — *8,51. — †10,0 (nur bis Zerbst).

H. Sämmtliche Zugverbindungen nach Gaschwitz. **Vorm.:** †4,58. — †5,30. — 5,53. — †7,24. — †8,57. — 9,9. — 9,20. — †9,45. — †11,20. — 11,26. — **Nachm.:** †12,20. — 12,35. — 12,42. — †2,10. — †2,41. — 3,08. — 3,50. — †4,43. — 6,00. — †6,32. — †6,59. — †7,25. — †8,21. — †9,13. — 9,32. — †10,56. — 11,35.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden. **Vorm.:** *12,12 (Richtung Bodenbach und Tetschen). — 5,20. — 6,5 (bis Wurzen). — †7,35. — *8,26 (Richtung Görlitz, Buffetwagen). — *8,45 (Richtung Bodenbach und Tetschen). — †8,31 (bis Wurzen). — 10,14. — †11,10 (bis Wurzen). — 11,38. — **Nachm.:** 1,57 (von Dresden ab nach Görlitz Schnellzug). — †2,15 (bis Wurzen). — †3,20. — †5,26 (bis Wurzen). — *6,25. — †7,26. — †7,45 (bis Wurzen). — *10,37 (Richtung Görlitz, Schlafwagen nach Breslau-Myslowitz). — †11,15 bis Riesa.

B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden. **Vorm.:** 6,20. — 7,51. — †9,26 (bis Großbothen). — 10,2. — **Nachm.:** †12,30. — 2,45. — 5,16. — †6,47 (bis Roßwein). — †10,56 (bis Grimma).

C. Linie Leipzig-Liebertwolkwitz-Geithain-Chemnitz. **Vorm.:** 5,15. — 8,5 (bis Beucha). — *8,38. — 10,55. — **Nachm.:** 12,23 (bis Liebertwolkwitz). — 2,54. — 4,45 (nur an Sonn- und Festtagen bis Geithain). — *6,22. — †6,50 (bis Beucha). — 8,42.

3) Plagwitz.

Nach Gaschwitz. **Vorm.:** 5,14. — 8,42. — 11,15. — **Nachm.:** 2,34. — 5,15. — 6,35.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin. **Vorm.:** *3,47 (D-Zug 1. u. 2.). — †4,6 (ab Bitterfeld-Berlin D-Zug mit nur 1. u. 2. Cl.). — †6,40. — *8,50. — †11,15. — **Nachm.:** †2,20 (auch Anschluß an D-Zug [1. u. 2.] Bitterfeld-Berlin). — †5,36. — *6,33 (D-Zug 1. u. 2.). — †7,25 (ab Bitterfeld Schnellzug-Anschluß). — *9,12. — †10,26 (nur bis Bitterfeld). — †11,28.

B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg. **Vorm.:** †4,6. — †6,40 (bis Roßlau). — 8,50. — **Nachm.:** †2,20. — †5,36 (bis Dessau). — †7,25. — *9,12. — †10,26 (bis Zerbst).

C. Nach dem Bayerischen Bahnhof. **Vorm.:** *1,1 (1. u. 2.) — †3,38. — †7,52. — †10,3. — *10,18 (1. u. 2.) — †11,55. — **Nachm.:** †2,32. — †5,24. — *6,56. — †9,30. — †11,37.

2) Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Halle-Magdeburg. **Vorm.:** †4,0. — †5,47 (bis Halle). — 6,50. — †6,55 (bis Halle). — †9,0. — †9,55 (bis Halle). — *10,45. — **Nachm.:** 12,26. — *12,57. — †2,23. — †3,37 (bis Halle). — †4,40. — *6,40. — †6,58 (bis Halle). — 7,47. — †6,40 (bis Halle). — †9,50 (bis Halle). — *10,12. — †11,20 (bis Cöthen).

B. Richtung Halle-Nordhausen-Cassel. **Vorm.:** †4,0. — †5,47 (bis Sangerhausen). — †6,55. — †9,55 (Schnellzug ab Halle 1.—3.). — *10,45 (bis Eisleben ab Halle Pers.-Z.). — **Nachm.:** 12,26. — *12,57 (Pers.-Z. ab Halle). — †2,23 (ab Halle D-Zug nach Cassel und Frankfurt 1. u. 2.). — †4,40. — †9,50 (ab Halle Schnellzug 1.—3., nach Cassel und Frankfurt). — *10,12 (ab Halle Pers.-Z. bis Nordhausen).

C. Richtung Halle-Halberstadt. **Vorm.:** †4,0. — †6,55. — *10,45 (von Halle Personenzug). — **Nachm.:** *12,57 (ab Hildesheim, D-Zug 1. u. 2., n. Köln). — †2,23. — †4,40. — †9,50 (Schnellzug ab Halberstadt nach Aachen und Köln).

D. Richtung Halle-Erfurt (soweit wichtig). **Vorm.:** †9,0 (in Halle Anschluß an den D-Zug Berlin-Frankfurt über Eisenach, 1. u. 2.). — †9,55 (in Halle Anschluß an den Schnellzug [1.—3.] Berlin-Stuttgart über Ritschenhausen-Würzburg).

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach. **Vorm.:** †5,5. — *6,13 (nach Frankfurt und Köln). — 7,16 (ab Corbetha Schnellzug). — †9,50 (in Weißenfels Anschluß an den Schnellzug Berlin-Stuttgart). — *11,20. — **Nachm.:** †12,39 (bis Eisenach). — †1,50. — *3,40 (bis Eisenach). — †5,7 (bis Eisenach). — †6,35 (bis Markranstädt). — †7,0 (ab Corbetha Schnellzug). — †9,22 (bis Kösen). — *11,5 (1. und 2. D-Zug). — †11,12.

B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella. **Vorm.:** †4,25. — †5,15 (bis Gutra). — †6,53. — †8,30 (bis Gutra). — *11,1. — **Nachm.:** †12,10. — †1,15 (bis Gutra). — †3,18 (bis Pegau). — †4,17. — †6,15 (bis Zeitz). — †7,24 (bis Weida). — *8,5. — †8,39 (bis Gutra). — †11,40 (bis Gera).

C. Sämmtliche Zugverbindungen nach Leutzsch. **Vorm.:** †4,25. — †5,5. — †5,15. — †6,53. — 7,16. — †8,30. — †9,50. — **Nachm.:** †12,10. — †12,39. — †1,15. — †1,50. — †3,18. — *3,40. — †4,17. — †5,7. — †6,15. — †6,35. — †7,0. — †7,24. — †8,39. — †9,22. — †11,12. — †11,40.

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Falkenberg-Cottbus-Guben u. Cottbus-Sorau u. Falkenberg-Ruhland-Kohlfurt. **Vorm.:** †7,40 (Eilenburg-Breslau über Kohlfurt Schnellz.). — †10,19 (bis Eilenburg). — **Nachm.:** †12,15. — *3,15 (Directe Verbindung nach Pest, dem Orient und Südrußland). — †4,32 (bis Eilenburg bis 14. November und ab 15. März). — †5,40 (bis Eilenburg ab 15. November bis 14. März.) — †6,50. — †11,10 (bis Torgau).

5) Gohlis-Eutritzsch.

A. Nach Erfurt. **Vorm.:** †5,11. — 7,22. — †9,56. — **Nachm.:** †12,36. — †1,56. — †5,13. — †6,41 (bis Markranstädt). — †7,6. — †9,28 (bis Kösen). — †11,17.

B. Nach Zeitz-Gera. **Vorm.:** †4,30. — †5,21 (bis Gutra). — †6,59. — †8,36 (bis Gutra). — **Nachm.:** †12,16. — †1,21 (bis Gutra). — †3,24 (bis Pegau). — †4,23. — †6,20 (bis Zeitz). — †7,30 (bis Weida). — †8,45 (bis Gutra). — †11,46 (bis Gera).

C. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,51. — †1,1. — †5,31. — †5,46. — †6,44. — †7,11. — *7,37. — †10,38. — **Nachm.:** †12,35. — †1,27. — †2,45. — †3,6. — †4,39. — †5,29. — †6,16. — †7,46. — †8,16. — †9,4. — †9,20. — †10,38.

6) Gohlis-Möckern.

A. Nach Erfurt. **Vorm.:** †5,16. — 7,27. — †10,1. — **Nachm.:** †12,41. — †2,1. — †5,18. — †6,46 (bis Markranstädt). — †7,11. — †9,33 (bis Kösen). — †11,22.

B. Nach Zeitz-Gera. **Vorm.:** †4,34. — †5,26 (bis Gutra). — †7,4. — †8,41 (bis Gutra.) — **Nachm.:** †12,21. — †1,26 (bis Gutra). — †3,29 (bis Pegau). — †4,27. — †6,24 (bis Zeitz). — †7,35 (bis Weida). — †8,50 (bis Gutra). — †11,51 (bis Gera).

C. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,46. — †12,56. — †5,25 — †5,41. — †6,39. — †7,6. — †7,32. — †10,33. — **Nachm.:** †12,30. — †1,22. — †2,40. — †3,1. — †4,34. — †5,24. — †6,11. — †7,41. — †8,10 (nur Sonn- und Festtags). — †9,0. — †9,15. — †10,33.

7) Plagwitz.

A. Nach Gera-Saalfeld. **Vorm.:** †12,10 (bis Gera). — †4,47. — †5,40 (bis Gutra). — †7,19. — †8,54 (bis Gutra). — †10,37 (bis Pegau). — *11,16. — **Nachm.:** †12,38. — †1,39 (bis Gutra). — †3,43 (bis Pegau). — †4,45. — †6,38 (bis Zeitz). — †7,51 (bis Weida). — *8,21. — †9,5 (bis Gutra).

B. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,38. — *3,28. — †5,27. — †6,26. — †7,18. — †9,56 (nur bis Leutzsch). — †10,15. — **Nachm.:** †12,17. — †2,27. — †2,48. — †4,22. — †5,56. — *7,49. — †9,2. — †10,20.

C. Nach Lützen. **Vorm.:** †4,51. — †11,20. — **Nachm.:** †6,41.

D. Nach Markranstädt. **Vorm.:** †7,21. — **Nachm.:** †3,0. — †9,10.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Hof-Leipzig. **Vorm.:** *3,22 (D-Zug Büffet- u. Schlafw., 1. u. 2.). — Ab 15. November *4,33 Nord-Süd-Expreß nur I. Cl. — †6,30 (von Altenburg). — †7,49. — *8,10. — †10,4 (von Zwickau). — 10,20. — †10,40 (von Gaschwitz). — **Nachm.:** †12,8 (von Gaschwitz). — 12,41. — †1,49 (von Gaschwitz). — †3,4 (von Gaschwitz). — 3,42. — 4,10 (von Altenburg). — *6,7 (D-Zug von Hof, 1. u. 2., Speisewagen). — 6,56. — *8,10. — †9,57. — †10,17 (von Altenburg). — †10,43 (von Gaschwitz). — 11,58.

B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig. **Vorm.:** †12,15. — †7,59. — †9,33. — 11,31. — **Nachm.:** 2,28. — 5,43. — 10,6 (von Geithain).

C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig. **Vorm.:** †12,52 (von Groitzsch). — †7,44. — 9,4. — **Nachm.:** †1,13. — 4,28. — †6,36. — †8,45 (von Groitzsch). — 9,36.

D. Linie Chemnitz-Glauchau-Gößnitz-Leipzig. **Vorm.:** *3,22 (1. u. 2.). — †7,49. — 10,20. — **Nachm.:** 12,41. — 3,42. — *6,7 (1. u. 2.). — 6,56. — †9,57.

E. Linie Gera-Ronneburg-Gößnitz-Leipzig. **Vorm.:** *3,22. (1. u. 2.). — †7,49. — 10,20. — **Nachm.:** 12,41. — 3,42. — *6,7. — 6,56. — †9,57.

F. Von Berlin. **Vorm.** †12,1. — *1,15 (D-Zug). — †4,2. — †8,15 (von Bitterfeld). — †10,24. — *10,32 (D-Zug). — **Nachm.:** †12,17 (bis Bitterfeld Schnellzug). — †2,54. — †5,51. — *7,13. — †9,52.

G. Von Magdeburg über Zerbst-Dessau. **Vorm.:** †12,1. — †8,15 (von Zerbst). — †10,24. — **Nachm.:** †12,17 (von Roßlau). — †2,54. — †5,51. — *7,13. — †9,52 (von Zerbst).

H. Alle Zugverbindungen von Gaschwitz. **Vorm.:** †12,15. — †12,52. — †6,30. — †7,44. — †7,49. — 7,59. — 9,4. — †9,33. — †10,04. — 10,40. — 11,31. — **Nachm.:** †12,8. — 12,41. — †1,13. — †1,49. — 2,28. — †3,04. — 4,10. — 4,28. — 5,43. — †6,36. — 6,56. — †8,45. — 9,36. — 10,6. — †10,17. — †10,43. — 11,58.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig. **Vorm.:** 12,34. — 3,13 — *5,53 [Schlafwagen von Myslowitz-Breslau]. — †6,44 (von Riesa). — †8,4 (von Wurzen). — †9,25. — *10,01. — †10,37 (von Wurzen). — 11,16. — 11,56 (von Wurzen). **Nachm.:** *12,36 (von Görlitz und weiter). — †1,45 (von Wurzen). — †2,43. — †4,31 (von Wurzen). — 6,38. — *6,12 (von Görlitz und weiter, Buffetwagen). — †7,25 (von Wurzen) — †8,57. — *9,32. — †10,53 (von Wurzen).

B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig. **Vorm.:** †6,38 (von Grimma). — †7,40 (von Roßwein). — 9,47. — 11,37. — **Nachm.:** †4,7. — 6,38. — 9,12. — 11,7.

C. Linie Chemnitz-Geithain-Liebertwolkwitz-Leipzig. **Vorm.:** 7,24 (von Geithain). — 9,54 (von Beucha). — *10,24. — 11,50. — **Nachm.:** 1,38 (von Liebertwolkwitz). — 2,59. — 6,6. — 8,35 (von Beucha). — *9,25. — 10,27 (nur Sonn- und Festtags von Geithain).

3) Plagwitz.

Von Gaschwitz. **Vorm.:** 8,15. — 10,13. — **Nachm.:** 1,17. — 4,31. — 6,25. — 7,45.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Berlin-Leipzig. **Vorm.:** *12,57 (D-Z.). †8,28. — †8,15. — †7,46 (von Bitterfeld). — †10. — *10,14 (D-Z.). — †11,49 (bis Bitterfeld Schnellzug). — **Nachm.:** †2,8. — †5,17. — *6,46. — †9,23. — †11,25.

B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig. **Vorm.:** †7,46 (von Zerbst). — †10. — †11,49 (von Roßlau). — **Nachm.:** †2,8. — †5,17. — *6,46 (bis Bitterfeld Personenzug). — †9,23 (von Zerbst). — †11,25.

2) Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Magdeburg-Halle. **Vorm.:** †12,52 (von Halle). — †3,47. — †5,24 (von Halle). — †6,34 (von Halle). — †7,30 von Schkeuditz nur Werktags). — †8,2 (von Halle). — *8,17. — †10,9. (von Halle). — †11,5. — *11,18. — **Nachm.:** †12,40 (von Halle). — †2,41. — †4,54. — *5,47. — *6,5 (von Halle). — †7,21 (von Halle). — †8,10. — †9,38 (von Halle. — 10,1. — *11,35.

B. Richtung Cassel-Nordhausen-Halle. **Vorm.:** †8,2 (bis Halle Schnellzug- und Personenzuganschluß). — †11,5. — **Nachm.:** †2,41. — †4,54 (D-Zug bis Halle, 1. u. 2. Cl., Aufenthalt in Halle von 2,29—4,00). — *5,47 (ab Eisleben bis Halle Personenzug). — *6,5 (bis Halle Personenzug). — †9,38 (bis Halle Schnellzug). — *11,35 (bis Halle Personenzug).

C. Richtung Halberstadt-Halle. **Vorm.:** †12,52. — †6,34 (nur Werktags von Könnern). — †8,2 (Aschersleben-Halberstadt Schnellzug). — †11,5. — **Nachm.:** †2,41. — *5,47 (bis Halle Personenzug). — *6,5 (D-Zug Köln-Hildesheim, 1. u. 2.). — 10,1.

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Eisenach-Leipzig. **Vorm.:** †12,56. — *4,30 (D-Zug). — †5,37 (von Corbetha). — †7,16 (von Erfurt). — 9,40 (Schnellzug bis Corbetha). — †10,43 (von Eisenach.) — **Nachm.:** †1,32. — *3,00 (von Eisenach). — †5,34. — *5,44. — †7,51 (von Markranstädt). — †8,23 (von Leutzsch, nur an Sonn- und Festtagen in Gohlis-Möckern haltend). — †9,9 (von Eisenach). — *9,40 [mit D-Zug (1. u. 2. Cl.) ab Frankfurt 2,48, mit Schnellzug (1.—3. Cl.) 1,35]. — *11,56 (von Köln u. Cassel).

B. Linie Probstzella-Gera-Zeitz-Leipzig. **Vorm.:** †1,6. — *8,42. — †5,51 (von Zeitz, Montags auch von Gera). — †6,50 (von Gutra). — †7,42 (von Weida). — †10,30. — **Nachm.:** †12,40 (von Pegau). — †2,50 (von Gutra). — †3,11. — †4,44 (von Saalfeld). — †6,21 (von Pegau). — *8,5. — †9,25. — †10,43 (von Gutra).

C. Sämmtliche Zugverbindungen von Leutzsch. **Vorm.:** †12,56. — †1,6. — †5,37. — †5,51. — †6,50. — †7,16. — †7,42. — 9,40. — †10,30. — †10,43. — **Nachm.:** †12,40. — †1,32. — †2,50. — *3. — †3,11. — †4,44. — †5,34. — †6,21. — †7,51. — †8,23 (nur Sonn- und Festtags in Möckern haltend). — †9,9. — †9,25. — †10,43.

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Sorau-Cottbus u. Guben-Cottbus-Falkenberg u. Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg. **Vorm.:** †6,30 (nur Werktags von Eilenburg bis 15. März). — †7,31 (von Torgau). — †10,8. — **Nachm.:** *12,48. — †3,50 (von Cottbus). — †7,25. — †10,18 (Breslau-Eilenburg über Kohlfurt Schnellzug).

5) Plagwitz.

A. Von Lützen. **Vorm.:** †7,10. — **Nachm.:** †2,36. — †8,54.

B. Von Markranstädt. **Vorm.:** †4,36. — †10,50. — **Nachm.:** †5,52.

Die mit † bezeichneten Züge führen auch die vierte Wagenclasse. Alle übrigen Züge haben erste bis dritte Wagenclasse, sofern nicht besondere Angaben gemacht sind. * bedeutet Schnellzug, D-Zug Durchgangszug, bei welchem Platzgebühr erhoben wird.

Auf den Linien der Sächsischen Staatsbahnen führen, mit Ausnahme der Strecke Leipzig Berliner-Bayrischer Bahnhof, die Züge an Sonn- und Feiertagen keine vierte Wagenclasse.

Von heute ab **„Preisermässigung"**

Glühkörper „Ideal" 75 Pfg. per Stück.

Reichhaltiges Lager in Gaskronen, Lyren etc.

W. & R. Goebel, Ecke Fleischerplatz, Promenadenstr. 2, Telephon A. I, 2274.

Gestrickte, delinh. Gesundheitscorsets.

LEIPZIG **Hermann Graf** Petersstr. 21

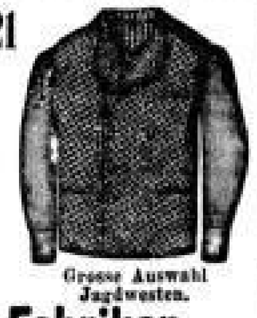
Strumpfstrickerei.

Strumpfwaaren und Tricotagen

in Wolle, Baumwolle, Seide, Vigogne und Leinen.

Normal-Unterkleider
Strümpfe, Schlafdecken, Tricotstoffe,
Universal-Unterkleidung
Strümpfe und Socken
Leibbinden.

Reform-Baumwoll-Unterkleider
Strümpfe, Tricotstoffe,
Damen- und Kinder-Röcke.
Jagdwesten, Reisehemden,
Turnerjacken, Handschuhe.



Grosse Auswahl Jagdwesten.

Verkaufsstelle der **Oschatzer Filz- und Filzschuhwaaren-Fabriken**
von **Ambrosius Marthaus** in **Oschatz.**

Raupenleim in Blechdosen und Fässern, **Wagenfett, Lederfett** und **Maschinenöle** empfehlen **Schoepf & Huth,** Zerbst, Fabrik chemischer Producte.

Dentist Reinhold,
ehemal. I. techn. Assistent des Herrn Professor Dr. **Hollaender** a. d. Universität zu Halle a. S.,
Königsplatz, Café Royal,
empfiehlt sich zur Ausführung aller feineren zahntechnischen Leistungen.
Specialität:
Stiftzähne und Kronen,
angenehmster und brauchbarster
Zahnersatz ohne Gaumenplatte.

Für Kranke und Genesende
ff. alten Malaga
à Fl. ℳ 2.— und ℳ 3.—
bei
B. H. Leutemann,
Ecke Windmühlen- u. Kurprinzstr.

Gesucht wird ein gebrauchtes, aber noch gut erhaltenes
Einspännergeschirr (Gabel).
Gefällige Offerten an
Wachtmstr. **Bretschneider,** Ul.-Caserne.

Schneider & Fritzsche
Samen- und Blumenzwiebelhandlung
Leipzig,
Windmühlenstr. 2, Bamberger Hof, vis-à-vis der Markthalle.

Beste und billigste Bezugsquelle für alle Sorten Blumenzwiebeln.
Hyacinthengläser in reichster Auswahl.

Bilder
jeden Genres zu billigsten Preisen
Markt 5. **A. Weger jr.** Markt 5.

Wegen Umzugs bleiben unsere Geschäftsräume
Sonnabend, den 6. November von 12 Uhr Mittags ab
geschlossen.

Von **Montag, den 8. November** ab befindet sich der Geschäftsverkehr in vollem Umfange in unserem eigenen Bankgebäude

Schillerstraße 6 und Magazingasse 6.

Credit- und Spar-Bank.

Knaben-
Anzüge, Mäntel, Paletots, Pyjecks, Joppen, Beinkleider etc.
empfiehlt
R. Kuhnert,
Neumarkt 3.

Bezirksverein Leipzig-Ost.

Einladung zur Vereinsversammlung
Donnerstag, den 4. November 1897, Abends ½9 Uhr
im **Restaurant Schloßkeller, Kaiserinal, Leipzig-Reudnitz.**

Tagesordnung:
1) Volksspielplatz im Osten Leipzigs.
2) Fehlende Zugänge zum Eilenburger Bahnhof vom äußeren Osten aus.
3) Baumanpflanzung in der Conradstraße zu Leipzig-Volkmarsdorf.
4) Die Wohnungsnoth der kleineren Familien.

Der Vorstand.

Gedichte, Tafell. (prolögke.), geistr. Toaste, Prologe ꝛc. verf. schnell u. schön. Auch briefl. Weststr. 4, pt. r. (vor d. Kirche).

Hut- u. Versandtcartons vorräthig bei **A. Hafemann,** Buchbinderei, Münzgasse 18.

à Fl. 1,75 ℳ
Cognac, mild, rein, „ärztl. verschrieben",
empf. **Rohu,** Schulstraße 2.
Fernsprecher Amt I, Nr. 4092.

Engl. Tüll-
Gardinen
empfehle in nur guten bis hochfeinsten Qualitäten und schönsten Mustern à ℳ 2,50 bis ℳ 10 per Fenster als Gelegenheitskauf unter Werthpreisen.
J. G. Eichler,
jetzt Nr. 27 Grimm. Str. 27, 1 Tr.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Herr Paul Wilisch, Kaufmann in Aue i. E., mit Frl. Clara Eule in Chemnitz. Herr Oskar Krause, Lehrer in Chemnitz, mit Frl. Marie Kresse daselbst. Herr Gustav Keil in Zittau mit Frl. Eugenie Friebe in Leutersdorf. Herr Arno Oehler in Forst i. L. mit Frl. Louise Schünder in Zwickau.

Vermählt: Herr Henry C. Jewett, Rentier in Buffalo, N. Y. (Amerika), mit Frl. Marianna Augusta Emma Schmidt aus Dresden. Herr Oscar Bräter in Altenburg mit Frl. Martha Uffelmann daselbst. Herr Paul Jäger in Gera mit Frl. Martha Brebeck daselbst. Herr Edwin Hänisch in Dresden mit Frl. Elisabeth Riebel daselbst. Herr Ernst Leiterz, Lehrer in Borna-Chemnitz, mit Frl. Frieda Berthold daselbst. Herr Felix Knauth in Limbach mit Frl. Liddy Brachold daselbst.

Geboren: Herrn Conrad Richter in Dresden ein Sohn. Herrn Oberbürgermeister Thomas in Greiz ein Sohn. Herrn Carl Köhle in Greiz eine Tochter. Herrn Friedr. J. Gerlach in Gera ein Sohn. Herrn K. Götze, Vermessungs-Ingenieur in Glauchau, ein Sohn. Herrn Martin Weber in Chemnitz ein Sohn.

Gestorben: Herr Otto Friedrich Meynert in Schneeberg. Frau Concordia verwittw. Baldauf geb. Groschupf in Annaberg. Herr Paul Kunis, Hilfsbahnsteigschaffner in Gera. Herrn Bernhard Wunderlich's in Lemnitz Sohn Kurt. Herr Otto Paul Sanger, Contorist in Greiz. Frau Louise verw. Rehorst Petrig geb. Trebbe in Dresden. Herr Major z. D. K. K. Robert Wierich in Berlin. Herr Georg Wachsmuth in Dresden.

Hierzu eine Beilage.

Königreich Sachsen.

ld. **Leipzig**, 4. November. Wie schon mitgetheilt, beschäftigte sich das Stadtverordneten-Collegium in seiner gestrigen Sitzung mit der Eingabe des Herrn Haferkorn, betreffend die Aufstellung der Hauslisten. Schon seit Langem ist es ein von Vielen gehegter Wunsch, daß in dieser Aufstellung eine Aenderung eintreten möge, denn daß die in die Listen einzutragenden Angaben über das Arbeitsverhältniß, über Besitzverhältnisse u. s. w. von jedem Hausbewohner mit eingesehen werden können, ist nicht immer Jedem angenehm. Neu war gestern die Mittheilung des Referenten in dieser Angelegenheit, daß die Staatsregierung im Begriffe stehe, eine Aenderung im Einkommensteuergesetz herbeizuführen und bereits an den Rath das Ersuchen gerichtet habe, auch über etwaige Aenderungen in der Aufstellung der Hauslisten Vorschläge zu machen. Vom Rath sei hierbei u. A. vorgeschlagen worden, namentlich bei denjenigen Positionen der Listen, deren Geheimhaltung erwünscht sein könne, dem Haushaltvorstande Specialbogen zuzustellen, die dann auch besonders einzusammeln sind. Damit werde den Hauptbeschwerden abgeholfen. Die Eingabe des Herrn Haferkorn konnte man bei dieser Sachlage um so mehr auf sich beruhen lassen, da der Rath in dieser Angelegenheit nicht zuständig ist und der Landtag sich voraussichtlich schon in dieser Tagung mit der Frage beschäftigen dürfte. — Zu der Eingabe des Vereins der Naturfreunde, in welcher darum gebeten wird, daß der Rath dem Verein für das gekündigte Areal links der Delitzscher Straße ein anderes Areal an der rechten Seite dieser Straße geben möge, theilte Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi mit, daß der Rath gewiß gern dazu bereit sein würde, allein das Areal, um welches der Verein bitte, dürfte ebenfalls in nicht zu ferner Zeit der Bebauung zugeführt werden, der Verein müßte also bald den Wanderstab wieder ergreifen; weiter komme aber in Betracht, daß das Areal jetzt als Schneeabladeplatz benutzt und als solcher für jetzt unentbehrlich sei, denn anderenfalls müßte der aus den Straßen abgefahrene Schnee bedeutend weiter transportirt werden, was mit erheblichen Mehrkosten verbunden sein würde. Die Eingabe wurde trotzdem mit Mehrheit dem Rathe zur Erwägung überwiesen.

-g- **Leipzig, 4. November.** Unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Georgi fand gestern eine Sitzung des erweiterten Comités für die Abhaltung von Olympiaspielen in Leipzig statt. In der Sitzung, die im Rathhause abgehalten wurde, sind, wie wir vernehmen, die Schritte berathen worden, die in dieser Angelegenheit unternommen werden sollen. Auch der Plan des Herrn Bauraths Dr. Roßbach für den beabsichtigten „Volksplatz" in Leipzig ist in der Sitzung zum Gegenstand der Besprechung gemacht worden. Ueber den Stand der Angelegenheit werden bekanntlich in der vom Alldeutschen Verbande für morgen Abend in der Centralhalle zu veranstaltenden Versammlung eingehende Mittheilungen gemacht.

— Der Bezirksverein Leipzig-Ost hält heute Abend ½9 Uhr im Schloßkeller eine Vereinsversammlung ab.

ↄ **Leipzig**, 4. November. Heute Morgen wurde auf einer Rittergutswiese in Schönefeld ein Mann, vermuthlich Lumpenhändler, erfroren aufgefunden. Der Todte ist etwa 45 Jahre alt. Die Aufhebung erfolgte durch die Ortsbehörde. — Auf der Kreuzung der Arndt- und Südstraße lief heute Morgen ein 13jähriges Schulmädchen in ein herrschaftliches Geschirr, wobei ihm ein Rad über das rechte Bein ging. Dem Kutscher kann ein Verschulden an dem Unfalle nicht beigemessen werden.

ll **Leipzig**, 4. November. Der Handlungslehrling Eiffenberg, der am 30. v. Mts. nach Unterschlagung von 1060 ℳ von hier flüchtig wurde, ist nach einer amtlichen Mittheilung in Halle verhaftet worden. — Gestohlen wurde in der Nacht vom 29. zum 30. October eine eiserne Cassette, enthaltend einen Einhundert- und einen Fünfmarkschein, einen Zweidollarschein Nr. 1758857, 130 ℳ in Gold, 100 ℳ in Silber, einen Granatschmuck, 8 Stück Zehntel-Loose der Sächs. Landes-Lotterie, 4 Stück Loose der Sächsisch-Thüringischen Ausstellung Nr. 121 896, 127 962, 659 157 und 659 160, sowie verschiedene Legitimationspapiere auf den Namen des Oberkellners Hirschnitz lautend.

—* Wegen dringenden Verdachts, zum Nachtheile eines hiesigen Fleischermeisters einen Geldbetrag von 360 ℳ unterschlagen zu haben, wurde gestern ein 30 Jahre alter Arbeiter aus Pegorzellen in Haft genommen. — Ein 16 Jahre alter Hilfsmonteur aus Thalheim, der in vergangener Nacht in einer Restauration am Brühle eine Zeche von über 4 ℳ gemacht hatte, ohne einen Pfennig zu besitzen, wurde wegen Zechbetrugs in Haft genommen.

—* Am 1. d. Mts. ist aus dem Grundstücke Weststraße 13 ein Pneumatic-Rover, Germania Nr. 8 aus der Fabrik von Seidel & Naumann in Dresden, Fabriknummer 54669, gestohlen worden. — Weiter wurde gestern Nachmittag aus dem Hofraume des Universitätsgebäudes ein Rover, Marke „Brennabor", 98er System, entwendet.

—* **Taucha**, 3. November. Bekanntlich hat aus Anlaß des im nächsten Jahre stattfindenden Doppelfestes des 70jährigen Geburtstages und des 25jährigen Regierungsjubiläums des Königs Albert die hiesige Stadtvertretung beschlossen, das schon im Jahre 1895 zum Beschlusse erhobene Project der Errichtung eines Stadtparkes nunmehr derartig zu fördern, daß derselbe schon am Jubeltage unseres Königs der Bürgerschaft zur Benutzung übergeben werden kann. Als erster Helfer am Stadtparke ist unser großer Ehrenbürger Fürst Bismarck aufgetreten, indem er Anfang April 1895 auf ein an ihn gerichtetes Glückwunschschreiben zum Geburtstage, in welchem ihm auch Mittheilung von der Errichtung eines Stadtparkes gemacht wurde, drei Eichen aus dem Sachsenwalde sandte, die wohlgeborgen ihrer Verpflanzung an geeigneter Stelle im Stadtparke Tauchas harren. Weiter hat sich eine ganze Reihe gemeinsinniger hiesiger Mitbürger bereit erklärt, durch Stiftung von Baumgruppen die Bepflanzung zu fördern. Für nächstes Jahr wird für Taucha ein „Heimathstag" geplant, ein Tag, an welchem sich die in der Ferne zerstreuten Tauchaer Kinder hier ein Stelldichein geben wollen. Dieser Heimathstag wird auch für unsern Stadtpark von wesentlichem Vortheil sein und ein Appell an die geborenen Tauchaer in der Fremde zu Gunsten des Stadtparkes nicht ungehört verhallen.

— **Wurzen**, 3. November. Gestern in der 8. Abendstunde entstand in den Hülsmann'schen Werken in Altenbach auf noch unaufgeklärte Weise ein Feuer, wodurch ein Ofenüberbau vernichtet wurde. Der Brand konnte auf seinen Entstehungsherd localisirt werden, so daß eine Betriebsstörung in keiner Weise eintritt. Der Gebäudewerth beträgt ca. 15 000 ℳ

n. **Mügeln** bei Oschatz, 3. November. Eine größere Anzahl Vertreter der dem Amtsgerichtsbezirke Mügeln angehörigen Ortschaften hatten sich am Reformationsfeste auf Einladung der Herren Bürgermeister Börngen-Mügeln und Geheimer Oekonomierath Dr. Uhlemann-Görlitz im hiesigen Rathskeller eingefunden, um über die geplante Errichtung eines Krankenhauses zum Gedächtniß des 25jährigen Regierungsjubiläums des Königs Albert zu berathen. Einstimmig wurde beschlossen, ein neues Krankenhaus für 30 Betten mit einem Kostenaufwande von 50 000 ℳ zu bauen. Der Vorschlag, zunächst einen Fonds von 10 000 ℳ, der von den einzelnen Gemeinden nach Verhältniß der Bezirkssteuer aufgebracht werden soll, zu errichten, die weiteren Kosten aber durch eine Amortisationsanleihe zu beschaffen, fand ebenfalls einstimmige Annahme.

† **Limbach** bei Herlasgrün, 3. November. Gestern Nachmittag ist auf hiesiger Flur von zwei Jägern in einen Eisenbahnzug geschossen worden. Die Schrote zerschossen eine Fensterscheibe in einem Abtheil zweiter Classe, in welchem ein Reisender saß. Zum Glück wurde derselbe nicht verletzt.

— **Hohenstein**, 3. November. Gestern Abend wüthete hier ein bedeutendes Schadenfeuer. In einem Grundstück der Neuen Straße war Feuer ausgebrochen, das in den hölzernen Bauwerken reiche Nahrung fand. Nachdem die Flammen noch drei weitere Gebäude ergriffen, zwei andere Häuser aber niedergelegt werden mußten, gelang es, des Feuers Herr zu werden; trotzdem wurden noch zwei weitere Gebäude stark beschädigt. Durch das Feuer, dessen Entstehungsursache noch nicht festgestellt ist, sind 10 Familien obdachlos geworden. Ein Calamitose wurde durch einen herabfallenden glühenden Ziegel schwer verletzt. Die meisten Abgebrannten haben versichert; man vermuthet Brandstiftung. Unsere Wasserleitung bewährte sich bei dem Brande ganz vorzüglich.

— **Lichtenstein**, 2. November. An Stelle des Herrn Oberamtsrichters Geyler, welcher schon, wie früher mitgetheilt, am 30. November d. J. in Pension tritt, kommt Herr Amtsrichter Fiedler, derzeit Vorstand des Königl. Amtsgerichtes Mügeln.

— **Werdau**, 2. November. Anläßlich der Feier des 70. Geburtstags des Königs Albert und seines 25jährigen Regierungsjubiläums wird auch in unserer Stadt eine Stiftung ins Leben gerufen und zwar plant man die Errichtung eines König-Albert-Bades oder eines Genesungsheims. Rath und Stadtverordnete haben einstimmig beschlossen, 20 000 ℳ als Grundstock für eine gemeinnützige Stiftung zu bewilligen.

— **Reichenbach**, 3. November. Polizeiwachmeister Böhme in Leipzig wurde aus der großen Zahl der Bewerber in der heutigen Sitzung des Stadtrathes für die neubegründete Stelle eines Polizei-Inspectors gewählt. Der Dienstantritt hat am 1. Januar zu erfolgen. — Die zur Ergänzung des Stadtverordnetencollegiums stattfindenden Neuwahlen für die ausscheidenden Mitglieder sind auf den 24. November anberaumt worden.

— **Nossen**, 3. November. Am vergangenen Sonntag erfolgte die erste Probebeleuchtung der Straßen unserer Stadt mittels elektrischen Lichtes. Das den an meterhohen Candelabern angebrachten Bogenlampen entströmende Licht erleuchtete trotz des starken Nebels die Plätze und Straßen fast tageshell.

— Die Gräber der gefallenen sächsischen und österreichischen Soldaten vom Jahre 1866 am St. Marxer Friedhofe in Wien, die seit 23 Jahren vom Bürger des II. Gemeindebezirkes in Wien Herrn Franz Wagner zu Allerheiligen und Allerseelen mit Lorbeerkränzen, Blumen und Gedenktafeln geschmückt werden, hatten in diesem Jahre besonders prachtvollen Schmuck erhalten.

Tages-Gewinnliste
der 4. Ziehung 5. Cl. 132. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie.

Gezogen am 4. November 1897.

Alle Nummern, neben welchen kein Gewinn steht, sind mit 265 Mark gezogen worden.

(Ohne Gewähr für Richtigkeit.) Nachdruck verboten.

719 841 107 798 96 143 505 680 538 691 851 18 1000 1556
262 647 56 (300) 84 817 910 82 (3000) 203 483 531 601 (300)
327 10 792 462 (300) 14 457 2565 357 659 968 765 453 390
914 751 985 568 283 3935 625 511 517 878 306 144 296 85
971 160 727 926 (3000) 812 76 4190 963 98 912 896 118 243
493 687 875 621

5454 188 415 247 50 397 535 884 488 112 937 57 6488
886 346 294 (3000) 366 427 595 381 675 946 921 264 794 3
878 844 652 274 7189 190 191 282 726 (300) 878 (300) 614 684
181 (300) 729 584 918 426 35 24 764 756 8782 966 53
920 (1000) 493 429 296 946 996 (300) 777 652 8 10 56 385
120 (300) 713 669 (1000) 380 242 664 323 839 698 169 305 825
301 886 (300) 727 879 9519 548 768 838 653 383 514 (300)
381 561 175 485 643 744 847 725 496 864 859 124

10412 495 613 604 178 (300) 384 (3000) 25 555 592
66 (300) 988 (1000) 324 667 775 420 (1000) 254 588 481 11808
411 14 969 751 371 99 32 85 49 989 896 531 (3000) 899 991
237 (3000) 345 902 80 923 (300) 12298 703 57 756 581 372
387 (1000) 786 245 842 875 9 335 (3000) 350 160 926 (300)
363 13771 962 (3000) 331 308 382 529 949 872 825 (300)
458 (300) 64 (1000) 359 936 166 321 541 868 848 14418
765 (1000) 598 571 (1000) 71 949 984 249 605 66 448 362 933
478 42 294 505 584 823 (300) 560 652 (3000) 837 979 217
242 919 218 547 375 (300) 887 469

15909 120 (300) 421 (300) 692 678 848 (300) 774 (300) 587
478 443 732 525 413 (1000) 437 (300) 16062 452 (300) 603 259 (300)
166 135 60 530 (300) 929 (300) 690 819 287 502 915 780 854
421 397 17502 957 222 862 (3000) 644 (3000) 466 994 408
40 775 915 162 952 (300) 345 149 18575 186 463 962 458 (300)
698 443 571 89 (300) 1 (300) 677 292 298 796 622 431 313
679 211 786 19040 139 212 176 697 901 906 (3000) 483 962
109 857 116 894 195 (300) 367 114 20 294 866 884 405 514
735 20000

20068 890 398 211 888 348 844 535 159 (300) 266
21386 274 241 (1000) 962 718 588 806 4 662 544 542 682
601 622 492 27 (300) 208 687 (300) 789 418 290 281 463 12
22961 846 540 40 278 242 (300) 610 402 35 (3000) 207
385 523 549 (300) 640 485 876 (300) 479 967 901 325 (1000)
128 (3000) 23043 134 559 911 539 901 596 921 412 512
904 169 87 179 785 328 799 898 133 646 49 (300) 782
126 (300) 24476 106 312 411 459 759 705 7 230 (300) 505
15 681 497 56 (300) 919 124 621 (1000) 568 238

25244 357 715 630 578 857 (300) 918 726 15 912 916 740
979 507 817 964 901 178 368 968 858 (300) 691 134 26312 95
182 211 688 418 276 (300) 173 279 998 90 557 805 518 430
577 (1000) 380 114 453 862 637 (1000) 387 (300) 167 434 459
984 969 756 673 27901 217 742 445 212 810 89 807 991 (300)
840 620 89 (3000) 86 648 431 (3000) 652 853 (300) 594 980
185 4 28481 220 219 75 387 762 391 538 200 14 502 941 45
512 909 612 296 886 358 267 90 29645 58 (300) 585 853 981
826 (1000) 754 (300) 782 (3000) 722 507 253 369 958 652 378
998 (3000) 461 574 582 125 256

30972 382 (1000) 818 64 412 989 678 (300) 904 531 620
365 512 35 858 (3000) 31473 475 (300) 245 (300) 594 95 678
574 (300) 800 694 (3000) 500 79 306 180 58 31 738 899 468
873 567 484 622 32378 939 148 320 (300) 487 996 302 178
818 170 526 (300) 685 861 149 872 255 999 (1000) 154
712 (3000) 742 820 (3000) 819 670 196 868 844 (1000)
33368 826 566 238 718 136 256 802 805 278 907 (1000) 227
842 (300) 129 620 (300) 728 562 34109 789 (1000) 124
612 (300) 160 (1000) 687 291 767 683 (300) 112 987 757
127 (3000) 806 821 352 842 50

35190 612 (3000) 752 666 396 95 782 65 936 584
672 (300) 100 47 273 242 783 86 560 311 997 188 (3000) 176
36665 730 756 (300) 957 422 962 (1000) 673 488 842 206 65
582 819 906 684 268 811 198 715 844 37981 146 606 63
116 (300) 881 (300) 228 (300) 974 370 881 679 643 (300) 564
509 364 101 185 822 480 971 906 951 118 181 954 14 265 169
38461 960 189 252 249 535 906 (300) 205 650 669 428 818
157 (3000) 742 598 313 648 39562 844 574 756 868 (300) 38
260 198 (3000) 345 724 692 435 (300) 257 766 295 857 201
743 231 (1000)

40747 988 (300) 469 083 392 444 (300) 313 778 426 (3000)
277 589 780 (300) 846 706 28 159 691 41608 521 909 235
49 365 456 511 79 98 635 291 74 156 721 782 (3000) 656
467 6 581 775 582 097 711 944 516 42612 985 75 22 682
135 131 934 624 870 881 8 897 6 111 43803 (300) 404 317
784 341 (300) 624 392 (300) 983 905 692 715 845 944 145
714 37 (300) 666 818 35 296 (1000) 189 710 778 44758 565
61 316 895 726 918 980 (1000) 564 957 924 514 684 730 (300)
618 627 471 212 513 182 464 441 328

45263 102 416 918 (1000) 834 562 632 308 753 144 (300)
927 738 998 938 156 457 240 872 218 46545 482 (1000) 657
118 702 841 970 573 080 207 191 661 (300) 359 860 494 951
299 754 608 290 665 47951 45 449 186 879 988 843
587 (300) 349 871 88 846 396 601 80 48533 176 933 106 982
214 604 682 342 801 554 (300) 912 44 85 195 788 49543 (300)
533 951 741 109 (1000) 84 987 396 717 949 153 471 108 645
436 249 933 830 445 705 (1000) 692 (300) 191

50520 (300) 408 250 506 205 961 802 (3000) 246 (300)
51047 630 510 505 985 609 916 (1000) 855 58 218 990 321
18 760 137 (300) 520 909 188 842 203 294 (300) 102 436
52391 204 555 275 482 90 (300) 812 975 87 343 82 293 457
27 26 401 (3000) 645 505 644 (300) 688 712 741 366 420
727 128 424 667 53527 517 849 (300) 801 351 896 795 911
656 (300) 888 969 56 54928 748 465 345 2 (1000) 249 391 499
761 (300) 28 862 4 225 804 851 498 190

55372 472 470 278 567 874 104 701 391 424 195 87 (300)
918 190 530 879 105 488 881 154 609 56277 534 99 454 249
835 (3000) 692 (300) 761 977 (300) 756 960 646 669
844 (3000) 725 964 635 674 (3000) 190 129 147 (300)
397 (300) 981 449 821 57122 99 488 (1000) 654 528 480 (300)
161 914 712 (1000) 835 639 791 476 389 (1000) 679 845 702
58324 (300) 141 678 2 871 775 (3000) 663 411 973 161 69
833 368 905 742 762 409 49 662 512 703 83 59405 565 100
119 338 709 107 69 (3000) 416 156 887 828 625 961 35
252 (3000) 624 603 840 861 664 (300) 216 663 938 (300)

60380 908 112 (300) 367 191 41 755 662 721 2 948 (300)
319 623 (300) 434 134 239 (300) 61155 408 (300) 850 872 543
454 871 844 505 433 (300) 487 224 340 160 908 59 771 406
340 62820 143 215 650 67 849 766 268 33 (3000) 817
211 (300) 546 524 (300) 126 59 512 13 957 980 (300) 307 573
952 930 342 63752 (300) 409 476 (1000) 487 777 180 11 388
726 (300) 331 114 745 582 944 306 851 (1000) 393 (300) 191
64753 403 342 112 641 546 680 839 993 809 141 (1000) 972
784 749 706 (300) 751 252 251 273 6 434 540 (300)

65225 892 98 201 463 425 429 (1000) 896 666 (3000) 979
259 969 (3000) 922 66775 118 803 254 (300) 793 657 (300)
828 (300) 678 792 8 759 226 52 627 796 345 283 97 795 861
924 407 481 67479 709 (3000) 881 475 662 237 252 67 928
261 636 376 957 79 (3000) 660 898 962 249 (300) 429 68771
281 1 239 567 39 845 635 (300) 485 639 11 698 912 944 849
417 404 69395 40 777 869 642 565 664 93 364 876 666 585
265 779

70627 17 962 278 (300) 867 991 502 415 87 631 367 489
574 71715 631 236 349 51 128 (300) 492 219 543 23 144 620
14 (3000) 955 399 699 339 886 98 72391 313 (3000) 444
188 127 728 318 871 541 589 645 526 889 909 153 896 (300)
754 625 73466 286 (300) 693 (300) 287 (1000) 953 439 695 84
895 159 938 39 (300) 776 124 890 471 782 (300) 75 74000 746
864 30 236 859 587 951 308 (300) 434 682 74688 435 894 155
820 515 336 404 (300) 728 524 140 561 236 971 241 698
958 518 138

75448 982 397 516 654 (3000) 649 644 340 299 377 190
585 465 744 831 456 694 776 298 421 998 695 292 76381 67
262 161 799 989 981 291 591 (1000) 227 623 756 893 15
546 (300) 467 187 610 487 690 817 (300) 208 477 129
77796 (300) 171 967 822 878 909 394 842 675 581 629
153 (3000) 503 206 321 78077 727 570 931 129 (3000) 767
319 69 341 912 363 880 295 796 986 659 309 602 62 (300)
879 961 (300) 759 819 305 79785 183 146 913 934 858 962
905 717 958 498 570 297 436 69 896 678 (1000) 677 266
521 (300) 794 487 728 804 4

80749 (3000) 284 560 308 (1000) 329 671 859 255 975 230
470 186 823 20 391 350 (300) 530 743 (3000) 957 81941
768 (300) 82000 329 714 855 291 782 548 685 238 (300) 910
598 854 (300) 26 496 (300) 535 152 9 611 749 101 (300) 825
916 82917 174 142 51 928 487 698 (3000) 789 562 107
814 (300) 847 456 894 176 361 756 617 365 83250 647 178
783 669 302 515 118 550 995 736 964 545 269 716 241 (300)
281 844 738 84047 140 37 (1000) 94 618 (300) 759 672 458
198 563 507 329 598 269 (1000) 526 379 101 (300) 867
435 918 521

85866 894 22 713 367 (300) 516 128 507 808 266 372 396
423 575 778 588 787 (3000) 882 208 (1000) 307 909 (300) 265
570 (300) 844 (300) 492 86351 94 268 555 645 417 9 361 611
838 948 492 848 190 354 278 988 356 168 432 (300) 969 565
448 687 223 774 134 636 599 87302 (3000) 265 (300) 449 894
784 848 691 899 199 760 685 947 102 573 226 889 263 420
492 (3000) 505 914 607 (300) 347 384 738 236 550 162 640
88981 71 (1000) 370 153 250 473 726 505 142 471 123 273 660
910 518 159 (300) 723 20 855 718 698 978 133 89690 463 11
94 135 265 963 16 327 (300) 749 288 417 84 404 (300) 464 584
627 (300) 267 263 681 995

90273 45 472 (1000) 872 975 431 964 530 93 735 387 (300)
973 91464 30 521 934 308 453 362 604 677 100 (300) 420 (300)
550 738 705 557 991 (300) 460 706 959 687 638 821 506 811
586 (300) 278 (300) 92309 397 798 786 877 168 128 894 981
849 (300) 395 735 338 873 733 (300) 710 596 109 701 426
129 (300) 597 93475 630 820 (300) 65 (300) 873 356 235 319
485 274 112 770 318 826 705 999 271 22 737 (300) 530 458
727 (300) 179 94486 690 591 206 134 955 947 248 981 658 643
437 390 6 856 649 708

95215 659 257 87 586 45 677 209 384 192 488 496 423
263 176 991 818 490 125 143 406 550 738 547 474 541 780
96441 283 182 968 590 222 950 725 436 (3000) 544 (1000)
454 309 615 792 287 97952 211 362 784 669 748 (1000) 164
975 (300) 191 808 19 113 894 606 257 516 945 194 834 835
98815 549 (300) 85 570 759 844 294 431 (1000) 59 726 384
776 43 855 118 671 834 309 631 771 751 961 510 92 119
99193 951 886 111 209 (300) 254 294 329 936 (300) 962 22
390 (300) 785 486 679 860 (1000) 492 865 620 890

5000 auf Nr. 34127 bei Herrn Theodor Krauße in Lößnitz im Erzgebirge.

Im Glücksrade verbleiben nach heute beendigter Ziehung an größeren Gewinnen:

1 à 500 000, 1 à 300 000, 1 à 150 000, 1 à 100 000, 1 à 50 000, 1 à 40 000, 3 à 30 000, 9 à 15 000, 36 à 5000, 565 à 3000, 616 à 1000.

Vermischtes.

— **Ueber die Auffahrt des Schwarz'schen Luftschiffs** am Mittwoch berichtet die „National-Zeitung": Das neue Luftschiff liegt zerschmettert auf dem Ackerfelde zwischen Schöneberg und Wilmersdorf. Dort ließ es gestern Nachmittag gegen 3 Uhr sein Führer, der junge Luftschiffer Ernst Jagels, gezwungener Weise landen. Er selbst rettete sich durch einen kühnen Sprung und kam mit einer leichten Verletzung am rechten Ohre davon. Das Mißlingen dieses ersten Aufstieges des Luftschiffes war die Folge eines an sich geringfügigen Umstandes, der leicht zu beseitigen gewesen wäre, an den jedoch Niemand gedacht hatte. Alles war geglückt: die Füllung war tadellos gelungen, der Aufstieg vollzog sich in der gewünschten Form, das Schiff überwand den Gegentrieb des Windes, der Lenkapparat arbeitete nach Vorschrift, und der Versuch wäre wahrscheinlich vollständig gelungen, wenn der Wind nicht erst den Treibriemen der rechten, dann den der linken Windschnecke heruntergeweht und so das Schiff steuerlos gemacht hätte. Wären die Treibriemen mit einem Kasten umgeben gewesen, so hätte das nicht geschehen können, doch Niemand hatte es vorgesehen. Dem Luftschiffer blieb nichts weiter übrig, als durch Oeffnung des Ventiles das Schiff zum Sinken zu bringen, den Motor abzustellen und auf gut Glück zu landen. Und das Glück war in der That gut. Wäre das Schiff zwischen Häuser gerathen, so hätte es bersten müssen und seine 3500 Cubikmeter Wasserstoffgas hätten sich mit der Luft vermischt. Wenn dann das Benzin in dem Motor noch gebrannt hätte oder sonst ein Feuer, und sei es auch nur ein Funken, in der Nähe gewesen wäre, so hätte eine ungeheure Knallgasexplosion erfolgen müssen. So aber erreichte das Schiff wie durch ein Wunder, gerade auf der Grenze zwischen Schöneberg und Wilmersdorf, auf einer weichen Ackerfläche den Boden, stieß mit der Gondel leicht auf, erhob sich wieder, stieß zum zweiten Male stärker auf, wobei der Luftschiffer seinen rettenden Sprung that, stieg noch einmal hoch und stürzte zuletzt mit seinem ganzen Gewicht in fast verticaler Richtung auf den Grund, wie ein Seeschiff, welches von den Wogen auf den Strand geschleudert wird. Dort blieb es liegen mit zerschmetterter Gondel und zerbrochenen Rippen. Bei den im vorigen Jahre vorgenommenen Versuchen war die Füllung des Schiffes nicht gelungen. Es war nicht möglich gewesen, die nöthige Menge Wasserstoffgas hineinzuschaffen oder, was dasselbe ist, die Luft ganz hinauszuschaffen. Durch die früheren Erfahrungen belehrt, gelang es diesmal dem Premierlieutenant v. Siegsfeld, der die Leitung des ganzen Werkes unternahm, die Füllung vorgestern in thatsächlich vollkommener Weise zu bewerkstelligen. Das Schiff zeigte schon Auftrieb, als die Füllsäcke, die zusammen über 2500 Pfund wiegen, noch nicht einmal herausgezogen waren, so daß damit die erste Hauptschwierigkeit überwunden war. Mittwoch Vormittag erfolgte dann die sehr complicirte Entfernung der Füllsäcke, und um 2 Uhr Nachmittags war Alles bereit zum Aufstieg, zu welchem sich viele Officiere aller Waffengattungen eingefunden hatten. Das Schiff wurde aus dem Schuppen herausgeleitet und auf das Tempelhofer Feld gebracht. Die Besitzer des Schiffes, welches übrigens einen bloßen Materialwerth von 200 000 ℳ darstellte, hatten Folgendes zu zeigen. Das Schiff sollte 150—200 m hoch steigen und bei nicht geringem Windgang eine Rundfahrt machen, so daß seine Lenkbarkeit dadurch bewiesen wäre. Diese Aufgabe wurde thatsächlich erfüllt. Die Stärke des direct aus Osten kommenden Windes betrug zur Zeit des Aufstieges 7,5 m in der Secunde. Das Schiff wurde mit der Spitze gegen den Wind gestellt, und während es noch gefesselt war, brachte der Luftschiffer Jagels den Motor in Gang, setzte die Windschnecken absichtlich in nur schwache Bewegung und fuhr trotzdem einige Meter direct gegen den Wind. Losgelassen, erhob sich dann das Schiff in jähem Aufstieg zu einer Höhe von ungefähr 150 Metern und schwenkte bald in die Windrichtung mit der Spitze nach Westen ein, so daß es zweifelhaft wurde, ob der Luftschiffer dies freiwillig herbeiführte oder ob das Schiff dem Winde preisgegeben war. Plötzlich jedoch kehrte das Schiff sich wieder gegen den Wind, was von den beobachtenden Officieren mit großer Genugthuung als ein Beweis der Lenkbarkeit begrüßt wurde. Doch die Freude dauerte kaum eine halbe Minute. Durch das Fernrohr sah man, daß die rechte Windschnecke still stand. Das Schiff drehte sich wieder zurück und wurde schnell vom Winde nach Westen getrieben, wo es alsbald im Nebel den Augen entschwand, um, wie bereits oben geschildert, zu landen. Erst von dem geretteten Luftschiffer erfuhr man, daß die herabgewehten Treibriemen die Ursache der plötzlichen Steuerlosigkeit gewesen waren. Ein zweiter Aufstieg ist unmöglich. Das Schiff ist ein vollkommenes Wrack. Es an der Stelle, an der es gescheitert liegt, zu repariren, ist ausgeschlossen. Es bleibt den unglücklichen Besitzern, zu denen vor Allem die Wittwe des Erfinders, Frau Melanie Schwarz, gehört, nichts weiter übrig, als die Trümmer entfernen zu lassen. Die Hoffnung aber, ein neues fehlerloses Schiff nach dem System Schwarz bauen zu können, ist keineswegs zu Grabe getragen.

— **Wiesbaden**, 3. November. Vor der Strafkammer hatte sich der Professor Dr. phil. Eduard v. Bamberg von hier, geboren 1852 zu Frankenhausen (Rudolstadt), wegen Betrugs zu verantworten. v. B. war früher Lehrer der Aesthetik an der Kunstschule in Weimar, gab diese Stellung vor etwa zehn Jahren auf und war später schriftstellerisch thätig. Nach dieser Zeit ist er verschiedentlich mit den Gerichten in Conflict gerathen. Im vorigen Jahre wurde er vom hiesigen Schwurgericht wegen betrügerischen Bankerotts zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt. Er hatte damals in Hattenheim eine Villa in großartigem Stile erbaut, war in Concurs gerathen und hatte zur Concursmasse gehörige Silbersachen verpfändet. Der jetzigen Anklage lag folgender Sachverhalt zu Grunde. v. B. war von Weimar her mit dem früheren Schauspieler Alexis Schönlank bekannt, der von seinem Vater ein bedeutendes Vermögen erbte und dann in Berlin als Rentner lebte. In Gemeinschaft mit diesem gründete v. B. nun eine Gesellschaft zum An- und Verkauf von Bildern und anderen Kunstgegenständen auf die Dauer von sechs Jahren. Nach der Anklage soll nun v. B. den Sch. durch falsche Angaben über seine Vermögensverhältnisse zum Abschlusse dieses Vertrages bestimmt haben. Nach außen erfolgte der Betrieb des Geschäftes nur unter dem Namen v. B.'s, die Baarmittel gab Sch. vorschußweise. v. B. sollte als Sicherheit zu Gunsten seines Socius eine Hypothek auf seine Besitzung in Hattenheim von 50 000 ℳ eintragen lassen, ließ sie aber in Wirklichkeit nie eintragen, was schon darum auch nicht möglich war, weil ein Eigenthumsvorbehalt von 28 000 ℳ zu Gunsten des früheren Besitzers eingetragen und das ganze Besitzthum für 42 000 ℳ erworben war. Nach Abschluß des Gesellschaftsverhältnisses mit Sch. machte v. B. große Ankäufe, und Sch. gab insgesammt über 290 000 ℳ hierzu her. In Pest kaufte v. B. zwei große Gemäldesammlungen und verlangte dafür telegraphisch von seinem Socius 80 000 ℳ, indem er angab, er könne, da sich sehr werthvolle Gemälde von Rembrandt, van Dyck darunter befänden, ein gutes Geschäft machen und 200 Procent daran verdienen. Sch. machte 65 000 ℳ flüssig und sandte sie sofort nach Pest, erfuhr aber später, daß die Bilder viel weniger gekostet haben. Er ließ später sämmtliche von v. B. angekauften Gemälde, für die er 290 000 ℳ hergegeben, in Köln versteigern und erlöste rein 107 236 ℳ. Ein Kölner Auctionator hatte den Werth zwar auf 4—500 000 ℳ angegeben, aber Sch. hatte sie für geringeren Preis hergeben müssen, da sie sein ganzes greifbares Vermögen gebildet hatten. Die Anklage wirft nun v. B. vor, von den 65 000 ℳ, die ihm Sch. nach Pest gesandt habe, etwa 33 000 ℳ für sich persönlich verwendet zu haben. Der Angeklagte bestreitet dies und behauptet, er habe die ganze Summe für den Ankauf verwendet. Die Verhandlung endete mit der Freisprechung des Angeklagten, weil eine falsche Vorspiegelung beim Abschluß des Gesellschaftsverhältnisses nicht nachgewiesen sei. Auch sei nicht erwiesen, daß v. B. das erhaltene Geld nicht zum Ankauf verwendet habe.

Literatur.

Ueber Elektrische Wellen und ihre Anwendung zur Demonstration der Telegraphie ohne Draht nach Marconi. Experimentalvortrag, gehalten im Naturwissenschaftlichen Ferienkursus zu Berlin am 2. October 1897 und im Verein zur Förderung des physikalischen Unterrichts zu Berlin am 18. October 1897 von Erich Ernecke, Ingenieur. Mit 12 Abbildungen. Berlin, R. Gaertner's Verlagsbuchhandlung, Hermann Heyfelder, SW. Schönebergerstraße 26.

* * *

Eingegangen von Bernh. Liebisch, Antiquariats- und Sortiments-Buchhandlung, Leipzig, Kurprinzstraße 6: **Antiquariatskatalog Nr. 107**, praktische Theologie, und **108**, Philosophie.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Die in dieser Rubrik mitgetheilten, während des Druckes eingelaufenen Telegramme haben, wie schon aus der Ueberschrift ersichtlich, der Redaction nicht vorgelegen. Diese ist mithin für Bestimmungen und unverständliche Wendungen nicht verantwortlich zu machen.

* **Berlin**, 4. November. Der brasilianische Gesandte Baron v. Itajuba ist diese Nacht plötzlich gestorben.

th. **Meiningen**, 4. November. (Privattelegramm.) In der zur Zeit tagenden Landessynode wurde beantragt, gegen die bei der Canisiusfeier ausgesprochene Verunglimpfung der evangelischen Kirche feierlich Protest einzulegen.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Küchling in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.

Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Telegramme.

* Berlin, 4. November. Der zur Subscription aufgelegte Betrag der Actien der Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen in Berlin ist vielfach überzeichnet worden. Die Subscription wurde sofort nach der Eröffnung geschlossen.

Vermischtes.

* Leipzig, 4. November. Die Clavierindustrie, an der ja wie die sächsisch-thüringische Ausstellung von Neuem bewiesen hat, unsere Stadt in hervorragender Weise betheiligt ist, hat sich auch im Laufe dieses Jahres wieder recht erfreulich entwickelt. Das läßt sich namentlich daran erkennen, daß die Ausfuhr deutscher Claviere ins Ausland in fortwährendem Aufschwunge begriffen ist, wie die Reichsstatistik genau feststellt. Während z. B. in den ersten drei Vierteljahren 1896 nur 66 800 D.-Ctr. Claviere im Werthe von 15 366 000 Mark ins Ausland gesandt worden waren, stieg die Ausfuhr in dem gleichen Zeitraume dieses Jahres auf 74 338 D.-Ctr. im Werthe von 17 084 000 ℳ, mithin dem Gewichte nach um 7529 D.-Ctr. und dem Werthe nach um 1 723 000 ℳ oder 11¼ Proc. Die meisten Claviere aus Deutschland braucht England, das diesmal allein 31 057 D.-Ctr. oder 41,8 Proc. der Gesammtausfuhr aufnahm. Australien bezog 12 239 D.-Ctr. oder 16,5 Proc., Rußland 5383 D.-Ctr. oder 7,2 Proc., die Niederlande 3338 D.-Ctr. oder 4,5 Proc. ꝛc. Nach den Vereinigten Staaten ist die Ausfuhr dieser Instrumente nur ganz verschwindend klein; deshalb wird die deutsche Clavierindustrie von der Dingleybill auch nicht berührt.

*— Man schreibt uns: Sie brachten kürzlich eine sehr zutreffende Notiz über „Export nach Algerien“. Dieser Notiz ist noch hinzuzufügen, daß der deutsche Kaufmann noch immer in Algerien sehr viel Vorsicht und Tact in seinem ganzen Auftreten nöthig haben wird, da hier der heftigste Deutschenhaß, im geschäftlich-amtlichen wie im privaten Verkehr, oft sehr schroff und „flegelhaft“ hervorgekehrt wird, viel mehr als sonst irgendwo in Frankreich — das ich durch jahrelangen angenehmen Aufenthalt in allen seinen Theilen sehr genau kenne. — Selbst ein so berühmter, mit den besten Empfehlungen versehener Gelehrter, wie Professor Haeckel, entging in den 80er Jahren nicht den gehässigsten Zeitungsangriffen und persönlichen Beleidigungen aller Art. — Die Veranlassung sind erstens die zahlreichen Elsaß-Lothringer, die auch viele Stellen in den städtischen Verwaltungen innehaben. Der Krieg, der ihnen so Schweres gebracht, ist von ihnen nicht vergessen und ihr Deutschenhaß ja eher begreiflich. Zweitens. Aber auch viele, aus den verschiedensten Ländern stammende Fremde halten es für nützlich und bequem, nach der in Algerien sehr leicht zu erlangenden französischen Naturalisation, ihren französischen „Patriotismus“ gelegentlich durch das Hervorkehren eines chauvinistischen Gebahrens zu bethätigen, wie es in dieser Weise ein Nationalfranzose kaum je thun wird. Ueberhaupt stehen die verschiedenen Bevölkerungselemente sich so schroff und feindlich gegenüber, daß besonders der deutsche Reisende, vor Allem in den kleineren Städten, nicht zurückhaltend und vorsichtig genug sein kann, will er seinen Geschäften nachgehen. Viel leichter und angenehmer für sich wird er aber stets die Verhältnisse in Tunis finden.

*— Aus der Pelzwaarenbranche wird dem „Confect.“ aus Leipzig geschrieben: Während der letzten acht Tage bewegte sich das Rauchwaarengeschäft in engen Grenzen. Es lagen — wie dieses die bereits vorgerückte Saison mit sich bringt — eine Menge kleine Orders zur schnellsten Effectuirung vor, während von großen Umsätzen kaum zu reden ist. — Gefärbte Persianer sind in großen Posten nach Amerika exportirt worden und hatten auch in Deutschland, England und Frankreich guten Absatz; es scheint indessen, daß der Consum in Frankreich dieses Jahr gegen denjenigen der Vorjahre zurückbleibt. — Breitschwänze waren sowohl in Deutschland als im Auslande begehrt. — Astrachaner waren nur in besseren Marken, hauptsächlich Köpfe, begehrt; Partiewaare, die sonst nach Amerika stark versandt wurde, hatte weniger Nachfrage, und erst in der letzten Zeit sind Verschiffungen nach den Vereinigten Staaten gemacht worden. — Gefärbte Tibet sind gefragt, die Umsätze bleiben aber gegen die Vorjahre zurück. — Französische Seal-Kanin sind in Amerika wieder in Aufnahme, auch England und Deutschland verarbeiten kleinere Quantitäten. — Chinchilla, echte und Bastard, auch Chinchilla gefärbte Hasen und Kanin werden für Amerika und England gekauft. In weißen Hasen fanden in Leipzig einige Umsätze statt. Dieselben werden hauptsächlich zum Färben für England, wo gefärbte Hasen guten Markt haben, stark gekauft. — Iltis, Schuppen, australische Opossum haben einiges Geschäft; russische Zobel, Nerze, Silberfüchse, Blaufüchse waren für Deutschland wie auch für Frankreich gefragt. Auch Rothfüchse waren begehrt. — Die in der letzten Octoberwoche abgehaltenen Londoner Rauchwaaren-Auctionen waren von Einkäufern gut besucht und trat für einzelne Artikel starke Kauflust zu erhöhten Preisen auf. — Tibetfelle, prima große, seidige Waare, erzielten eine Avance von 10—15 Proc., während geringe Waare und Kreuze vernachlässigt waren und der größte Theil des offerirten Quantums zurückgezogen wurde. — Russische Zobel brachten in feinen Marken gute Preise, mittlere und geringere Waare unverändert, zum Theil etwas billiger. Amerikanische Zobel und Nerze waren stark begehrt und holten höhere Preise. Bären, Iltis, Schuppen brachten gute Preise. — Von australischen Opossum waren die prima unverändert, alle anderen Sorten, mit Ausnahme von flachen rothen, 10—15 Proc. höher, namentlich diejenigen Sorten, die für Rußland gangbar sind, stark in Frage und theurer. Trotzdem ist wohl kaum anzunehmen, daß die Eigner, die in Sydney bereits sehr hohe Preise anlegen mußten und außer Fracht und Zinsverlust die hohen Londoner Spesen zu tragen haben, ein gutes Resultat erzielt haben. Sehr begehrt waren Kit-Kreuze, die augenblicklich in Frankreich und England gut gehen; sie konnten ihren Preis bis 13 und 14 s erhöhen, während man früher zu 7—8 s kaufen konnte. — In Leipzig scheint sich bei Kürschnern und Confectionairen das Geschäft, unterstützt von der kalten, trockenen Witterung, gut anzulassen.

† Plauen, 3. November. Die geplante elektrische Ringbahn soll die Orte Bergen, Trieb, Falkenstein, Ellefeld, Mühlgrün, Auerbach, Rodewisch, Lengenfeld, Treuen, Schreiersgrün-Reuth-Plauen berühren und rund 60 km lang werden. Die Vorarbeiten sind der Firma Kummer & Co., Actien-Gesellschaft, zu Niedersedlitz übertragen worden.

B. Pirna, 3. November. Nachdem zu den hier seit langen Jahren bestehenden drei großen Tafelglas-Fabriken sich erst vor Kurzem eine Fabrik für die Herstellung von sog. Kathedralglas gesellt hatte, ist jetzt schon wieder eine neue ausgedehnte Fabrikanlage für Hohlglas in der Vorbereitung. Der Rath genehmigte ein Gesuch wegen Ueberlassung von Terrain auf dem der Stadt gehörigen ehemaligen Artillerie-Exercirplatze an der Dresdner Straße im Umfange von 30 000 qm zum Preise von 2 ℳ für den Quadratmeter. Der Platz befindet sich in unmittelbarer Nähe der übrigen Fabrikanlagen, so daß wir also ein förmliches Glashütten-Viertel aufweisen können. Pirna entwickelt sich damit immer mehr zu einem Hauptplatz der Glasindustrie, welcher Umstand wirthschaftlich ganz bedeutend ins Gewicht fällt.

§ Bautzener Brauerei und Mälzerei, Actien-Gesellschaft Bautzen. In der heutigen Aufsichtsrathssitzung wurde beschlossen, der am 2. December 1897 stattfindenden ordentlichen General-Versammlung eine Dividende von 6 Proc. (im Vorjahre 5 Proc.) unter Berücksichtigung reichlicher Rückstellungen vorzuschlagen.

*— Dresdner Bank. Wie wir hören, hat die Dresdner Bank, deren 25jähriges Jubiläum Mitte November fallen würde, die Feier auf den 5. December verlegt. Die Vertreter der Filialen in Hamburg, Berlin, Bremen und London sind eingeladen, an diesem Tage in Berlin zu erscheinen, von wo aus ein Extrazug nach Dresden abgelassen werden wird.

*— Kali-Bohrgesellschaft „Georgshall“ bei Salzungen. Der jetzt ausgegebene fünfte Bericht meldet, daß der in Bericht Nr. 4 erwähnte Plattendolomit, nachdem sich von 220 m ab bereits Letten mit Dolomitknollen eingestellt hatten, bei 234,40 m erreicht wurde und bis zur Teufe von 245 m anhielt. Das Bohrloch erreichte bis zum 1. November eine Teufe von 251,54 m, dasselbe besitzt einen Durchmesser von 165 mm und ist bis 234,40 m verrohrt; die zuletzt gezogenen und voll zu Tage geförderten Kerne bestehen von 245 bis 250,95 m aus grauen und rothen Schieferletten, von 250,95 bis 251,54 m aus rothen und grauen Letten mit Gipsschnüren. Der geringe Fortschritt der Bohrung ist darauf zurückzuführen, daß dieselbe in Folge Rohrverklemmung vom 4. bis 24. October still gelegen hat.

*— Harkort'sche Bergwerke und Chemische Fabriken zu Schwelm und Harkorten, Actien-Gesellschaft. Im Monat October d. Js. betrug die Goldproduction der Rudaer Werke in Siebenbürgen 67 207 g Rohgold (einschließlich 4000 g Schlichgold) gegen 62 796 g im Monat September d. J. (einschließlich 3600 g Schlichgold) und 78 551 g (einschließlich 8000 g Schlichgold) im Monat October des Vorjahres.

§ Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha. Der Versicherungsbestand stieg auf 88 730 Personen mit 727 000 000 Mark. Neu beantragt wurden im laufenden Jahre 4986 Versicherungen über 38 400 100 ℳ und zum Abschluß gelangten 4191 Versicherungen über 32 589 300 ℳ. Die Zahl der angemeldeten Sterbefälle betrug in dem gleichen Zeitraume 1387 mit 10 358 200 ℳ Versicherungssumme. Die seit dem Bestehen der Anstalt ausgezahlten Versicherungssummen beziffern sich auf zusammen 308½ Millionen Mark. Der Bankfonds beträgt jetzt 229½ Millionen Mark. Die Ueberschüsse werden voll und unverkürzt an die Versicherten als Dividende zurückgewährt. In diesem Jahre beziffert sich die Dividende insgesammt auf 7 927 527 ℳ und stellt sich für die einzelnen Versicherten je nach dem Alter auf 30 bis auf 134 Proc. der Jahres-Normalprämie. Die Versicherungen Wehrpflichtiger bleiben ohne Zuschlagprämien auch im Kriegsfalle in Kraft.

J. C. Eisenbahnen in dem deutschen Colonienbezirk Südbrasiliens. Aus Porto Alegre erhalten wir folgende Mittheilung: Für die in Rio Grande do Sul lebenden Deutschen und besonders für die Entwickelung der deutschen Ackerbaucolonien dieses Staates wäre es von größerem Vortheil, wenn der von der Regierung beschlossene Bahnbau von einer deutschen Gesellschaft ausgeführt würde. Es handelt sich hierbei zunächst um die Strecke Hamburger Berg bei Caiçaz als Fortsetzung der seit Langem im Betriebe befindlichen Bahnstrecke von Porto Alegre nach Hamburger Berg. Das Fehlen der Fortsetzung dieser Strecke machte bisher jede weitere Ausdehnung des deutschen Ansiedelungsbezirkes nach Norden hin unmöglich, obgleich gerade in diesem Theile des Landes für die Colonisation die besten Vorbedingungen geboten sind. Die Südhälfte Rio Grandes bildet bekanntlich eine zwar sehr fruchtbare, aber baumlose und vielen ungünstigen Einflüssen ausgesetzte Steppe, während die Nordhälfte gebirgig und mit reichstem Urwald bestanden ist. Die neue Eisenbahnlinie soll nun einen neuen Weg mitten durch dieses Gebiet erschließen, weshalb es für das Deutschthum in Rio Grande von wesentlicher Bedeutung wäre, wenn die neue Bahn von deutschen Unternehmern gebaut würde. Der Antrag zur Uebernahme der Strecke bis Caiçaz ist jedoch bereits bis zum 31. December dieses Jahres an das „Staats-Centraldirectorat der öffentlichen Arbeiten“ zu Porto Alegre einzusenden.

*— Eine Versicherungs-Gesellschaft gegen Verluste von Streiks. Ein hochbedeutsamer Schritt zur Schaffung einer Gesammtorganisation der Arbeitgeber im Sinne der jüngsten kaiserlichen Aeußerungen ist von einer Reihe namhafter Industrieller gethan worden. Nach langandauernden Vorbereitungen ist zu Berlin, wie wir bereits meldeten, unter dem Namen „Industria“ eine Versicherungs-Gesellschaft ins Leben gerufen worden, welche zum Ziel hat, die Arbeitgeber gegen Verluste durch Arbeitseinstellungen schadlos zu halten und auf der anderen Seite hierdurch die arbeitswilligen Arbeiter gegen den terrorisirenden Einfluß der streikenden Genossen zu schützen. Der notarielle Gründungsact ist am 28. October dieses Jahres unter Annahme der Statuten geschehen. Das Actiencapital ist vorläufig auf fünf Millionen Mark festgesetzt. An der Spitze des Unternehmens stehen u. A. die Herren königl. Commerzienrath Hermann Wirth-Berlin (in Firma Poppe & Wirth), Fabrikbesitzer R. v. Dreyse-Sömmerda, Fabrikdirector Ludwig Keyling-Berlin (Eisengießerei-Actien-Gesellschaft Keyling & Thomas), Fabrikbesitzer Eugen Grimm (in Firma Sperling & Herzog), Leipzig, Handelsrichter A. Thieme-Leipzig, Fabrikbesitzer O. Weigert-Berlin, Versicherungsdirector Kühn-Berlin, Fabrikbesitzer Jasper-Bernau, Robert Oelschlägel-Leipzig, Fabrikdirector Goepfert-Wurzen (Sächsische Bronzewaaren-Fabrik, Actien-Gesellschaft), Fabrikbesitzer Ernst Otto-Berlin (in Firma Ferd. Ziegler & Co.) und Rechtsanwalt Dr. Ludszuweit-Berlin. Wie wir hören, werden in den nächsten Tagen die Actien in interessirten Kreisen zur Zeichnung aufgelegt werden. Da in den Versicherungsbedingungen auf Vorschlag der preußischen Regierung Vorsorge getroffen ist, daß solche Streiks nicht unter die Versicherungspflicht fallen, welche von den Arbeitgebern unberechtigter Weise provocirt worden sind, so darf man wohl annehmen, daß mit diesem Werke die Grundlage für einen gerechten Ausgleich der Interessen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern auf friedlichem Wege geschaffen ist. Anfragen sind zu richten an die Geschäftsstelle der „Industria“, Berlin SW., Jerusalemerstraße 7.

*— Berliner Weißbierbrauereien Gericke. Die Verwaltung erklärt 3 Proc. Dividende (1895—96 3½).

*— Actienbrauerei-Gesellschaft Friedrichshöhe vorm. Patzenhofer. Der Aufsichtsrath hat beschlossen, der für den 11. December einzuberufenden General-Versammlung die Vertheilung einer Dividende von 12 Proc. (gegen 8 Proc. im Vorjahre) neben Abschreibungen, welche diejenigen des Vorjahres erheblich übersteigen, vorzuschlagen.

*— Schloß- und Neumühlen-Werke, Actien-Gesellschaft zu Eilenburg. Nach Abschreibungen im Betrage von 24 308,87 ℳ ergab sich für das am 30. Juni 1897 beendete Geschäftsjahr ein Reingewinn in Höhe von 52 658 ℳ, welcher folgendermaßen Verwendung findet: dem Reservefonds 2632,90 ℳ, Tantième an den Aufsichtsrath 1000,50 ℳ, Gratificationen an den Director und Beamte 2451,23 ℳ, 9 Proc. Dividende = 45 000 ℳ, Vortrag auf neue Rechnung 1573,37 ℳ.

*— Trotha-Sennewitzer Actien-Ziegeleien-Gesellschaft zu Sennewitz. Der Aufsichtsrath hat die Erhöhung des Actiencapitals von 300 000 ℳ auf 600 000 ℳ beschlossen.

rr. Burg bei Magdeburg hat sich innerhalb eines Zeitraumes von über zehn Jahren zu einer angesehenen Schuhfabrikstadt entwickelt. Von den ca. 1500 Arbeitern, welche die Schuhindustrie in Burg beschäftigt, ist in den Fabriken von Conrad Tack & Co. etwa die Hälfte thätig. Diese Firma producirt wöchentlich circa 10 000 Paar Stapelartikel und ca. 5000 Paar feinere Artikel. Mit 8 Erfurter Zwickmaschinen und 6 Ideal-Zwickmaschinen werden wöchentlich ca. 8500 Paar gezwickt, sowie außerdem noch mit der Hand ca. 1500 Paar. Außer ihren eigenen Fabrikaten führt die genannte Firma auch noch große Mengen anderer Schuhwaaren, welche sie selbst nicht fabriciren kann, z. B. Kinderartikel, Filzschuhe u. s. w. Im Ganzen besitzt die Firma einige dreißig eigene Geschäftsstellen für den Detail-Verkauf. Die Centrale des Unternehmens ist in Berlin. Eine eigenthümliche Erscheinung ist bei fast allen Burger Schuhfabriken wahrzunehmen, indem sie ihre Waaren nicht an Schuhhändler absetzen, sondern in eigenen Verkaufsstellen direct an das Publicum verkaufen. Es giebt ja sehr bedeutende Firmen, wie z. B. Otto Herz & Co., Dorndorf u. s. w., welche ebenfalls ihre Detailgeschäfte haben, aber außer Burg ist kein einziger Schuhindustrieplatz, wo sich dieses zur Allgemeinheit eingeführt hat.

*— Düsseldorfer Eisen- und Drahtindustrie. Das Erträgniß des mit dem 30. Juni 1897 beendeten Betriebsjahres ist wesentlich beeinträchtigt worden durch den im März d. J. erfolgten Bruch der Drahtwalzmaschine, die eine 3½ monatliche Störung des Hauptbetriebes zur Folge hatte. Trotzdem war es möglich, bei durch den Aufsichtsrath beschlossenen außergewöhnlichen Abschreibungen und Rückstellungen den aus dem Vorjahre übrig gebliebenen Fehlbetrag von 75 716 ℳ auszugleichen. Im Vorjahre wurden bei 125 089 ℳ Abschreibungen 82 775 ℳ rein verdient, die zur Ermäßigung des Fehlbetrages verwendet wurden.

§ Bei der Deutschen Militairdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover waren im Monat October 1897 in den beiden von der Anstalt betriebenen Geschäftszweigen: der Militairdienst-Versicherung und Lebens-Versicherung, zu erledigen: 1546 Anträge über 3 039 680 ℳ Versicherungs-Capital. Von Errichtung der Anstalt (1878) bis Ende October 1897 gingen ein 313 949 Anträge über 388 153 080 ℳ Versicherungs-Capital. Die Auszahlungen an Versicherungssumme, Prämienrückgewähr ꝛc. im Laufe des Jahres 1896 betrugen 2 835 000 ℳ, die Gesammtauszahlungen seit Bestehen der Anstalt 10 375 000 ℳ. Das Vermögen der Anstalt erhöhte sich im Monat October von 83 149 000 Mark auf 83 825 000 ℳ.

*— Schürf- und Bohrgesellschaft Saschashall. Der Vorstand theilt unterm 2. November Folgendes mit: „Seit unserem Berichte vom 13. September d. J. ist unser Bohrloch nur langsam fortgeschritten, indem nach dem Berichte des Bohrunternehmers fortgesetzte Schwierigkeiten im Bohrbetriebe eintraten, auch mußte, nachdem das Bohrloch eine Tiefe von 100 m erreicht hatte, statt der bisherigen Meißelbohrung mit Diamantbohrung begonnen werden, welche seit Kurzem im Gange ist. Nunmehr scheint das Fortschreiten der Bohrung ein regelmäßiges zu werden. Nach dem Bericht unseres Sachverständigen hat sich das Bohrloch bis zu einer Tiefe von 103 m im mittleren Buntsandstein bewegt, der aus ganz lockerem Sandstein mit lettigem Bindemittel besteht. Von 103 m an hat das Bohrloch, welches augenblicklich ca. 125 m tief ist, allem Anscheine nach die Schichten des unteren Buntsandsteins erreicht. Das durchschnittliche Einfallen der Schichten ist etwa 32° und glauben wir, daß sich die Schichtung bei zunehmender Teufe weiter verflacht. Störungen in der Lagerung der Schichten haben sich bisher nicht gezeigt. Ueber die Mächtigkeit der noch zu durchbohrenden unteren Buntsandstein-Partie läßt sich natürlich eine bestimmte Angabe nicht machen, jedoch steht zu hoffen, daß bei dem verhältnißmäßig geringen Einfallen diese Mächtigkeit nicht allzu groß sein wird.“

* Hamburg, 3. November. Die hier abgehaltene General-Versammlung der Actien-Gesellschaft „Neptun“, Schiffswerft und Maschinenfabrik, Rostock, stimmte dem Antrage des Aufsichtsrathes zu auf Erhöhung des Grundcapitals (1 300 000 ℳ und 400 000 ℳ Vorrechtsanleihe) um 422 000 ℳ (422 Actien à 1000 ℳ) und Verwandlung der vorhandenen Stammactien in Vorzugsactien, zu deren Erwerb die Inhaber der Stammactien bevorrechtigt sind. Das Uebrige soll anderweitig, aber nicht unter 101 begeben werden.

§ Der Vorstand des Vereins Ostdeutscher Holzhändler und Holzindustrieller hat den Anschluß an den „Bund der Industriellen“ in seiner Vorstandssitzung vom 25. vorigen Monats beschlossen. Ein Zweigverein Posen des ersteren ist unter Vorsitz des Herrn Hermann Eikeles (in Firma Bernhard Jaffe, Posen), sowie ein Zweigverein Brandenburg unter Vorsitz des Herrn C. Maaß (Crossen a. O.) im vorigen Monat begründet worden. Im Laufe des November werden die schlesischen, preußischen und sächsischen Vereine folgen.

*— Königshulder Stahl- und Eisenwaarenfabrik zu Breslau. Für das Jahr 1896/97 ist die Dividende auf 3½ Proc. gleich 42 ℳ pro Actie festgesetzt worden.

*— Bergschloßbrauerei und Malzfabrik Brand in Grünberg in Schlesien. Der Aufsichtsrath schlägt 8 Proc. Dividende vor. Anscheinend besteht die Absicht, die Actien an der Berliner Börse einzuführen.

*— Nürnberger Actienbrauerei, vormals Heinrich Henninger. Die Gesellschaft, deren Dividendenvorschlag bereits gemeldet worden ist, hat im Jahre 1896/97 incl. 1805 ℳ Vortrag einen Rohgewinn von 191 178 ℳ (i. V. 179 259 ℳ) gehabt. Hiervon werden die Abschreibungen mit 42 766 ℳ (40 680) bestritten. Von dem Rest von 148 412 ℳ (138 579) gehen 7420 ℳ (6929) an den gesetzlichen Reservefonds. Die Tantièmen beanspruchen 13 746 Mark (11 082), dem Dispositionsfonds werden 42 000 ℳ (40 815) überwiesen, die vorgeschlagene 4proc. Dividende beansprucht 78 000 Mark (78 000) und der Rest von 7246 ℳ (1803) wird auf neue Rechnung vorgetragen. Der Geschäftsbericht erscheint nächste Woche.

*— Elektricitäts-Actien-Gesellschaft, vorm. Schuckert & Co. in Nürnberg. Am 30. v. M. ist eine Aufsichtsrathssitzung abgehalten worden, in der der Vorstand über die gegenwärtige Geschäftslage berichtete. In Ergänzung der telegraphischen Mittheilungen verlautet darüber noch Folgendes: Die Gesellschaft ist zur Zeit auf allen Gebieten ihrer Thätigkeit außerordentlich beschäftigt. Von ihren gegenwärtig vorliegenden Aufträgen im Werthe von über 62 Millionen Mark entfallen 36 Millionen auf Deutschland, 26 Millionen auf das Ausland. Es sind einbegriffen elektrische Einrichtungen für die Kriegs- und Handelsmarine in Höhe von über 1 Million Mark. An städtischen Beleuchtungen und Kraftcentralen sind 15 Anlagen für Groß- und Mittelstädte und eine erhebliche Anzahl für kleinere Städte im Bau. Ferner sind zahlreiche elektrische Kraftvertheilungseinrichtungen, zum Theil auf der Ausnutzung von Wasserkräften, zum Theil auf Dampfbetrieb beruhend, in der Ausführung begriffen. Die Aufträge in elektrischen Straßenbahnen umfassen ca. 290 km, darunter 14 km Hochbahnen (Schwebebahn). Elektrochemische Werke werden außer in Deutschland in der Schweiz, Italien, Spanien, Oesterreich, Schweden und Norwegen errichtet. Als außerordentlich wird die Zunahme der elektrischen Anlagen für die Bergindustrie bezeichnet, worunter sich Kraftvertheilungs-Einrichtungen bis zu mehreren Tausend Pferdekräften befinden. Die Gesellschaft hatte Mühe, der starken Nachfrage zu entsprechen, und mußte theilweise ausgedehnte Lieferfristen beanspruchen.

*— Bamberger Mälzerei-Actien-Gesellschaft vorm. Carl J. Dessauer, Bamberg. In dem am 31. Juli d. J. abgelaufenen Betriebsjahre ergab sich ein Reingewinn von 72 990,16 ℳ. Hiervon wird der Reservefonds mit 3649,50 ℳ dotirt, die Actionaire erhalten eine Dividende von 6 Proc., während 9340,66 ℳ auf neue Rechnung vorgetragen werden.

*— Heidelberger Actien-Brauerei. Der Aufsichtsrath beschloß, für das verflossene Geschäftsjahr eine Dividende von 7 Proc. zur Vertheilung zu bringen.

* Mannheim, 3. November. Die Betriebs-Gesellschaft für den Rheinau-Hafen überträgt die Erbauung des Elektricitätswerks von vorläufig 1200 Pferdekräften der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft.

F. C. Oesterreichisch-Ungarische Bank. Nach dem Ausweise vom 31. October 1897 hat der Banknotenumlauf um 27,677 Millionen Gulden zugenommen und ist der Metallschatz um 1,081 Millionen Gulden gesunken. Das Portefeuille hat sich um 25,641 Millionen Gulden vermehrt. Der Lombard ist um 1,172 Millionen Gulden gestiegen. Steuerfreie Banknotenreserve 25 889 000 fl. (— 30 777 000 fl.).

*— Krainische Industriegesellschaft in Servola. Noch im Laufe dieses Monats soll der von diesem Unternehmen bei Triest erbaute Hohofen in Betrieb gesetzt werden, nachdem das Anwärmen desselben bereits durch mehrere Wochen stattfindet. Der neue Hohofen ist auf eine Erzeugung von 700 000 D.-Ctr. Roheisen jährlich berechnet, verschmolzen werden griechische, spanische und afrikanische Erze mit englischen Coaks. Die Gebläse-Dampfmaschine größter Dimension ist in Amerika gebaut, während die Maschinen für die Wasserhebung und die Gichtenaufzüge, endlich die Dampfkessel und der Winderhitzungsapparat in steierischen und böhmischen Fabriken hergestellt wurden.

*— Vom Mailänder Rohseidenmarkt berichtet man der „Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie“: An einzelnen Tagen der letzten Woche konnte man glauben, daß die Nachfrage nachgelassen habe, doch ließen andere wieder deutlich zeigen, daß die Fabrik das Kaufen noch keineswegs aufgegeben hat. Die Preise werden noch sehr gut vertheidigt, und für Webgregen ist sogar weiterer Aufschlag zu constatiren. Beste Marktwaaren gingen auf lange Lieferung zu 48—47½ Lire. — Für italienische Organzins, beste Qualität 17/19, wurden 55—54 Lire und 52—51 Lire für ganzclassige Waare bezahlt. Geringere 18/20 erlösten 45—46 Lire und ist die Nachfrage in allen Qualitäten eine größere. Durch den großen Aufschlag und die kleinen Vorräthe in Japan-Tramen werden italienische ebenfalls mehr begehrt. Es gingen darin in 2- und 3fach mancher Posten in dieser Woche, doch spürt man auch hierin die Beschränktheit der Vorräthe, was auf die Production, die schon Monate lang eingestellt ist, zurückzuführen ist. Auch in China-Tramen wurden größere Abschlüsse gemacht, ohne daß man sich von den hohen Gregenpreisen zurückschrecken ließ. — In Cocons secs findet man unter 10 Lire keine gute Waare mehr, so eilt der Aufschlag der verfertigten Seide voran. Für frische Cocons zahlte man 9,55 Frcs.

* Bern, 3. November. Die Schweiz hat mit Chile eine Handelsübereinkunft auf der Grundlage der Meistbegünstigung abgeschlossen. Chile darf jedoch den latino-amerikanischen Republiken für ihre Landesproducte besondere Zollbegünstigungen gewähren, die von der Schweiz auf Grund der Meistbegünstigung nicht beansprucht werden, so lange dritte Staaten von denselben ebenfalls ausgeschlossen bleiben.

* Paris, 3. November. Der „Temps“ meldet: Die der lateinischen Münzconvention angehörigen Staaten haben eine Vereinbarung beschlossen, nach welcher sie das Recht haben sollen, über die bisherige vertragsmäßig festgesetzte Grenze hinaus neue Silberscheidemünzen zu prägen und zwar einen Franc pro Kopf der Bevölkerung. Frankreich hat im Hinblick auf seine Colonialbevölkerung das Recht erhalten, seine Silberscheidemünzen um 130 Millionen Francs vermehren zu dürfen. Der Vorschlag zu der Vereinbarung ist von der Schweiz ausgegangen.

* Paris, 3. November. Eine Abordnung des Syndicats der Pariser Bankiers hat heute Nachmittag dem Finanzminister Cochery einen Bericht unterbreitet, in dem sie gegen die Steuer auf ausländische Werthe Einspruch erhebt. Der Finanzminister besteht auf der Nothwendigkeit, im Interesse des Budgets auf die Mehrerträge aus der neuen Steuer zählen zu müssen. Der Bericht der Bankiers wird morgen veröffentlicht werden.

*— Wologda-Archangel-Eisenbahn. Ueber diese neue Bahn schreibt man der „N. Wr.“: Die Bahn geht von Wologda bis Archangel fast stets durch unbewohnte Strecken, so daß man im Winter den Verkehr wegen etwaiger Schneeverwehungen auf anderthalb bis zwei Wochen einzustellen beabsichtigt, wozu bereits die Erlaubniß erfolgt ist. Die officielle Eröffnung soll ohnehin erst im Frühling 1898 erfolgen. Auf der ganzen Linie sind sehr viele Brücken errichtet worden, die über kleine Flüsse oder Sümpfe führen. Ungefähr in der Mitte der ganzen Bahnstrecke liegt ein Sumpf, unter dem, resp. durch den ein Waldbach hinströmt, so daß Alles, was in diesen Sumpf aufgeschüttet wurde, spurlos in den Boden sank. Als man endlich mit dem Schütten aufhörte und die Züge schon auf dem aufgeschütteten Erddamme über den Morast gingen, sank Anfang September eines schönen Tages die ganze Herrlichkeit wieder in die Tiefe. Die Stationen liegen 40—42 Werst von einander entfernt. Die Züge werden jetzt von Wologda bis Archangel anderthalb Tage gehen, von Mai an aber 28 Stunden.

*— Serbische Finanzen. Das Rundschreiben, das der neue serbische Ministerpräsident an die diplomatischen Vertreter Serbiens im Auslande gerichtet hat, enthält auch das finanzielle Programm der Regierung. Es heißt darüber: „Eifrige Bemühungen der Regierung werden der gründlichen Sanirung der Staatsfinanzen gewidmet werden. Hieran werde sich die Vorsorge für die pünctliche Erfüllung der Verpflichtungen des Staates gegenüber dem Auslande knüpfen, was zu einer wesentlichen Kräftigung des Staatscredits beitragen werde. Behufs Entwickelung und Förderung der allgemeinen ökonomischen Verhältnisse des Landes soll dem Forstwesen, dem Ackerbau und dem Bergwerkswesen besondere Aufmerksamkeit zugewendet werden; für Mitwirkung bei der Durchführung dieser Aufgabe werden, ebenso wie dies seiner Zeit bei der Organisation der serbischen Nationalbank in ersprießlicher Weise geschehen ist, ausländische Fachmänner hinzugezogen werden. Es unterliege keinem Zweifel, daß man dadurch neue, überaus ergiebige Hilfsquellen, an denen das Land so reich sei, erschließen werde. Die Regierung werde zu dem Bau der Timokthal-Bahn, sowie an die Schaffung eines umfangreichen Netzes von Secundärbahnen schreiten, um vielen Städten und ganzen Bezirken des Landes dieses Verkehrsmittel, das sie bisher entbehren, zu bieten, sowie auch die Rentabilität der Hauptbahn zu erhöhen.“ Man wird hieraus mit Genugthuung ersehen, daß die serbische Regierung Alles daran setzt, ihre Verpflichtungen gegenüber den Staatsgläubigern in prompter Weise zu erfüllen, wofür überdies die autonome Verwaltung der Staatscassen eine Gewähr bietet.

*— Die Idee eines britischen Reichszollvereins hat in der telegraphisch gemeldeten Rede Lord Rosebery's in Manchester eine scharfe Abweisung erfahren. Der ehemalige Premier warnt vor einem Bruch mit dem Freihandelsprincip; letzteres allein habe die Aufrechterhaltung und Festigung der britischen Macht zur Folge gehabt. Diese Warnung verdient schon deshalb Beachtung, weil der Gedanke eines Reichszollvereins immer wieder im Zusammenhang mit der Kündigung des deutschen und belgischen Handelsvertrags discutirt wird. Seine Verwirklichung würde für Deutschlands Handel und Industrie in der That eine ernste Gefahr bedeuten. Indessen scheinen die Aussichten für dieses Project heute nicht günstiger zu liegen als im Sommer dieses Jahres, wo die Ergebnißlosigkeit der Conferenz zwischen den Colonialministern und der englischen Regierung den weitgehenden Interessen-Unterschied zwischen dem britischen Mutterlande und seinen Colonien offen zu Tage treten ließ.

*— Union-Pacific-Bahn. Wie bereits drahtlich gemeldet, hat das New Yorker Reorganisationscomité in dem Subhastationsverkauf die Union-Pacific-Bahn ersteigert. Aus den bisherigen Drahtmeldungen geht hervor, daß vorerst nur die Hauptlinie der Union-Pacific versteigert worden ist; der Verkauf der Kansas-Pacific-Bahn, auf welche die Regierung ebenfalls eine zweite Hypothek, und zwar von 6 303 000 $ Capital nebst noch unbeglichenen Zinsen besitzt, dürfte auf einen späteren Termin angesetzt werden, und es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß auch diese Linie, beziehungsweise diese Regierungsforderung von dem Comité erworben werden wird. Für die Hauptlinie der Union-Pacific-Bahn erhält die Regierung den vollen Betrag ihrer Forderung. Das hat sie zum großen Theil der Agitation zu danken, die in der angeblichen Bildung von Oppositionssyndicaten und in der Presse zum Ausdruck gelangte. Wie fast in allen öffentlichen Dingen, spielte dabei die Politik auch eine Rolle. Die demokratischen Organe hatten auch bei dieser Gelegenheit hauptsächlich im Auge, dem republikanischen Regime einen Hieb zu versetzen. Die Regierung hat recht gethan, sich nicht auf die unfertigen und zweifelhaften Gegengebote einzulassen, wodurch die Sache nur von Neuem verschleppt worden wäre; sie hat erzielt, was zu erzielen war, und dies mit einem sehr kräftigen Comité, das auch mit den erforderlichen Mitteln ausgerüstet ist.

*— Die Stempeleinnahmen der Republik Mexiko betrugen nach der „Fkf. Ztg.“ im September 1 685 072 $ (i. Vorj. 1 603 580 $), im ersten Quartal des Fiscaljahres 5 008 421 $ gleich 420 354 $ mehr als im Vorjahre.

*— Gerüchte über Cecil Rhodes. Man telegraphirt der „N. Fr. Pr.“ aus London: Die Chartered-Actien, welche schon seit einigen Tagen schwach tendirten, gingen bis 3 1/16 £ zurück, weil die definitive Nachricht, Rhodes werde der übermorgigen Eisenbahn-Eröffnung in Bulawayo nicht anwohnen, zu ernsten Gerüchten Anlaß gab. Die eine Version sagte ihn schon todt; Andere behaupteten, er leide an Delirium tremens; wieder Andere bleiben bei der jüngsten Version, daß er auf der Promenade von Schwarzen attaquirt und böse zugerichtet wurde. Merkwürdiger Weise wurde gerade heute früh vom hiesigen verbreitetsten Blatte die Wiederberufung Rhodes' ins Directorium der Chartered Company lancirt, dessen Reconstruction jetzt Chamberlain beschäftigt.

Briefkasten.

F. K. Wir bedauern. Lassen Sie sich an der Breslauer Notiz genügen.

Post, Telegraphen- und Fernsprechwesen.

*— Deutscher Schnelldampferdienst ab Hamburg. Die amerikanische Post mit Doppelschrauben-Schnelldampfer „Normannia“ (Oceanfahrt 7—8 Tage) schließt am Freitag, den 5. November, Abends 10 Uhr auf dem Magdeburger Bahnhof, für Einschreibebriefe entsprechend früher.

*— Postpacketdienst mit Venezuela. Für den Austausch von Postpacketen zwischen Deutschland und Venezuela ist neuerdings neben der unverändert fortbestehenden bisherigen Transportgelegenheit über Niederland oder Frankreich eine directe Beförderung über Hamburg eingerichtet worden. Dieser Transportweg ist nicht allein um 40 ₰ für jedes Packet billiger, sondern es dürfen auch die Postpackete auf demselben bis zu 1½ m Ausdehnung haben, via Niederland und Frankreich dagegen nur 60 cm. — Postpackete via Hamburg nach Venezuela dürfen 3 kg schwer sein und sind einheitlich mit 3 ℳ zu frankiren. Zu jedem Packet sind 4 Zoll-Inhaltserklärungen erforderlich. Nach den Haupt-Handelsplätzen Caracas, La Guaira, Puerto Cabello, Maracaibo, Carupano und Ciudad Bolivar werden die Stücke unmittelbar befördert; jedoch sind solche auch nach allen anderen venezuelanischen Postorten zulässig; die Empfänger werden dann benachrichtigt, daß sie die Packete aus einer der vorgenannten Städte abzuholen haben. — Auf dem Abschnitt der Begleitadresse sind schriftliche Mittheilungen aller Art zulässig.

Dr. J. Neues aus dem 1896/97er Verwaltungsberichte der englischen Post. Die gewaltige Arbeit, die fehlerhaftes oder leichtsinniges Adressiren den Postbehörden verursacht, giebt der Bericht des „Retouramtes“ deutlich wieder. Es wurden 1896/97 als fehlerhaft adressirt bezeichnet: 6 559 737 Briefe (+ 228 651 gegen 1895/96), 1 179 137 Postkarten (+ 163 139), 11 526 274 Drucksachen (+ 1 988 177), 562 482 Zeitungen (— 144 522), 75 425 Muster (+ 12 656) und 156 404 Packete (+ 9997). Von den 6½ Millionen fehlerhaften Briefen konnten 129 871 durch diverse Hülfsmittel den richtigen Empfängern zugestellt werden, 5,6 Millionen gingen an die englischen Absender zurück, 309 029 an die außerenglischen und 520 617, eine halbe Million, 7,9 Proc. gegen 8,6 Proc. im Vorjahr, mußten mangels jedweden Nachweises vernichtet werden. Die Post fand in den fehlgeleiteten und geöffneten Briefen ca. 12,8 Millionen Mark und in den absolut unbestellbaren und deshalb vernichteten 93 840 ℳ! — Der Generalpostmeister machte sich das Vergnügen, auf den Unterschied in der Postbeförderung nach Schottland und Irland innerhalb der Regierungszeit der Königin Victoria hinzuweisen. Im Jahre 1837 brauchte die Schnellpost von London nach Aberdeen 58½ Stunden, heute 11, die irische damals 33 bis 40 Stunden, heute 9½ Stunden.

Technisches.

*— Die Lenkgabel des Fahrrads nicht allein zu ihrem natürlichen Zweck, dem Steuern des Fahrrads, nutzbar zu machen, sondern auch zum Antreiben des Gefährtes selbst zu befähigen, ist der Zweck einer Erfindung, auf welche kürzlich Wilhelm Hammacher in Wiesbaden ein amerikanisches Patent erhalten hat. Die Lenkstange wird nämlich mit einem Gestänge gekuppelt, welches nach einer Mittheilung des Patent- und technischen Bureaus von Richard Lüders in Görlitz (vertreten durch F. W. Graupenstein, Leipzig) zum Antreiben der Hinterachse des Rades befähigt ist. Die betreffende Bewegung der Lenkstange ist dieselbe, wie sie bei Handpferden ausgeführt wird, d. h. die Lenkgabel ist außer um eine senkrechte Achse

und um eine wagerechte Achse drehbar. Es wird allerdings eine außergewöhnlich große Geschicklichkeit im Balanciren erforderlich sein, um die verlangte Doppelbewegung dieser Lenkstange hervorzurufen, dafür fällt aber auch das bisherige Treten weg.

Königreich Sachsen.

Handelsregister.

Eingetragen die Firmen:

Anton Güttler sen. in Markneukirchen. Inh. Herr Christian Anton Güttler sen. das. — Bernhard Kind in Radeberg. Inh. Herr Carl Bernhard Kind das. — Johannes Kübel in Zittau. Inh. Herr Johannes Kübel das. — Max Raden in Dresden. Inh. Herr Richard Max Raden das. — Kurt Herrmuth in Annaberg. Inh. Herr August Wilhelm Kurt Herrmuth das. — Gustav Heincke. Inh. Herr Hans Joachim Heinrich Gustav Heincke das. — Kurtze & Hering in Freiberg, Zweigniederlassung der unter der gleichen Firma in Berlin bestehenden Handelsgesellschaft. Inhaber die Herren Carl Heinrich Gustav Kurtze, Willy Paul Arnold Kurtze und Max Hugo Arnold Kurtze, sämmtlich in Berlin. — Alwin Klotzsche in Schmiedeberg. Inhaber Herr Arthur Alwin Klotzsche das. — Dresdner Dampfkessel-Reinigungsanstalt Eduard Anders in Dresden. Inhaber Herr Eduard Rudolph Anders das. — Eugen Cramer in Kötzschenbroda. Inhaber Herr Eugen Emil Cramer das. — Emil Petrich in Elbersdorf. Inhaber Herr Emil Richard Petrich das.

Veränderungen:

Frau Anna Maria Thekla verw. Neubert geb. Kläger in Crimmitschau ist Inh. der von ihrem verstorbenen Ehemanne Herrn Carl Hermann Neubert geführten Firma Herm. Neubert jun. in Crimmitschau. — Nach erfolgtem Ableben des seitherigen Inh. der Firma C. A. Seinige in Lößnitz. Herrn Christian August Seinige das., ist Herr Christ. Aug. Seinige in Lößnitz Inh. der Firma, die künftighin C. A. Seinige, Inh. Oscar Seinige, firmiren wird. — Der seitherige Gesellschafter der Firma Schenker & Co. in Plauen, Herr Franz Richard Schaarschmidt, ist aus der Firma ausgeschieden. Herr Carl Friedrich Schenker ist nunmehr alleiniger Inh. der Firma geworden, die forten Carl Friedrich Schenker lautet. — Herr Carl Albert Nahrendorf ist nicht mehr Inh. der Firma Albert Nahrendorf in Auerbach, sondern Frau Elise Martha verehel. Nahrendorf geb. Hoffmann in Auerbach ist Inh. der Firma und der Erstgenannte Procurist. — Herr Max Stecher in Freiberg ist als Theilhaber in die Firma Moritz Stecher eingetreten. — Herr Oskar Reinhold Bach ist als Mitinh. der Firma A. W. Bachmann & Co. in Meerane ausgeschieden. — Herr Ernst Ludwig Göbhert ist als Mitinh. der Firma Laudner & Co. in Oberhau ausgeschieden. — Herr Ernst Otto Günther in Niederfreina ist als Mitinh. in die Firma August Günther das. eingetreten.

Erloschen die Firmen:

Emil Martensen in Freiberg. — H. Theile in Elbersdorf.

Einnahme-Ausweise.

* **Königsberg**, 3. November. Die Betriebs-Einnahmen der Ostpreußischen Südbahn per October 1897 betragen nach vorläufiger Feststellung im Personenverkehr 94 949 ℳ, im Güterverkehr 347 776 ℳ, an Extraordinarien 23 000 ℳ, zusammen 465 725 ℳ, darunter auf der Strecke Fischhausen-Palmnicken 5845 ℳ, im October 1896 provisorisch 563 233 ℳ, mithin gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres weniger 97 508 ℳ, im Ganzen vom 1. Januar bis 31. October 1897 3 830 582 ℳ (provisorische Einnahme aus russischem Verkehr nach russischem Stil), gegen provisorisch 3 755 010 ℳ im Vorjahr, mithin gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres mehr 75 572 ℳ, gegen definitiv weniger 144 309 ℳ.

* **Brüssel**, 4. November. Die Einnahmen der Luxemburg-Prince-Henri-Bahn betrugen in der dritten Octoberdecade aus dem Eisenbahnbetriebe 120 429 Frcs., aus den Minen 13 380 Frcs., zusammen 133 809 Frcs., gegen das Vorjahr mehr 9167 Frcs.

* **Berlin**, 4. November. Die Einnahme der Canada-Pacific-Eisenbahn betrug vom 21. bis 31. October d. J. 858 000 $ gegen 790 000 $ bei einer Betriebslänge von 6547 gegen 6444 im Vorjahre.

Verloosungen.

Wiener Communal-Loose. Ziehung am 2. November. Serien 88 176 373 661 819 849 975 987 1021 1730 1747 1789 1900 2188 2681 2765 2920 2936 2944 2971 und 2974. — Der Haupttreffer von 200 000 fl. fiel auf Serie 1971 Nr. 69, der zweite Treffer mit 20 000 fl. auf Serie 2765 Nr. 41, der dritte Treffer mit 5000 fl. auf Serie 975 Nr. 8. Je 1000 fl. gewannen Serie 849 Nr. 12 und Nr. 25, Serie 975 Nr. 95, Serie 1747 Nr. 79 und Serie 2936 Nr. 88. Je 250 fl. gewannen Serie 88 Nr. 42, Serie 819 Nr. 79, Serie 849 Nr. 59 und Nr. 66, Serie 1789 Nr. 54, Serie 1900 Nr. 16 und Nr. 29, Serie 2188 Nr. 23, Serie 2681 Nr. 73, Serie 2936 Nr. 42, Serie 2944 Nr. 97 und Serie 2974 Nr. 30. Auf alle übrigen in den verloosten Serien enthaltenen, hier nicht besonders aufgeführten 2080 Nummern fällt der kleinste Gewinn von je 150 fl. (Ohne Gewähr.)

Leipziger Börse am 4. November.

An der Börse mangelt es fortgesetzt an einer in kräftiger Weise durchgreifenden Unternehmungslust und deshalb bleibt andauernd ein frischer Zug in der allgemeinen Geschäftsentwickelung zu vermissen. Es sind jeden Tag nur „Specialitäten", welche auf der Bildfläche des Verkehrs erscheinen, während ein stattlicher Theil von Papieren wohl beruhen, aber nicht ausgewählt ist. Auch heute wandte sich das Interesse wieder einem nur engen Kreise von Effecten in erwähnenswerther Weise zu, so daß wir abermals über eine beschränkte Geschäftsthätigkeit zu berichten haben, die von besonders hervorzuhebenden Erscheinungen nicht begleitet gewesen ist, zumal auch aus den Bewegungen in den Coursen wesentliche Unterschiede gegen die gestrigen Schlußnotirungen nicht hervorgegangen sind. Von den tonangebenden Plätzen lagen irgendwelche Nachrichten, die hätten stimulirend wirken können, nicht vor. An der Berliner Börse hält sich augenblicklich die Speculation sehr reservirt; sie hält es nicht für angebracht, größere Engagements einzugehen, und das Privatpublicum, das im Laufe der Hausseperiode im Frühjahr und im Sommer Industriewerthe aller Art stark gekauft hat, stößt zwar sein Material, trotz der hohen Gewinne, die darauf liegen, nicht ab, es ist aber auch nicht gewillt, Käufe in umfangreicher Weise vorzunehmen.

In Reichsanleihe und Consols kamen mehrfache Abschlüsse zu Stande; sächsische Staatswerthe hatten mäßiges Geschäft. In 3½proc. Erbländern und 4proc. Leipziger Hypothekenbankscheinen F entwickelte sich größeres, in Leipziger Stadtanleihe einiges und in Weimarischem Landescredit kleines Geschäft. Gehandelt wurden ferner Ungarische Kronenanleihe und Rumänier, sowie Russische Prioritäten, Buschtiehrader und Kleinbahn-Prioritäten, sowie Böhmische Nordbahn-Obligationen. Eisenbahnactien ruhig; etwas Verkehr entfaltete sich in Ostpreußischer Südbahn. Von den Bankactien sind Leipziger Credit und Leipziger Bank lebhaft umgesetzt worden. Letztere zeigte sich zu höherer Notiz für Handelsgesellschaft. Industriewerthe kamen wieder mehrfach zur Geltung, und zwar zeichneten sich durch stattliche Umsätze die Obligationen der Großen Leipziger Straßenbahn und der Leipziger Elektrischen Straßenbahn aus, auch in Riebeck sowie in Stöhr etablirte sich ein belebter Verkehr, von den letzteren wurden die Bezugsrechte auf junge Actien mit 3,25 Proc. bezahlt. Als beliebt sind ferner hervorzuheben: Gondermann & Siler, Bochum, Gelsenkirchen, Harpen, Hibernia, Schönherr, Zimmermann, Spitzenfabrik, Leipziger Baumwollspinnerei, Sächsisch-Thüringische, Zeitzer Paraffin, Lübecker und Sohliser Brauerei, Körbisdorf, Kette, Große Leipziger Straßenbahn, Leipziger Elektrische Straßenbahn, Hallesche Straßenbahn und Immobilien. Wechsel in schwachem Umsatz. Oesterreichische Noten unverändert, russische Noten 20 ₰ höher.

Börsen- und Handelsberichte.

Berlin, 3. November. Anlehnsloose. Ansbacher 7-fl.-Loose —,—, Augsburger 7-fl. 33,50 G., Barletta 100-Frcs. von 1870 [illegible] G., Freiburger 15-Frcs. 37,10 bz. G., Mailänder Finnländische 10-Thlr. 50,60 B., Mailänder 10-Frcs. 12,60 G., Neufchateler 10-Frcs. —,—, Pappenheimer 7-fl. —,—, Schwedische 10-Thlr. —,—, Türkische 400-Frcs. 110,25 bz., Venetianer 29,25 bz.

* **Berlin**, 3. November. Preußische Pfandbrief-Bank. 3½proc. XVII. bis 1905 100,10 bz. G., 3½proc. Kleinb.-Obl. bis 1904 99,60 G., 3½proc. Comm.-Oblig. bis 1907 100,50 G.

* **Berlin**, 3. November. Deutsche Grundcredit-Bank. 4proc. 100,50 bz. G., 3½proc. Ser. VII, VIII, unkündb. bis 1905 100,00 bz. G., 4proc. Ser. V u. VI, unkündb. bis 1904 [illegible] bz. G., 3½proc. Ser. III, IV [illegible] bz. G. 3. November. Deutsche Verlagsanstalt [illegible]

Frankfurt a. M., 3. November. [illegible] Badische Anilin- und Sodafabrik 402,00 bz. G., Badische Zucker [illegible], Farbwerke Höchst [illegible] bz. G.

Frankfurt a. M., 3. November. Mährische Grenzbahn-Obligationen [illegible] B., Mährisch-Schlesische Centralbahn-Obligationen [illegible] G.

Frankfurt a. M., 3. November. Effecten-Societät. (Schluß.) Nachtrag. Mittelmeerbahn [illegible], Harpener 187.

Hamburg, 3. November. (Schluss.) Preuss. 4proc. Consols 102,75, österr. Silber- [illegible], österr. Goldr. 104,50, 4proc. ungar. Goldr. 103,60, 1860er Loose —,—, Ital. Rente 93,00, 4proc. Mexik. 93,25, österr. Creditact. 297,25, Franzosen 706,00, Lombarden 174,00, junge Russen [illegible], Deutsche Bank 204,25, Disconto 200,00, Berliner Handelsgesellsch. 170,00, Dresdner Bank 157,00, Darmstädter Bank —,—, Nationalb. f. D. —,—, Hamb. Commerzb. [illegible], Brasil. B. f. D. [illegible], Lübeck-Büchener 167,75, Marienb.-Mlawka 80,00, Ital. Mittelmeerb. 98,00, do. Meridionalb. 133,00, Schweizer Nordost —,—, do. Central —,—, Ostpr. Südb. 97,25, Laurahütte 173,50, Harpener —,—, Hibernia —,—, Gelsenkirchen —,—, Bochumer —,—, Nordd. Jute-Spinn. 100,00, A.-G. Guano-Werke 79,50, Privatdiscont 4, Proc. Hamb. P.-A. 111,25, Nordd. Lloyd 102,25, Dynamit-Trust-A. 165,20, 3½proc. Buenos Aires 34,00, 3proc. Hamburger Staatsanleihe 99,00, 3½proc. Hamb. Staatsrente 100,00, Vereinsb. [illegible], Mainzer —,—, 5proc. Chinesische Goldanl. 104,25, Schuckert —,—, 3½proc. Pfandbr. d. Russland, Vereinsb. Schluss. Hamb. Wechslerbank 139,00. Behauptet. — Wechselnotirungen: [illegible] London kurz 20,37 Br. London lang 3 Monat 20,22 Br., 20,17 G., 20,19 bz., London kurz 20,37 Br., Amsterdam 3 Monat [illegible] G., 20,26 bz., London Sicht 20,38 Br., 20,34 G., 20,37 bz., Amsterdam 3 Monat 167,80 Br., 167,00 G., 167,40 bez., Oesterreich und Ungarn 3 Monat 168,00 Br., 167,60 G., 168,00 bez., Paris Sicht 81,00 Br., Bankplätze 3 Monat [illegible], Petersburg 3 Monat 213,00 Br., 212,50 G., [illegible] bez., [illegible], New York Sicht 4,19½ Br., 4,17½ G., 4,19 bez., do. 60 Tage Sicht 4,16½ Br., 4,12½ G., 4,15½ bez.

Bremen, 3. November. A.-G. „Weser" 106½ G., Aluminium- und Magnes.-F. St.-A. 28 G., do. Prior.-A. 50 G., Bremer Baumw.-Spinnerei Grohn 90 B., do. Brauerei-A. 165 G., do. Cigarrenf. 123½ G., do. Jute-Spinn. 135 G., do. Strassenbahn 142 B., do. Portl.-Cementfabr. 89½ G., do. Vulkan Schiffsbau-G. 101 G., do. Tauwerkf. A.-G. 123½ G., do. Zucker-R. 121 bz., do. Wollkämmerei 273½ G., do. Wollwäscherei —,—, Bugsir-Ges. „Union" 73 B., Hansa —,—, Bremerhav. Strassenbahn 145 G., Dampfsch.-Ges. „Neptun" 147 B., do. junge Act. 142½ B., Delmenhorster Linoleumf. 282 B., Deutsch. Dpfsch.-Ges. „Hansa" 133½ bz., Deutsch. Linoleum-Werke Hansa 198 B., Gebr. Nielsen, Vorz.-A. 104 B., Hamb.-amerik. Packetf. A.-G. —,—, Hanseat. Jute-Spinn. u. Web. 124½ G., Hemelinger A.-Br. 192½ G., Hoffmann's Stärkef. 131½ G., Juteplan u. Weberei Bremen —,—, Nordd. Lloyd 101⅞ bz., Nordd. Woll-K. u. K.-G.-Spinn. 169 G., Petroleum-Raff. vorm. A. Korff —,—, Rosario Nitrate-A. 73 G.*), Rio Tinto-A. —,—, St. Pauli Br.-A., ord. 104½ G.*), do. do. preferred —,—. *) Zinsen vom 1. October 1897.

Wien, 3. November. Buschtiehrader A 1575 G., 1581 Br., Nordböhmische Kohlenwerksactien 417 G., 437,50 Br.

Wien, 3. November. Privatverkehr. (Schluss.) Credit 352,37, Lombarden 90,50, Elbethalbahn 263,50, Marknoten 58,81. Ruhig.

London, 3. November. (Schluss-Course.) Engl. 2¾proc. Consols 112½, Preuss. 4proc. Consols —,—, Italien. 5procent. Rente 93⅞, Lombarden 7⅝, 4proc. 1889er Russ. 2. Ser. 103, convert. Türken 21⅞, Oesterr. Goldr. —,—, 4proc. ungarische Goldr. 103, 4proc. Spanier 59⅞, 3½proc. Egyp. 102, 4proc. unif. do. 106, 4½proc. Trib.-Anl. 107¼, 6proc. cons. Mexik. 95⅛, Neue do. 1893er 95½, Ottomanbank 12⅞, De Beers, neue 29⅝, Rio Tinto 25⅝, 3proc. Reichsanl. [illegible], 3½proc. Rupees 63⅞, 6proc. fund. argentin. Anl. 90, 5proc. argent. Goldanl. 89⅞, 4½proc. äussere Argentin. 60, 3proc. [illegible], Griech. 1881er Anl. 32½, do. 1887er Monop.-Anl. 35½, 4proc. Griechen 1889er 27, Brasil. 1889er Anl. 61¼, Platzdiscont 2⅝ Proc., 5procent. Chinesen [illegible], Canada Pacific 81⅞, Central Pacific 14, Denver Rio Pref. 46⅞, Louisv. & Nashv. 57, Chicago Milwauk. 93, Nord West Pref. neue 49⅝, North. Pac. 54⅝, New York Ontario 16⅞, Union Pacific 22⅞, Anaconda 6, Incandescent 2½. Ruhig.

London, 3. November, Abends 5 Uhr 50 Min. Preuss. Consols —,—, Engl. 2¾proc. Consols December 112⅜, convertirte Türken 21⅞, 4proc. consol. Russen 1889 (II. Serie) 104, Italiener 93⅝, 4procent. Ungar. Goldrente 103, 4procent. Egypter 107, Ottomanbank 12⅞, Consolidirte Mexikaner 95⅛.

Paris, 3. November. (Schluss-Course.) 3proc. franz. Rente 103,40, 5proc. ital. Rente 94,22½, 3proc. portug. Rente 20,70, Portug. Tabaks-Obligationen 475,00, 4proc. 1889er Rumänier —,—, 4proc. 1880er Russen —,—, 4proc. 1889er Russen 103,25, 3½proc. russ. Anleihe 100,20, 3proc. 1896er Russen 94,90, 4procent. Serben —,—, 4procent. spanische äussere Anleihe 59⅞, Conv. Türken 21,92½, Türken-Loose 111,50, 4proc. 1889er türk. Pr.-Oblig. 480,00, Türk. Tabak —,—, 4proc. ung. Goldrente 104,05, Meridionalbahn 662,00, Oesterreichische Staatsbahn 780,00, Lombarden —,—, Banque de France 3625, Banque de Paris 855,00, Banque Ottomane 561,00, Credit Lyonnais 778,00, Debeers 731,00, Langlaagte Estate 107,50, Rio-Tinto-A. 640,00, Robinson-A. 209,50, Suez-Canal-A. 3265, Privatdiscont —,—, Wechsel Amsterdam k. 206,50, do. a. deutsche Pl. 122⅝, do. a. Italien 5⅛, do. London k. 25,15½, Chèq. a. London 25,17½, do. Madrid k. 351,00, do. Wien k. 208,12, Huanchaca 48,00. Behauptet.

Amsterdam, 3. November. (Schluss-Course.) Oesterr. Papierr. Mai-November verz. 85⅛, do. do. Februar-August verz. —,—, Oesterr. Silberr. Januar-Juli verz. 85⅛, do. do. April-October verz. 85⅛, Oesterr. Goldr. —,—, 4proc. Ungar. Goldr. 101⅛, 1889er Russen (2. Emission) 99⅛, 4proc. Russen von 1894 63⅞, Conv. Türken 21⅞, 3proc. Holl. Anleihe [illegible], 5proc. garant. Transv.-Oblig. von 1891 105⅛, 6proc. Transvaal 230⅞, Warschau-Wiener —,—, Marknoten 58,57, Russische Zollcoupons 191⅞.

New York, 3. November, Abends 6 Uhr. (Schluss.) Anfangs nachgebend, Schluss schwach zu niedrigsten Tagescoursen. Geld für Regierungsbonds 2 Proc., do. für andere Sicherheiten 2½ Proc., Wechsel auf London (60 Tage) 4,82½, Cable Transfers 4,86, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,20⅝, do. auf Berlin (60 Tage) 94⅞, Atchison Topeka & Santa-Fe-Actien 13⅞, Canadian Pacific-Actien 77⅞, Central-Pacific-Actien 13⅞, Chicago, Milwaukee & St. Paul-Actien 91⅞, Denver & Rio Grande Preferred 45⅞, Illinois-Centr.-Act. 101, Lake Shore Shares 171, Louisville & Nashville-Actien 54⅞, New York Lake Erie Shares 14⅞, New York Centralbahn 105⅞, Northern Pacific Preferred (neue Emiss.) 43⅞, Norfolk and Western Pref. (Interimsanleihescheine) 42, Philadelphia and Reading First Preferred 47⅛, Union-Pacific-Actien 21⅞, 4proc. Vereinigte Staaten-Bonds per 1925 127⅞ excl., Silber, Commercial Bars 58⅛. Tendenz für Geld: Leicht.

* **Hamburg**, 3. November. Skandinavische Wechselpreise. Stockholm Sicht 112,30—40, Schwedische Bankplätze 3 Monate 111,00—110,90, Christiania Sicht 112,30—40, Norwegische Bankplätze 3 Mon. 111,00—110,90, Kopenhagen Sicht 112,30—112,40, Dänische Bankplätze 3 Mon. 111,00—110,90.

Madrid, 3. November. Wechsel auf Paris 32,65.

Lissabon, 3. November. Goldagio 47. — Wechsel auf London 36.

New York, 3. November. Wechsel auf London 4,82½.

Buenos Aires, 2. November. (Telegramm der „Banco Aleman Transatlantico".) Goldagio 188⅞.

Ostasiatische Wechselcourse auf London am 3. November.

Bombay, Tel. Transfers 1 s 3⅞ d.	Yokohama 4 M. S.-Credite —,—
Kalkutta, Tel. Transfers 1 s 3¾ d.	Singapore 3 M. S.-Credite 1 s 11 d.
Hongkong 4 M. S.-Credite 1 s 11 d.	Manila 4 M. Bank 2 s.
Shanghai 4 M. S.-Credite 2 s 7 d.	Batavia 4 M. Bank —,—

Gold- und Silbercourse.

Frankfurt a. M., 3. November. Gold- und Silbercours. Gold „al marco" per Kilogr. 2788 Br., 2780 G., ganz feines Scheidegold 2804 Br., hochhaltiges Silber in Barren per Kilogr. 80,80 Br., 80,00 G.

New York, 3. November. Silber-Bullion 58⅛.

Wollberichte.

Leipzig, 4. November. Kammzug-Notirungen. 1 Uhr Mittags. Unverändert. Tendenz: Ruhig.

* **Antwerpen**, 3. November. Wolle. (Telegramm der Herren Wilkens & Co.) 7 Uhr 27 Min. La-Plata-Zug Type B. December 3,32½, Verkäufer, April 3,37½ bez. Ruhig.

* **Antwerpen**, 1. November. Wolle. (Originalbericht der Herren Richard Rhodius & Co., Antwerpen.) Während des verflossenen Monats war die Marktlage für Rohwollen eine recht feste; bei dem kleinen Vorrathe vermochten Eigner schlank volle Werthe letzter Auction und oft 2½—5 Cts. mehr zu erzielen. Die Nachfrage erstreckte sich besonders auf Wollen für die Streichgarnbranche, der Kamm hat sich in letzter Zeit etwas reservirter verhalten. Monatsumsätze: 721 B. Buenos Aires, 418 B. Montevideo, 17 B. Rio Grande, 27 B. Austral, 115 B. Cap, 61 B. spanische und diverse, Total 1364 B. Gegenwärtiger Stock: 2464 B. Buenos Aires (wovon 421 B. in Fliessen), 2464 B. Montevideo (wovon 437 B. in Fliessen), 136 B. Rio Grande (wovon 142 B. in Fliessen), 36 B. Austral, 219 B. Cap, 1366 B. spanische und diverse, zusammen 7392 B. Die nächste und letzte diesjährige hiesige Wollauction wird am 10. November eröffnet. Die anzustellenden Quantitäten werden am 6. d. M. bekannt gegeben und die Verkaufsordnung am 16. d. M. publicirt. — Kämmlingsauction. Die 5. diesjährige hiesige Kämmlingsauction fand am 20. October statt und war zu derselben die gewöhnliche Käuferzahl erschienen. Die Stimmung verlief in lebhafter Stimmung, indessen konnte nur ein verhältnissmässig kleines Quantum verkauft werden, da Eigner meistens ihre Forderungen zu hoch gestellt hatten. Im Vergleich zu den in der Augustauction bezahlten Werthen waren Preise für einen Aufschlag von 5—10 Cts. für La-Plata- und 10 Cts. für Austral-Kämmlinge auf, Kämmlinge aus französischen Kämmereien und gewaschene Wollen waren vernachlässigt. Von angestellten [illegible] kg Kämmlingen wurden 125 500 kg verkauft. — Terminpreise waren im verflossenen Monat nur unbedeutenden Schwankungen unterworfen, der Ton war bis zum Schlusse der Londoner Auction ein recht fester, und war der höchsterreichte Preis 4 Fres. für nahe Monate, 3,85 Frcs. für entferntere Monate. Seitdem ist die Stimmung eine etwas ruhigere geworden. Gegenwärtige Notirungen: La-Plata-Zug Contract B: November-December 3,32½ Frcs., Januar 3,32½ Frcs., Februar 3,35 Frcs., März-Juni 3,40 Frcs., Juli-September 3,37½ Frcs. La-Plata-Schweisswolle Ia. 36 Proc.: November 1,16 Frcs., December 1,17 Frcs., Januar 1,17½ Frcs., Februar-September 1,18 Frcs. Totalumsätze im October: 2 060 000 kg Kammzug im Terminschweisswollmarkt wurde nichts umgesetzt. — Import: Die überseeischen Märkte sind sehr fest, und sind die von Australien und vom La Plata gemeldeten Preise — speciell für Merinowollen — äusserst hohe. In Anbetracht des starken Ausfalls in der Australschur — man spricht von einer Minderproduction von circa 170 000 Ballen — dürfte auch wohl auf wesentlich niedrigere Preise nicht zu rechnen sein. La-Plata-Wollen stellen sich relativ billiger als Austral, besonders Preise für Crossbreds bewegen sich auf rationeller Basis. — Unser Australeinkäufer, Herr H. Beinsen, quotirt zuletzt: Type 2, extra greasy fleeces, wenig fehlerhaft, für Kette und Schuss, A AA Feinheit, Spinnerwolle 4,80 Frcs. = 3,41 ℳ, Type 3. Gute mittl. greasy fleeces, A mit etwas AA, etwas fehlerhaft, für guten courantes Handelszug 4,25 Frcs. = 3,25 ℳ. Type 6. Gute greasy pieces, etwas fehlerhaft, A Feinheit, für courantes Handelszug 4,05 Frcs. = 3,27 ℳ. Type 7. Mittlere greasy pieces, mehr oder weniger fehlerhaft, für mittleren A-Zug 3,80 Frcs. = 3,01 ℳ. Type 8. Fehlerhafte greasy pieces und oder bellies für kleineren Handelszug, durchschnittlich A Feinheit 3,55 Frcs. = 2,93 ℳ. Type 18. Schöne greasy fleeces für Stofffabrikation, von A/AA Feinheit, möglichst fehlerfrei 4,50 Frcs. = 3,71 ℳ. Type 28. Kleine scoureds, von durchschnittlich A Feinheit, ziemlich fehlerhaft, a. Carb. 3,50 Frcs. = 2,91 ℳ. Type 29. Reguläre scoured locks a. Carb. A Feinheit 3,40 Frcs. = 2,74 ℳ. Type 30. Reguläre scoured stained pieces, kräftig, A Feinheit, mehr oder weniger brandspitzig, z. Carb. 3 Frcs. glatt 2,42 ℳ. — Unser La-Plata-Einkäufer, Herr A. Calmeyer, quotirt zuletzt: Type 3. Schöne Pastoforte in kletterfrei oder fast kletternfrei, weiss-waschend, anzusetzt 3,55 Frcs. = 3,05 ℳ. Type 4. Wolle für Terminablieferung Vertrag B (Antwerpen-Leipzig) passend 3,85 Frcs. = 2,95 ℳ. Type 20. Pastoforte in Wolle, lang, kräftig, fast kletterfrei, weisswaschend, ohne Schnitte 3,40 Frcs. = 2,74 ℳ. Type 28. Helle Secunda-Wolle von guter Feinheit, lang, kräftig, wenig Kletten 3,40 Frcs. = 2,74 ℳ. Type 10. Crossbred-Wolle, von durchschnittlich B/C-Feinheit, mässig klettig, von guter Qualität 2,80 Frcs. = 2,34 ℳ. Type 11. Crossbred-Wolle, von durchschnittlich C/D-Feinheit, mässig klettig, von guter Qualität 2,75 Frcs. = 2,22 ℳ. Type 12. Lincoln-Wolle, D/E-Feinheit, ziemlich glänzend, etwas klettig, gute Qualität 2,65 Frcs. = 2,14 ℳ. — Obige Preise verstehen sich per Kilogramm, ungewaschen, ohne Waschspesen, cif europäischen Seehafen, auf Basis der Erfahrungsrendements unserer Einkäufer.

Havre, 3. November, Abends. Wolle ruhig. November 112,50, Mai 110,00.

* **Buenos Aires**, 3 November. Wolle. (Originalbericht, mitgetheilt durch Herrn Georg Schönbach, Leipzig.) Die Herren Ph. Funck & Co., Buenos Aires, kabeln mir soeben wie folgt: Vorräthe in guten Merino- und guten Crossbredwollen sind nach wie vor knapp. Preise sind fest und können wir heute nicht anders wie folgt kaufen: Qualität 5, schöne zweifach Zephyr, 3,50 Frcs., Qualität 6, gutbewachsene B/C Croisés, annähernd halb C1, halb C2, wenig Kletten führend, 2,90 Frcs., Qualität 8, Lincoln, vorwiegend C-Feinheit, 2,60 Frcs., Qualität 12, gute B/C Croisés-Lammwolle, 2,50 Frcs., Qualität 15, gute B/C Croisés-Lammwolle, möglichst kletternfrei, weich und kammfähig, 2,35 Frcs. per Kilo gramm ungewaschen cif europäischer Hafen, Dampferverladung. Wir offeriren: 300 Ballen schöne Lincoln, vorwiegend C, 2,90 Frcs., worauf wir uns einen gefälligen Auftrag erbitten.

Baumwolle.

Liverpool, 3. November, Nachmittags 4 Uhr 30 Min. Baumwolle. Umsatz 12 000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Willig. Middling amerikan. Lieferungen: Unregelmässig. November-December 3,11/64—3,12/64 Verkäuferpreis, December-Januar 3,11/64 Käuferpreis, Januar-Februar 3,11/64 do., Februar-März 3,11/64 — 3,12/64 do., März-April 3,12/64—3,13/64 Verkäuferpreis, April-Mai 3,12/64 — 3,13/64 do., Mai-Juni 3,14/64 — 3,15/64 Werth, Juni-Juli 3,15/64 — 3,16/64 Käuferpreis, Juli-August 3,16/64 — 3,17/64 do., August-September 3,17/64—3,18/64 d Verkäuferpreis.

Havre, 3. November, 12 Uhr Mittags. Baumwolle schwach, November 179, Mai 185¼.

Havre, 3. November, Abends. Baumwolle schwach, November 181¼, März 187, Juli 187¾, September 187¾.

New Orleans, 2. November. Baumwolle. Der Markt für loco in New Orleans schloss ruhig zu einer Erniedrigung von 1/16 c. Verkauft 3400 B. Der Markt auf Lieferung schloss kaum stetig zu einer Erniedrigung von 1 bis 4 Points. Verkauf 27 000 Ballen. — In New York heute Feiertag.

* **New York**, 3. November. Baumwolle. Zufuhren 112 000 Ballen. gewältigt. Loco 6, November 5,75, December 5,75, Januar 5,79, Februar 5,83, März 5,87, April 5,91, Mai 5,95, Juni 6,00, Juli 6,04. New Orleans 5⅞. — Wechsel auf London 4,82½.

Flachs. Hanf. Jute.

London, 3. November, 1 Uhr Nachm. Hanf fest, Jute flau.

Seide. Seidenwaaren.

* **Mailand**, 2. November. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 295 B. europäische, 186 B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 31 935 kg. Haltung: ruhig. Markt fest.

* **Lyon**, 2. November. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 22 B. Organzin, 33 B. Trameñ, 167 B. Greggen und hat 295 B. gewogen im Gesammtgewicht von 21 538 kg. Haltung: ruhig.

* **Rotterdam**, 3. November. Margarine höher. Prima amerikanische 29 fl.

Antwerpen, 3. November. Schmalz November 54½. — Margarine ruhig.

Berlin, 4. November. Eier. Kalkeier 3,05 ℳ, mittlere Waare 3,50 ℳ, bessere Waare 3,65 ℳ. Tendenz: Fest.

Hamburg, 3. November. Kartoffelfabrikate. Tendenz: Ruhig. Notirungen per 100 kg. Prima grosskörnige Stärke jeglicher Herkunft in der Zollstadt: prompt 18—18½ ℳ, Lieferung November-December 18 bis 18½ ℳ; im Freihafen: prompt 18—18½ ℳ, Lieferung November-December 18—18½ ℳ. Prima Mehl jeglicher Herkunft: in der Zollstadt: prompt 17½—18¼ ℳ, Lieferung November-December 17½—18¼ ℳ; im Freihafen: prompt 17—17½ ℳ, Lieferung November-December 17—17½ ℳ. Superior grosskörnige Stärke prompt 18½—18¾ ℳ, Superior-Mehl prompt 18½—19 ℳ. Prima Dextrin weiss und gelb prompt 25—25½ ℳ. Prima weisser Capillär-Syrup 44° prompt 20—20½ ℳ. Traubenzucker prima weiss geraspelt 25—26½ ℳ. — Kaffee. Bei matter Tendenz und einigem Geschäft schwächten die Preise gestern Abend ¼ ₰ ab. Schluss 4 Uhr: November 30¾, December 30½, März 31, Mai 31½, Juli 31¾, September 32¼, December 1898 32½ ₰. Von Rio lag heute Morgen eine Kabelmeldung vor: „Schöhen Schätzung der laufenden Ernte auf 8⅓ Mill. Sack, schätzen Zufuhren für den Rest der Saison auf 2 Mill. Sack. Die wachsende Ernte hat in warmen Gegenden durch Dürre gelitten." Der Markt eröffnete unverändert, December 1898 ¼ ₰ höher. Im Laufe des Vormittags blieben die Course bei kleinen Umsätzen ziemlich stabil, die beiden December büssten je ¼ ₰ ein. Um 12½ Uhr wurden notirt: November 30, December 30, März 31, Mai 31⅛, Juli 31½, September 32, December 1898 32¼ ₰. An der Börse verloren März, Mai und Juli je ¼ ₰, die übrigen Sichten behaupteten sich bei etwas belebterem Verkehr. Die Haltung des Locomarktes bleibt unverändert ruhig und das Geschäft schleppend. Die brasilianischen Zufuhren sind Feiertags halber nicht gemeldet. Notirungen: Santos prima 39—48, superior 36—38, good 33—35, regular 28—32, ordinary 25—27, Rio reel ordinair 26—29, Bahia 25—29, Guatemala Ia. 54—64, do. IIa. 42—52, La Guayra 35—50, Trill. 40—58, do. gewaschene 70—85, Domingo verl. 52—70, Triage 17—26 ₰. — Schmalz. Pure Lard Kingan 25½ ₰ für Tierces per Netto-Centner, unverändert.

* **Hamburg**, 4. November, 11 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Peimann, Ziegler & Co. December 30,00, März 30,50, Mai 31,00. Schleppend. — Zufuhren in Rio 39 000, in Santos 63 000 Sack, viertägig. New York feiert.

Amsterdam, 3. November. Java-Kaffee good ordinary 45.

Rotterdam, 3. November. Kaffee-Terminnotirungen: Santos laufende Sicht 28, November 15¼, Januar 15¾, März 16⅛ c.

New York, 3. November. Kaffee fair Rio Nr. 7 6⅞, December 5,70, Februar 5,90. — Zucker 3⅝. — Zinn 13,70. — Kupfer 11,00. — Schmalz Western steam 4,62, do. Rohe & Brothers 4,90.

Rio de Janeiro, 1. November. Kaffee. Bewegung in Brasilien vom 1. Juli bis 30. October:

	1895	1896	1897	
Rio Janeiro				
Zufuhr	1 062 000	1 479 000	1 920 000	Sack
Ausfuhr nach Europa	304 000	324 000	667 000	„
„ „ den Verein. Staaten	610 000	865 000	1 015 000	„
Vorrath	208 000	296 000	408 000	„
Santos				
Zufuhr	1 654 000	2 495 000	3 305 000	„
Ausfuhr nach Europa	1 019 000	1 699 000	1 792 000	„
„ „ den Verein. Staaten	417 000	390 000	443 000	„
Vorrath	299 000	444 000	1 139 000	„

Magdeburg, 3. November. Rohzucker-Terminpreise. Abends 7 Uhr. (Nach privater Ermittelung.) November 9,07½ B., 9,05 G., December 9,07½ B., 9,02½ G., Januar-März 9,07½ B., 9,02½ G., März 9,02½ B., 9,00 G., April 9,00 B., 8,97½ G., April-Mai 9,05 B., 9,00 G., Mai 9,05 bez., 9,07½ B., 9,05 G. Tendenz: Stetig.

* **Magdeburg**, 4. November. Zucker. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Zuckschwerdt & Beuchel. Melis I. 23,00—23,25. Tendenz: Stetig. 92proc. Kornzucker notirlos, 88proc. 9,80—9,92½. Tendenz: Ruhig, aber stetig.

Hamburg, 3. November, 6 Uhr Abends. Zuckermarkt. (Telegramm der Hamburger Firma Joswich & Co., Hamburg.) Rübenzucker I. Product Basis 88 procent. frei an Bord Hamburg December 9,02½, Mai 9,25, August 9,37½. Stetig.

Hamburg, 3. November, Nachmittag 3 Uhr. Zuckermarkt. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88proc. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg November 9,02½, December 9,00, Januar 9,02½, März 9,07½, Mai 9,22½, Juli 9,37½. Behauptet.

* **Prag**, 3. November. Zuckerbörse. Der Markt verkehrte heute wiederum in stetiger Stimmung, welche den Preisen zu einer mässigen weiteren Aufbesserung verhalf. Witterung: Kalt. — Amtliche Notirungen der Prager Börse vom 3. November: Raffinade I prompt 26,00 fl. Geld, 26,25 fl. Waare, Rohproduct Aussig Station prompt 11,62 fl. Geld, 11,67½ fl. Waare, do. Londonorlgeplatz 11,62 fl. Geld, 11,65 fl. Waare, do. December 11,65 fl. Geld, 11,70 fl. Waare.

Paris, 3. November. (Schluss.) Rohzucker ruhig, 88proc. loco 26—26¼. — Weisser Zucker fest, Nr. 3 per 100 kg November 28, December 28¼, Januar-April 28⅝, März-Juni 29⅛.

London, 3. November, 11 Uhr 57 Min. (Telegramm der Herren Joswich & Co., Hamburg.) Rohzucker, 88proc. Rendement frei an Bord Hamburg, November 8 s 6 d G. — ⅛ Proc., 8 s 6 d B., December 8 s 6 d G. + ⅛ Proc., 8 s 7½ d B. — ⅛ Proc., Januar-März 8 s 9 d G. 8 s 9 d B. + ⅛ Proc., Mai 9 s G. — ⅛ Proc., 9 s B. + ¼ Proc. Tendenz: Schwächer.

London, 3. November, 12 Uhr 55 Min. Zucker, roher geschäftslos, raffinirter ruhig, aber stetig. — 1 Uhr. Rübenzucker fest, November 8 s 6 d, Januar-März 8 s 8¼ d. — 2 Uhr 47 Min. Zucker geschäftslos, raffinirter stetig. — 5 Uhr. Zucker, granulirter Ia. deutsche Marken bordfrei Hamburg, December 10 s 4½ d. Rüben-November 8 s 6 d, Januar-März 8 s 7¼ d. — 1 Uhr. Kaffee. Plantage Ceylon, ostindischer und mittelamerikanischer matt, Brasil und Lieferungswaare willig. Santos December 30 s 3 d, März 30 s 9 d. Reis stetig. Thee stetig. — 5 Uhr. Schellack T. N. Orange December 65 s. Kautschuk fein Para 3 s 8 d. Oele. Leinöl November-December 15 s 1½ d, Januar-April 15 s 6 d. Rüböl, raffinirtes 27 s 9 d, rohes Januar-April 27 s 3 d, Baumwollöl raffinirtes 14 s 9 d, rohes Januar-April 12 s 10½ d. Terpentinöl, amerikanisches 22 s 9 d. — Talg stetig. Begehr mässig, Preise unverändert. 1434 Fass verkauft.

Havre, 3. November, Abends. Indigo fest. November 5,45, März 5,50, Mai 5,55, August 5,65.

Nordhausen, 3. November. Branntwein 48 Vol.-Proc. für 100 kg ohne Fass ab Brennerei 60,50—62,50 ℳ, Branntwein 40 Vol.-Proc. für 100 kg desgl. 54,50—56,50 ℳ, nach Angabe der Commission der hiesigen Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

Hamburg, 3. November. Spiritus (unverzollt) fest. November-December 20¼ Br., December-Januar 20⅜ Br., Januar-Februar 20¾ Br., April-Mai 20 Br.

Paris, 3. November. (Schluss.) Spiritus steigend, November 42, December 42, Januar-April 42¼, Mai-August 42½.

Hamburg, 3. November. Petroleum unverändert, Standard white loco 4,75 Br.

Antwerpen, 3. November. Petroleum. Raffinirtes Type weiss loco 15 bez. u. Br., November 15 Br., December 15 Br. Ruhig.

New York, 3. November. Petroleum. Standard white in New York 5,45, do. Philadelphia 5,35, do. Refined (in Cases) 5,95, do. Credit Balances at Oil City November 65.

Mannheim, Ende October. Tabak. Das neue Sandblatt ist aufgekauft, und zwar hat sich die Preislage von 12 ℳ für braune Waare entfernt erhalten, während farbige 14—15 ℳ erzielte. Im Elsass ist das Sandblatt-Sandblatt (Sandblatt) noch vollständig unverkauft, weil sich die Pflanzer noch nicht an den grossen Unterschied gewöhnen können, der besteht zwischen Tabaken, die für die Cigarrenfabrication verwendbar sind, und solchen, die nur für Rauchtabak benutzt werden können. Im Tabakeinkauf wurden die feinen Haardtorte bis auf Stafford rasch und noch am Dache hängend zu 28—30 ℳ gekauft. Stafford kann wegen Verlegung schwieriger angesprochen werden. In der äusseren Haardt wurde Eggenstein zu 25—26 ℳ, Linkenheim und Hochstetten zu 20 Mark verkauft. Auch im Bruhrain hat der Einkauf am Dach begonnen zu 18—22 ℳ. Im Breisgau wurde zu 25 ℳ in einem wenig beliebten Orte, Schmieheim, ein grösserer Kauf abgeschlossen. Es scheint jedoch allgemein bei den Käufern der Wunsch zu bestehen, den Einkauf im badischen Oberlande noch einige Wochen hinauszurücken, um die Entwickelung der Tabake in der Farbe, hauptsächlich aber in der Brennbarkeit, die an vielen Orten zu wünschen übrig lässt, besser beurtheilen zu können. Charakteristisch für den jetzigen Einkauf ist die fast vollständige Zurückhaltung der Fabrikanten und das langsame, nur ruckweise Eingreifen des Handels, welch letzterer mit der ausserordentlich grossen Ernte zu rechnen hat, so u. A. mit der am Schluss erscheinenden rheinbayerisch pfälzischen Ernte von rund 140 000 Ctr. In allen Tabaken ruht das Geschäft, da sich die ganze Aufmerksamkeit auf die neue Ernte richtet. Vertreter einer Anzahl tabakbauender deutscher Staaten sowie Abgeordnete der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft und des Mannheimer Tabakvereins tagten in den letzten Tagen in Karlsruhe unter dem Vorsitz des Ministerialraths Kentmann von Strassburg, und beschlossen umfassende Versuche mit kieselsaurem Kali und salpetersaurem Ammoniak vorzunehmen, um die Dr. Hammerschlag'sche Methode der Verbesserung der Verbrennlichkeit des Tabaks gründlich zu erproben. (Köln. Ztg.)

Nürnberg, 2. November. Hopfen. In Folge weiter erhöhter Forderungen ist der Verkehr etwas ruhiger geworden. Bei mässigen Zufuhren sind gestern und heute rund 280 B. umgesetzt worden. Die Preise lauten wie folgt: Marktwaare prima 60—75 ℳ, mittel 45—55 ℳ, gering 30—35 ℳ, Aisch- und Zenngründer prima 50—60 ℳ, mittel 30 bis 40 ℳ, Altdorfer und Hersbrucker Gebirgshopfen prima 70—85 ℳ, Hallertau Siegelgut (Wolnzach, Au) prima 95—110 ℳ, mittel 70—85 ℳ, Hallertau ohne Siegel prima 90—100 ℳ, Mainburg prima 85—95 ℳ, mittel 70—75 ℳ, gering 30—50 ℳ, Spalter Land schwere Lagen 90—120 ℳ, leichtere Lagen 65—110 ℳ, Württemberger prima 90—100 ℳ, mittel 50—75 ℳ, badischer mittel 65—85 ℳ, Posener prima 95—105 ℳ, mittel 70—85 ℳ, Elsässer prima 75—80 ℳ, mittel 60—70 ℳ, gering 40—50 ℳ, alles bezahlt.

Saaz, 2. November. Hopfen. Der heutige Platzumsatz betrug mehr als 300 Ballen. Als Käufer traten bayerische Hopfenfirmen und hiesige Kundschaftshändler auf. Preise unverändert, Stimmung andauernd sehr fest.

London, 3. November. Metallmarkt. Zweite Börse. Kupfer g. m. b. greifbar 47⅝, do. auf drei Monate 48. Zinn Straits greifbar 59⅛, do. auf drei Monate 60⅛. Blei, spanisch 12¾, do. englisch 12⅝.

London, 3. November, 5 Uhr Nachm. Kupfer willig, 47 £ 16 s 3 d, 3 Monate 48 £ 1 s 3 d, Makler-Schlusspreis 47 £ 10 s 6 d bis 48 £ 1 s 3 d, best selected 50 £ 5 s. Zinn Straits ruhig, 59 £ 3 s 9 d, 3 Monate 60 £ 15 s, englisches 62 £. Blei matt, spanisches 12 £ 5 s 9 d, englisches 12 £ 10 s 9 d. Zink stetig, gewöhnliche Marken 17 £ 15 s 9 d, besondere Marken 18 £ 3 s 9 d, gewalztes schlesisches 19 £ 5 s.

* **Glasgow**, 3. November. Roheisen. (Schluss.) Mixed numbers warrants 45 s 6 d, Warrants Middlesborough III 42 s 1 d.

Hamburg, 3. November. Fische. (Marktbericht der zur Preisbestimmung erwählten Commission der Hamburger Fischhändler.) Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, grosse 30—35 ℳ, kleine 20—25 ℳ, Seezungen 80—85 ℳ, dänische 60—75 ℳ, kleine 27—32 ℳ, Kleiese, grosse 20—28 ℳ, kleine 10—15 ℳ, Zungen 12—18 ℳ, Zander 60 ℳ, Schollen, grosse 24—30 ℳ, mittel 15—22 ℳ, kleine 7—12 ℳ, Schellfische, grosse 15—18 ℳ, mittel 10—13 ℳ, kleine 6—8 ℳ, Karpfen, lebende 80 ℳ, Nordsee-Austern per 100 Stück 120 bis 160 ℳ, Schnepel 25—28 ℳ, Lachsforellen 100—115 ℳ, Flussbechte 35—40 ℳ, Hummern, lebende 180 ℳ, Cabliau, grosse 8—10 ℳ, kleine 6—8 ℳ, Brachsen 20—28 ℳ, Leng 5—7 ℳ, Rochen 6—7 ℳ, Dorsch 4—10 ℳ, Blaufisch 6—7 ℳ, Knurrhähne 5—6 ℳ, Seehechte 12—15 ℳ, Barse 15 bis 20 ℳ. — Für den St. Pauli-Fischmarkt trafen ein: 8 Ewer mit diversen Fischen. Zufuhren von auswärts. Tendenz: Ruhig.

B. & v. B. **Vlaardingen**, 1. November. Heringe. Gesammtergebnis bis Ende October 389 294 t (1896: 377 237 t, 1895: 373 245 t, 1894: 449 266 t). Obwohl die Anfuhren der vorigen Woche eine regelmässige Ziffer nicht übersteigen, hatte der Markt aus Mangel an Aufträgen das Geschäft. Bei Ermässigung der Forderung auf 24 ℳ kamen von allen Seiten Bestellungen, da aber gleichzeitig die Zufuhren geringer wurden, erholte sich der Preis für Ia Voll- bald wieder auf 26,50 ℳ, gegen gleichzeitig 1896: 21,50 ℳ, 1895: 23,50 ℳ, 1894: 18,50 ℳ. Die norwegische Fettherings-Fischerei lieferte in diesem Jahre 632 000 t gegen 220 000 t 1896.

Viehmärkte.

* **Hamburg**, 3. November. (Originalbericht der Notirungs-Commission.) Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 1. bis 3. November. Bezahlt wurde: Beste schwere per Schweine 60—62 ℳ, 20 Proc. Tara; schwere Mittelwaare 58½—61 ℳ, 22 Proc. Tara, gute leichte Mittelwaare 59—60 ℳ, 22 Proc. Tara, geringere Mittelwaare 57—58½ ℳ, 24 Proc. Tara; Sauen nach Qualität 51—56½ ℳ, schwankende Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche lebhaft.

Kohlen- und Coaks-Versandt ab Zwickau.

Am 2. November 1667½ t.

*— Bericht aus der Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen über thatsächlich erzielte Getreidepreise pro 500 kg am 3. November 1897. Für gering, mittel und gut. Weizen: Wanzleben 17,60 ℳ (Qualitätsbefall, 172 kg per Hektoliter), 18 ℳ, — ℳ. Wernigerode — ℳ, 17 ℳ, 18 ℳ. Oschersleben 16 ℳ, 16,50 ℳ, 17,10 ℳ. Gardelegen — ℳ, — ℳ, 17,50 ℳ (300 Ctr.). Salzwedel — ℳ, 17,50 ℳ, 18 ℳ. Stendal — ℳ, 17,20 ℳ, 18 ℳ. Delitzsch 16 ℳ, 16,50 ℳ, 18 ℳ. Torgau 16,60 ℳ, 17,30 ℳ, 18,15 ℳ. Merseburg 16,60 ℳ, 17,60 ℳ, 18,70 ℳ. Weissenfels — ℳ, 18 ℳ, 18,50 ℳ. Eckartsberga — ℳ, 17 ℳ, 18 ℳ. Sangerhausen — ℳ, 17,20 ℳ, — ℳ (800 Ctr.). Mansfelder Seekreis — ℳ, 18 ℳ, — ℳ (1000 D.-Ctr.). Querfurt — ℳ, — ℳ, 17,60 ℳ. Erfurt — ℳ, 17,50 ℳ, 18,25 ℳ (Nachfrage vermehrt). Weissensee — ℳ, — ℳ, 18,50 ℳ (10 000 kg). Roggen: Wernigerode — ℳ, 13 ℳ, 14 ℳ. Oschersleben 13 ℳ, 13,50 ℳ, 14 ℳ. Gardelegen — ℳ, — ℳ, 13,50 ℳ (400 Ctr.). Salzwedel — ℳ, 12,80 ℳ, 13,60 ℳ. Stendal 12,40 ℳ, — ℳ, 13 ℳ. Delitzsch 14 ℳ, 14,25 ℳ, 14,50 ℳ. Torgau — ℳ, 13,90 ℳ, 14,45 ℳ. Merseburg — ℳ, — ℳ, 15 ℳ. Weissenfels — ℳ, — ℳ, 14,70 ℳ. Eckartsberga — ℳ, 13 ℳ, 14,50 ℳ. Sangerhausen — ℳ, 14,40 ℳ, — ℳ. Mansfelder Seekreis 13 ℳ, 14 ℳ, 14,50 ℳ (Nachfrage vermehrt). 15 ℳ. Erfurt — ℳ, 14 ℳ, 15,30 ℳ. Querfurt — ℳ, 15,50 ℳ. Gerste: Wernigerode — ℳ, 16,50 ℳ, 18 ℳ. Oschersleben 15,50 ℳ, 16,50 ℳ, 19,50 ℳ. Salzwedel — ℳ, 14 ℳ, 16 ℳ. Stendal — ℳ, 14,50 ℳ, 15 ℳ. Delitzsch 16 ℳ, — ℳ, 18,50 ℳ. Merseburg — ℳ, 18 ℳ, — ℳ (400 Ctr.). Weissenfels — ℳ, — ℳ, 18 ℳ. Eckartsberga — ℳ, 16 ℳ, 17 ℳ. Sangerhausen — ℳ, — ℳ, 18,40 ℳ (600 Ctr.). Mansfelder Seekreis 16,50 ℳ, 18,50 ℳ. Querfurt — ℳ, — ℳ, 18 ℳ. Erfurt — ℳ, 18,50 ℳ. Hafer: Wernigerode — ℳ, 14,50 ℳ, 15 ℳ. Oschersleben 13 ℳ, 14 ℳ. Stendal — ℳ, 13 ℳ, 15 ℳ. Delitzsch 14,75 ℳ, 15 ℳ, 15,50 ℳ. Torgau — ℳ, 14,25 ℳ, 14,75 ℳ. Weissenfels — ℳ, — ℳ, 15 ℳ. Eckartsberga — ℳ, 13,75 ℳ, 14,50 ℳ. Mansfelder Seekreis 13 ℳ, 14 ℳ, 14,50 ℳ. Erfurt — ℳ, 14 ℳ, 14,25 ℳ.

Breslau, 3. November. Bei mässigem Angebot war die Stimmung ruhig und Preise blieben unverändert. (Per 100 kg.) Weizen ruhig, weisser 13,70—14,60—16,50—18,00—18,20 ℳ, gelber 13,60—14,50—16,40—17,10 bis 18,00 ℳ. — Roggen behauptet, 13,10—14,10—15,10 ℳ, feiner über Notiz. — Gerste wenig Umsatz, 12,50—13,50—14,50—15,70 ℳ, feinste darüber. — Hafer ziemlich fest, 11,90—12,30—13,80 ℳ. — Mais ruhig, 11,00—11,75 ℳ.

Hamburg, 3. November. Weizen loco behauptet, holsteinischer loco 174—185. — Roggen behauptet, mecklenburgischer loco 135—145, russischer loco fest, 100,00. — Mais 94. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl fest, loco 60 Br. — Wetter: Trübe.

London, 3 November. (Schluss.) Markt ruhig, Preise unverändert.

Paris, 3. November. (Schluss.) Weizen fest, November 29,40, December 29,20, Januar-Februar 29,00, Januar-April 29,00. — Roggen ruhig, November 17,75, Januar-April 17,75. — Mehl fest, November 62,25, December 62,00, Januar-Februar 61,85, Januar-April 61,85. — Rüböl ruhig, November 56½, December 56½, Januar-April 57¾, Mai-August 58¾. — Wetter: Schön.

New York, 3. November. Weizen stetig. Rother Winterweizen loco 101⅛. — Weizen November 96½, December 96⅜, Januar 96⅜, Mai 94⅞. — Mais stetig, November 32⅞, December 33⅛, Mai 34⅞. — Mehl (Spring Wheat clears) 4,10. — Getreidefracht nach Liverpool 4⅞. — Wechsel auf London 4,82½.

Chicago, 3. November. Weizen stetig, November 95¼, December 95⅞. — Mais stetig, November 25¾. — Schmalz November 4,20, Januar 4,30. — Speck short clear 5,00. — Pork November 7,55.

Notirungen der Productenbörse zu Chemnitz, 3. November.

(Nachdruck verboten.)

Mittags ½1 Uhr. — Witterung: Trübe. — Tendenz: Höher.

Getreide. Weizen, fremder 212—222 ℳ, do. sächs. 179—192 ℳ. Roggen, hiesiger 138—143 ℳ, do. nieder-sächs. 147—155 ℳ, do. preuss. 150—160 ℳ, do. fremder 136—162 ℳ. Gerste, Brauwaare, fremde 185—200 ℳ, do. Brauwaare, sächsische 160—190, Mahl- und Futterwaare 115 bis 130 ℳ. Hafer, sächsischer, 148—158 ℳ, do. verregnet 125—130 ℳ, do. fremder 149—157 ℳ. Mais, grobkörnig 106—115 ℳ, do. Cinquantin 125—128 ℳ. Erbsen, Kochwaare (incl. Victoria) 145—180 ℳ, do. Mahl- und Futterwaare 110—150 ℳ. Alles pro 1000 kg Netto. — Mehl. Kaiser-Auszug 30,00 ℳ. Weizenmehl Nr. 00 31,00—29,00 ℳ, Nr. 0 25,50—26,00 ℳ. Weizenkleie, grob 9,75 ℳ, do. fein 9,50 ℳ. Roggenmehl Nr. 0 24,75—25,25 ℳ, Nr. 1 22,75—23,25 ℳ. Roggenkleie 10,00 ℳ pro 100 kg Netto.

Der Vorstand der Productenbörse.

Berlin, 3 November. Im Getreidegeschäft lag von gestern nur ein Theil der regelmässigen Marktberichte vor, da in New York wie in Paris Feiertag war und der private Verkehr an ersterem Platze es zu keiner sonderlichen Ausdehnung brachte. Von Chicago wird ein mässiger Rückgang gemeldet, der meist auf Nachrichten über Niederschläge im Westen und befriedigende argentinische Erntedepeschen zurückgeführt wurde. Bemerkenswerth ist, dass jetzt auch in den Vereinigten Staaten die Lage des Mehlgeschäftes in vielen Gegenden erheblich zu wünschen lässt, und eine Reihe von Mühlen, wie aus St. Louis berichtet wird, dort ihren Betrieb wegen der mangelnden Preise und zu hohen Frachten eingestellt haben. Hier war die Haltung in Weizen wie in Roggen sehr fest, hauptsächlich ausgehend von der kräftigen Belebung des Waarengeschäfts und dem zunehmend günstigen Absatz des Mehls in allen Sorten. Wieder sind nach Böhmen und Sachsen, theils von hier, theils ab Hamburg, grössere Mengen Getreide verkauft worden, für die Deckung im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft gesucht wurde, so dass Preise nicht unerheblich anzogen. Das Angebot in inländischen Ladungen ist klein. Befestigend wirkten im Verlaufe auch die günstigen englischen Depeschen. Die im Allgemeinen kühlere Witterung ist neuerdings wohl mit die Triebfeder, dass sich die Gegenden der Elbe kräftiger versorgen, da ein früher Schifffahrtsschluss nicht ausser dem Bereiche der Möglichkeit liegt. Futtergetreide liegt allgemein recht fest, da Bedarf herrscht und die Angebote vom Ausland ebensowenig wie vom Inlande zahlreich sind. Mehl ist in festem Abzuge, und es werden höhere Preise bewilligt, zumal die hiesigen Bestände nur mässig sind. Auch Rüböl lag recht fest. Spiritus war wieder in starkem Angebot, und da Hamburg nur kleinere Posten heute nahm, liess die Loconotiz 40 ₰ nach, in Folge dessen schwächte sich auch Lieferung zuletzt ab.

Coursbericht der „Credit- und Spar-Bank".

Leipzig, 4. November.

Verkehr in Werthpapieren, welche an der hiesigen Börse nicht notirt werden.

		Letzte Divid.	Zinstermin	Zinsfuss	Coursnotiz
Actien	Bank für Grundbesitz	5%	1/1	4	130,— G.
Actien	Gesellschaft für Fahrwesen	3½%	1/7	4	90,— G.
Actien	Leipziger Vereinsb. (600 ℳ Einz.)	[illegible]	1/1	4	685 ℳ p. Stück
Actien	Leipziger Gasanst. (150 ℳ Einz.)	10%	1/1	4	330 ℳ p. Stück
Actien	L. Pianof.-F. Gbr. Zimmermann	10%	1/7	4	150,— B.
	Leipziger Schwimmanstalt	4½%	—	fco.	60 ℳ p. Stück
	5% Hypoth. Anleihe d. Leipziger Mühlen-Actiengesellschaft	—	1/1, 1/7	5	104,50 G.
	4% Kaufm. Ver. Schild-Verschr.	—	1/1	4	101,— G.
	Elbersdorfer 4½% Partial-Obl. W.	—	1/1, 1/7	4½	102,— G.
	Arch.-Sch.d.Ges.Corb.Dürrenberg	—	1/1	4	—

Neueste Coursberichte.

Wien, 4. November, Vormittags 10 Uhr 30 Min.

Oest. Credit-A.	352,50	Oest. Süd. (Lom.)	88,25	Deutsch. Marken	58,81
Oest. St. (Franz.)	334,25	Elbethalbahn	260,25	Ung. Goldrente	122,10
Tendenz: Still.				Buschtiehrader B	571,50

Mailand, 4. November, Vormittags 10 Uhr 40 Min.

Ital. 5pr. Rente	98,90	Meridionalb.	718,—	Wechs. a. Berlin	130,20
Mittelmeerb.	524,—	Wechsel a. Paris	105,27	Banca generale	814,—

Berlin, 4. November, 12 Uhr 15 Min. (Eröffnungscourse.)

Oest. Credit-Act.	221,—	Schwz. Unionb.	79,60	Lübeck-Büchen	167,00
Oest.-U. Staatsb.	142,20	Jura-Simplon	81,00	Mainz-Ludwigsh.	—
Lombarden	35,50	Italien. Rente	93,20	Marienb.-Mlaw.	79,60
It. Mittelm.-B.	98,60	Ung. Goldrente	—	Ostpreuss. Südb.	96,75
do. Meridional	134,—	do. Kronenrent.	—	Bochum. Gussst.	198,40
Disconto-Com.	199,80	Mexikaner, alte	94,00	Kgs.- u. Laurah.	173,40
Darmstädter	157,—	Mexikaner, neue	94,00	Gelsenk. Bgw.-G.	185,25
Deutsche Bank	203,90	Türkische Anl.	22,10	Harp. Bergb.-G.	186,75
Nationalbank	149,40	Türkenloose	115,70	Dortm. Un. Lit. C	99,25
Dresdner Bank	157,—	Russ. Anl. v. 1880	—	Hibernia	202,25
Berl. Handel	170,40	Neue Russen	—	Nordd. Lloyd	102,60
Buschtiehrad. B	280,50	Russ. Noten	—	Hb. Ak. Packetf.	111,00
Elbethalbahn	131,25	Warschau-Wien	—	Consolidation	281,25
Prince Henri	111,—	Canada Pacific	74,60	Dannenbaum	159,30
Gotthardbahn	148,75	3p. dt. Reichsanl.	—	Trust-Dynamit	173,30
Schw. Centralb.	140,40	Consols	—	Northern Pacific	59,40
do. Nordostb.	112,40	Dort.-Gr. Enschb	187,50	La Veloce	85,70

Tendenz: Fest, aber still. Italiener höher auf Pariser Deckungen. Montanwerthe anziehend. Canada-Pacific-Wochenplus 66 000 $.

Berlin, 4. November, 12 Uhr 45 Min.

Oest. Credit-Act.	220,75	Wiener	—	Nordd. Lloyd	102,50
Berl. Disc.-Ges.	199,25	Prince Henri	111,40	3pr. Reichsanl.	—
Berl. Handelsges.	170,40	Boch. Gussst.-V.	198,40	3proc. Consols	—
Deutsche Bank	204,—	Dortm. U. Lit. A. C	99,25	Italien. Rente	93,10
Dresdner Bank	157,—	Gelsenkirchen	185,60	Ung. Goldrente	—
Oest.-U. Staatsb.	142,40	Hamb. Packetf.	111,—	Ung. Kronenr.	—
Lombarden	35,50	Harpen. B.-Ges.	187,10	Neue Mexikaner	94,70
Elbethalbahn	131,25	Hibernia do.	202,60	Russische Noten	—
Buscht. B. Lit. B	280,50	Kön. u. Laurah.	173,40	Northern Pacific	60,40

Tendenz: Fest.

Berlin, 4. November, 1 Uhr 30 Min.

Oesterr. Cred.-A.	220,50	Berl. Disc.-Ges.	199,60	Nordd. Lloyd	102,50
Oest.-U. Staatsb.	142,25	Berl. Handelsg.	169,60	Ung. Goldrente	—
Lombarden	35,50	Deutsche Bank	203,60	Italien. Rente	93,10
Buschtiehr. B	280,50	Dresdner Bank	156,60	4% Russ. v. 1880	—
Elbethalb.-Act.	131,25	Bochum. Gussst.	198,75	Russ. 4proc. Anl.	—
Dux-Bd. E.-B.-A.	—	Dortm. Union	99,25	Mehlmühlen	—
Gotthd. E.-B.-A.	148,75	Gelsenkirchen	185,50	Neue Mexikaner	94,60
Schw. Centralb.	140,40	Harpener	186,25	3proc. Reichsanl.	—
Warschau-Wien	—	Hibernia	201,75	3proc. Consols	—
Marienb.-Mlaw.	80,75	Kön.- u. Laurah.	173,—	Prince Henri	111,25
Mittelmeer-Act.	98,75	Consolidation	281,50	Northern Pacific	60,30

Leipziger Börsen-Course am 4. November 1897.

Berlin, 4. November. Fondsbörse. Die Börse setzte zwar in ziemlich fester Haltung ein, doch lagen keinerlei Momente vor, welche hätten geeignet sein können, eine stimulirende Wirkung auszuüben. Der günstige Verlauf der Liquidation an der Pariser Börse und die starken Käufe seitens der Prämienhändler von Italienischer Rente, sowie Deckungen für einen Angestellten einer Pariser Maklerfirma, welcher angeblich Baissierspeculationen in dem bezeichneten Papiere in Höhe von 700 000 Frcs. gemacht hat, bewirkten eine kräftige Befestigung der Italienischen Rente. Auf dem Gebiete der Localwerthe machte sich für die leitenden Speculationsobjecte der Montan-Actien erhöhtes Interesse bemerklich. Bankactien sind zumeist gut behauptet worden, doch bewegte sich der Verkehr in denselben in einem engen Rahmen. Italienische Bahnen fest; das Minus der Mittelmeerbahn in der letzten Octoberdecade von 263 015 Lire blieb einflusslos, ebenso machte das Plus von 9167 Frcs. bei der Prince-Henri-Bahn keinerlei Eindruck. Canada-Pacific fest, auf das Plus von 70 000 $. Schweizerische Bahnen schwankend, heimische fest. Die gute Haltung in Dortmund-Gronau-Enscheder und Marienburger kam den Actien der Ostpreussischen Südbahn, trotz der Mindereinnahme im October, zu statten. Oesterreichische Bahnen träge, Transvaal-Bahn matt, zusammenhängend mit dem Rückgang in Trust-Dynamit. Packetfahrt lesser, Amerikaner matt. — In der zweiten Börsenstunde Oesterreichische Creditactien rückgängig auf Wien, heimische Banken unter Realisirungsdruck schwächer. Mexikaner gedrückt. Bahnen gut behauptet, Montanwerthe ungleichmässig. Jetzt bei Abgang des Berichts schwankend, bei Rückgang in Banken und Montanwerthen. Privatdiscont 4, täglisches Geld 3½ Proc.

Berlin, 4 November. Spiritus 70er loco 39,50 ℳ. Umsatz 70 000 l. 50er loco 58,20 ℳ. Umsatz 2800 l.

Berlin, 4. November. Productenmarkt. (Privat-Mittheilung.) Die von Nordamerika gemeldete weitere Frostverschlechterung blieb hier anfänglich ganz ohne nachtheiligen Einfluss auf die Stimmung für Getreide und erst nach einigem Widerstreben vermochte sich das Angebot für Weizen und Roggen zu einer Herabsetzung seiner Forderungen. Hafer unverändert. Rüböl hat die gestrige Werthsteigerung behaupten können. Für 70er Spiritus zahlte man 39,50 ℳ, für 50er 58,20 ℳ. Im Lieferungshandel machte sich eine Besserung geltend.

München, 3 November.

Bankactien.

Bayr. Hdsb. 2003	187,10	Bayr. Notenbank	135,—	Pfälzische Bank	142,—
do. do. Obl.(4)	180,—	Bayr. Vereinsb.	207,40	Vereinsb. Nürnb.	214,50
do. Hyp.-u.Wchs.	314,50	Münchner Bank	10,—		

Industrie-Actien.

Brg.Braub.Mün.	231,50	Löwenbräu	400,75	Gbr. Schmeiderer	230,00
Hackerbräu	250,—	Münch. Kindl	92,50	Brauh. Würzbrg.	160,—
Maximilianh.	700,—	Bw.-Sp. Kolberm.	95,—	Papp.-u.Holzh.F.	
Oberb. Kohlbgw.	205,—	Aug. f.Bw. Ried.	—	Berlin-Passau	50,—
Spinnp. Aschaff.	187,—	Mech. v. d. l. Hof	—	Portl.-C.Heideb.	—
Aschaff. M.-Pap.	214,—	Schrecker & Co.	257,—	Kunstm. Tivoli	—
Münch.-D.Pap.F.	—	Münch. Gasbel.	—	Münch. Tramb.	247,—
N.Bauw.-Sp. Hof	290,—	Localb.Münchn.	104,75		

Schifffahrt.

Deutscher Schnelldampfer-Dienst ab Hamburg.

Telegramm.

Doppelschrauben-Schnelldampfer „Columbia", am 28. October von New York abgegangen, ist am 4. November, Morgens 5 Uhr, wohlbehalten in Plymouth angekommen und am 5. November in Hamburg zu erwarten.

Deutscher Schnelldampfer-Dienst ab Bremen.

Telegramm.

Dampfer „Kaiser Wilhelm der Grosse", am 26. October von New York abgegangen, hat am 3. November 4 Uhr Nachmittags die Reise von Southampton fortgesetzt und ist am 4. November Mittags in Bremerhaven zu erwarten.

Eingetroffen: auf der Elbe (3/11) „Rheinfels", in Bombay (3/11) „Rauenthaler", beide deutsche Hansadampfer; in Rotterdam (2/11) der niederl.-amerik. Dampfer „Obdam" von New York; in Lissabon (3/11) der Royal Maildampfer „Clyde"; in Moville (3/11) der Anchordampfer „Anchoria"; in Queenstown (3/11) der White Stardampfer „Majestic"; in Suez (3/11) der Peninsular & Oriental St. Navig. Comp.-Dampfer „Ballaarat".

Abgegangen: von Port Said (3/11) „Drachenfels", ausgehend, und „Johannisberger", rückkehrend, von Oporto (3/11) „Soneck" nach Lissabon, alle drei deutsche Hansadampfer.

Passirt: Mauritius (3/11) der Castledampfer „Hawarden Castle" auf der Ausreise, Lizard (3/11) der Americandampfer „St. Paul".

Schiffsnachrichten, mitgetheilt von der Auskunftsstelle für See-Schifffahrts- und Reise-Verkehr der Firma F. W. Gruppenstein, Leipzig, Packhofstrasse 11/12. **Eingetroffen:** in Stettin (2/11) „Georgia" von New York, in Montevideo (2/11) „Moravia" von Genua, in Hamburg (3/11) „Scotia" von Baltimore, alle drei Hamb.-amerik. Packet-A.-G.-Postdampfer; in Antwerpen (2/11) der Deutsch-Austral-dampfer „Sonneberg" von Hamburg; in Accra (3/11) der Woermanndampfer „Thekla Bohlen", in Neapel (2/11) der Deutsch-Ostafrikadampfer „König", beide nach Hamburg; in Lissabon (2/11) der Hamb.-südamerik. Dampfer „Bahia", in Antwerpen (2/11) der Pacificdampfer „Sanda", beide von Hamburg.

Abgegangen: von Gibraltar (2/11) „Russia" nach dem La Plata, von Montreal (30/10) „Arabia" nach Hamburg, von Havre (1/11) „Venetia" nach Mexiko, von New York (29/10) „Dalecarlia" nach Brasilien, alle vier Hamburg-amerikanische Packetf.-A.-G.-Postdampfer; von Cuxhaven (3/11) der Hamb.-südamerik. Dampfer „Tucuman" nach dem La Plata.

Passirt: Fame Point (2/11) „Bohemia" nach Montreal, Lizard (2/11) „Pennsylvania", Cuxhaven (3/11) „Scotia", beide nach Hamburg, Cuxhaven (3/11) „Patria" von New York, Gibraltar (2/11) „Russia" von Genua, alle fünf Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer; Dover (3/11) der Woermanndampfer „Jeanette Woermann" von Hamburg.

Schiffsbericht des „Norddeutschen Lloyd" in Bremen, mitgetheilt von der General-Agentur H. Schönfelder in Leipzig, Plauenscher Platz 6. **Eingetroffen:** „Kaiser Wilhelm der Grosse" (3/11, 10 Uhr Vorm.) in Southampton; „Gera" (3/11) in Bremerhaven; „Karlsruhe" (3/11) Lizard passirt.

Abgegangen: „Roland" (2/11) in Montevideo; „Bremen" (2/11) von Genua; „Aller" (3/11, 9 Uhr Abends) in New York.

Schiffsbericht von Heinr. Heisterbergk, Spediteur in Hamburg. Angekommen: am 2. November: „Foreland" von Dundee, „Prinz Wilhelm" von Grangemouth; am 3. November: „Federation" von Goole, „Kong Ring" von Christiania, „Burton" von Boston, „Lutterworth" von Grimsby, „Scotia" von Baltimore.

Abgegangen am 2. November: „Gemma" nach London, „Chester" nach Grimsby, „Kaiser" nach Hartlepool; am 3. November: „Dewsent" nach Goole, „Ophelia" nach London, „Tucuman" nach dem La Plata, „Coimbra" nach Oporto.

Wechsel.

	Bank-Discont		
Amsterdam per 100 Ct. fl.	3 %	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 2 M.	168,75 G. / 167,70 G.
Brüssel und Antwerpen pr. 100 Francs	3 %	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 2 M.	80,75 G. / 80,30 G.
* Italienische Plätze pr. 100 Lire	5 %	k. S. p. 10 T. / l. S. p. 2 M.	76,00 G. / —
** Schweizer Plätze pr. 100 Francs	4½ %	k. S. p. 10 T. / l. S. p. 8 T.	80,65 G. / 20,35 G.
London pr. 1 Pfd. Sterl.	3 %	l. S. p. 3 M.	20,19 G.
Madrid und Barcelona pr. 100 Pesetas	5 %	k. S. p. 14 T. / l. S. p. 2 M.	— / —
Paris pr. 100 Francs	2 %	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 2 M.	80,85 bz / 80,30 G.
Petersburg pr. 100 Silber-Rubel	6 %	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 3 M.	— / —
Warschau pr. 100 Silber-Rubel		k. S. p. 8 T.	—
Wien pr. 100 fl. Oe. W.	4 %	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 2 M.	169,90 G. / 168,60 G.

* Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig. ** Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Winterthur, Zürich.

Deutsche Reichsbank: Discont 5 % — Lombard-Z.-F. 6 %.

Sorten.

Kaiserl. Oesterr. Ducaten	per Stck.	—
20-Francs-Stücke	per Stck.	16,19 G.
do.	per 500 Gramm	—
Oesterr.-Ungar. 8-Gold-Gulden-Stücke	per Stck.	—
K. Russische wicht. ½ Imperials à 5 Rubel	per Stck.	—
Gold	per 500 Gramm fein	—
Silber	per 500 Gramm fein	—
Oesterreichische Silbergulden	per 100 fl. Oe. W.	—
do. Silbercoupons v. Staatsanl.	100 fl. Oe. W.	—
do. do. v. anderen Anl. etc.	100 fl. Oe. W.	—
Oesterreich. Bank- u. Staatsnoten	100 fl. Oe. W.	170,— G.
Russische Banknoten	per 100 Rs.	217,— G.

Deutsche Fonds.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Staats-Anleihen.		
M. 5. 2. 1000	1/1, 7	3	Deutsche Reichs-Anleihe	97,— G.	
M. 5. 2. 1000	1/4, 10	3	do. do.	97,— G.	
M. 5 u. 200	1/1, 7	3	do. do.	97,— G.	
M. 5 u. 200	1/4, 10	3	do. do.	97,— G.	
M. 5. 2. 1000	1/1, 7	3½	do. do.	102,80 bz	5000 102,80 B.
M. 5. 2. 1000	1/4, 10	3½	do. do.	102,80 bz	
M. 5 u. 200	1/1, 7	3½	do. do.	102,80 bz	kl. 102,70 G.
M. 5 u. 200	1/4, 10	3½	do. do.	102,80 bz	
M. 5. 2. 1000	1/4, 10	3½	do. do. conv. 4% unkdb.	102,70 G.	
M. 5 u. 200	do.	3½	do. do. jh. 1/4 1905	102,70 G.	
T. 1000; 5. 4. 3. 2. 1; 100; 50; 25	1/1, 7	3½	K. Pr. Staats-Schuldsch.	100,50 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 3. 200	1/4, 10	3	do. cons. Staats-Anleihe	97,80 G.	
(150; 3½ % auch 100)	1/4, 10	3½	do. do.	102,75 B.	
M. 5. 3. 2. 1000; 5. 3. 200; 150	1/1, 7	3½	do. do. conv. 4% unkdb.	102,75 B.	
	1/4, 10	3½	do. do. jh. b. 1/4 1905	102,75 B.	
M. 5 u. 1000	1/1, 7	3	K. Sächs. Renten-Anl.	95,70 G.	
M. 5 u. 1000	1/4, 10	3	do. do.	95,70 G.	
M. 1000	1/1, 7	3	do. do.	95,70 G.	
M. 1000	1/4, 10	3	do. do.	95,70 G.	
M. 500	1/1, 7	3	do. do.	95,75 G.	
M. 500	1/4, 10	3	do. do.	95,75 G.	
M. 5. 2. u. 100	do.	3	do. do.	95,75 G.	
T. 100	do.	3	do. St.-Anl. v. 1855	95,50 G.	
T. 500	1/1, 7	3½	do. do. v. 1852-68	4% 100,55 G.	
T. 500	do.	3½	do. do. v. 1867	4% 100,55 G.	
T. 500	do.	3½	do. do. v. 1869	4% 100,55 G.	
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1852-68	4% 100,55 G.	
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1867	4% 100,55 G.	
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1869	4% 100,55 G.	
T. 100	do.	3½	do. do. fr. Löb.-Zittau La. A	99,80 G.	
T. 25	do.	4	do. do. do. La. B	102,— G.	
T. 1000 u. 500	1/4, 10	3½	do. Landrentenbriefe	99,40 G.	
T. 100	do.	3½	do. do.	99,40 G.	
M. 6000; 3; 300	1/1, 7	3½	do. L.-C.-Rentenscheine	98,— G.	
T. 500 u. 100	do.	4	do. do. (S. I. u. II.)	102,50 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 3. 200	div.	3½	K. Bayer. allg. u. Eisenb. Staats-Anl. (conv.)	101,80 G.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/2, 8	3½	Bremer St.-Anl. 1887 u. 88	100,— G.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/5, 11	3	Hamb. Staats-Anl. v. 1886	94,20 G.	
M. 2. 1000; 500	1/2, 8	3½	Hamb. Staats-Rente	—	
M. 5. 2. 1000; 5. 3. 200	1/1, 7	3	Grh. Hessische Staatsanl. (u. Ges. v. 3/3 1896)	94,60 G.	
			Deutsche Präm.-Anl. und Loose.		
T. 100	1/2, 8	4	Grh. Bad. Präm.-Anl. v. 1867	—	
T. 100	1/6	4	K. Bayer. do. v. 1866	—	
T. 20	—	—	Brschw. 20-Thlr.-L. p. St. M.	108,— G.	
T. 100	1/4, 10	3½	Köln-Mind. E.-G. Pr.-Anl.	—	
T. 100	1/1, 7	3½	Goth. D. Gr.-Cr.-A. Pr.-Pf. S. I abgest.	—	
T. 100	do.	3½	do. do. do. S. II abg.	—	
fl. 7 = T. 4	—	—	Meininger 7-fl.-L. p. St. M.	—	
T. 100	1/2	4	do. Dtsch. Hyp.-B. Pr.-Pf.	—	
T. 40	1/2	3	Oldenb. 40-Thlr.-L. in M. %	—	
			Stadt-Anleihen.		
M. 500	1/4, 10	3½	Annaberg (abg. v. 84/85 u. 87)	100,75 G.	3½ % v. 03 (75 G.)
M. 500	do.	4	do. von 1891	102,50 B.	
T. 5. 2. 100; 50; 25	do.	3½	Berlin von 1886 u. 1892	—	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 200	div.	3½	do. von 1876–1892	100,60 G.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/4, 10	3½	Chemnitz von 1889	100,25 G.	
M. 15 u. 300	1/1, 7	3½	do. von 1871 abg. 3½ %	100,25 G.	unabg. } gek. 31/12/—
M. 5. 2. 1000; 500	1/4, 10	3½	do. von 1879 abg. 1/1 1897	100,25 G.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/4, 10	3½	Dresden von 1880	100,25 G.	
M. 5. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	do. von 1893	100,25 G.	
T. 5. u. 100	1/1, 7	4	do. v. 1871 abg. 3½ % ab 1/1 98	100,— G.	
M. 2. 1000; 500	1/4, 10	4	do. v. 1875 abg. 3½ % ab 1/1 98	100,25 B.	
M. 5. 2. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	Gera von 1887	100,— B.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	3½	Glauchau von 1894	100,— B.	
M. 1000; 5. 300	1/1, 7	3½	Grimma von 1887	101,— G.	
M. 1000; 5. 200	1/4, 10	3½	Halle a. S. von 1886	100,60 G.	
T. 100 u. 50	1/1, 7	3	Leipzig v. 1865 Theat.-Anl.	98,75 bz	
M. 5. 2. 1000; 5. 3. 100	1/1, 7	3	do. von 1887 Ser. I	93,25 G.	
M. 5 u. 1000	1/1, 7	3½	do. von 1887	100,70 bz	
M. 5 u. 1000	1/4, 10	3½	do. von 1890 (S. II v. 97)	100,70 bz	
M. 5 u. 100	1/1, 7	3½	do. von 1887	100,65 G.	kl. 99,90 G.
M. 5 u. 100	1/4, 10	3½	do. von 1890 (S. II v. 97)	100,65 G.	kl. 99,90 G.
M. 5 u. 1000	1/1, 7	4	do. v. 1878 u. 84 (abg. 3½ %)	100,60 G.	*
M. 5 u. 100	do.	4	do. v. 1878 u. 84 (ab 1/1 1898)	100,60 G.	* kl. 99,90 G.
M. 1000; 5. 200	1/4, 10	3½	Leisnig von 1889	99,85 G.	
M. 15. 10. 5. 3½. 100	1/1, 7	3½	Plauen i. V. von 1886	100,— G.	
M. 2. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	do. von 1892 Ser. II	100,— G.	
M. 2. 1000; 5. 200	1/1, 7	4	do. von 1892	102,— G. f.	
M. 2. 1000; 500	1/1, 7	3½	Riesa von 1886	99,75 G.	
M. 1000; 5. u. 200	1/1, 7	3½	Wurzen von 1886	99,50 G.	
			Pfandbriefe.	*unabg. gk. p. 31/12/97; —	
M. 5. 1000; 500	1/1, 7	3½	Allg. Deutsche Cred.-Anst.	100,— G.	
M. 5. 1000 u. 500	do.	4	do. do.	101,60 G.	
M. 2. 1000; 5. 2. 1; u. 100	div.	3½	Bayer. Hyp.- u. Wechsel-Bank in München	99,40 B.	kl. 99,75 bz
M. 2. 1000; 5. 100	1/1, 7	3	Erbl. Ritterschaftl. Cred.-Ver.	93,25 G.	
T. 500; 100 u. 50	do.	3½	do. do.	98,50 G.	
M. 2. 1½. 1000	do.	3½	do. do.	100,60 G.	
M. 1. 5. 100; 75	do.	3½	do. do.	100,60 G.	
T. 500; 100 u. 10	do.	4	do. do.	101,75 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 3. 200	1/4, 10	4	Frankf. Hyp.-B. S. XI (unkdb. bis 1900)	100,40 G.	
M. 5. 1½. 1000; 5. 5. 300	1/1, 7	3½	Goth. Dtsch. Gr.-Cred.-Bk. S. III u. IV à 110% r. (abg. a.	103,— G.	
M. 3. 1000; 5. 300	do.	3½	do. S. V à 100% ra. (Z.-K.	98,50 G.	
M. 3. 1000; 5. 300	1/4, 10	3½	do. S. VIII do. unkdb. 1905	100,50 G.	
M. 5. 1000; 5. 300	1/1, 7	4	do. S. VI do. unkdb. 1900	101,— G.	
M. 5. 1000; 5. 300	do.	4	do. S. VII do. unkdb. 1900	102,50 G.	
M. 3. 1000; 500	1/1, 7	3½	Ldst. Bk. i. Sachs. Lausitz	101,75 bzG.	
			Ldw. Cr.-Ver. i. Kgr. Sachs.		
M. 5. 2. 1000; 5. 3. 100	1/4, 10	3	Pfandbriefe verlosb.	93,50 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 3. 100	1/1, 7	3	do. Creditbriefe do.	93,50 G.	
M. 5. 2. 1½. 1000; 5. 3. 100; 75	div.	3½	do. Pfandbriefe do.	99,90 G.	
	1/1, 7	3½	do. Creditbriefe do.	99,90 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 100	1/4, 10	3½	do. Pfdbr. do. S. X u. XIII (conv. 4% unkdb. b. 1906)	99,75 G. f.	
M. 2. 1000; 5. 100	1/1, 7	3½	do. Crdbr. do. S. IX u. X (conv. 4% unkdb. b. 1906)	99,75 G.	
M. 1. T. 5. 100; 25	1/1, 7	4	do. Pfdbr. do. Ch. II	100,— G.	
2. 1½. 1000; 5. 3. 100	1/1, 7	4	do. Crbr. S. II, III A, IV u. X	100,— G.	
M. 2500; 1000; 5. 300	1/4, 10	3½	Leipz. Hyp.-B. v. Anl.-Sch. R. unkdb. b. 1905	101,10 G.	
T. 5. 100; 50	1/4, 10	4	do. Hyp. Bk.-Sch. Ser. B u. C	102,50 G.	
M. 2500; 1000; 5. 2. 200	1/4, 10	4	do. Hypbk. u. A.-Sch. Ser. D	102,50 G.	
1½. 1000; 5. 3. 2. 100	1/4, 10	4	do. do. Ser. F. unkdb. b. 1900	104,50 G.	
M. 2. 1000; 500; 300; 100; 50	1/1, 7	4	Mein. D. Hyp.-Bk.-Pfdbr. 3½ % gran. ab 1/1 98	99,— G.	
M. 5. 2. 1000; 500; 300; 100; 50	1/4, 10	4	do. do. Pfdbr., unkündbar bis 1900	101,— G.	
M. 5. 1000; 5. 2. 100	1/4, 10	3½	Mitteld. Bodencreditanst. S. I. unkdb. b. 1906	100,10 G.	
M. 5. 1000; 5. 2. 100	1/1, 7	4	do. do. S. II unkdb. b. 1906	103,60 G.	
M. 5. 3. 2. 1000; 5. 3. 200	1/1, 7	4	Pr. Bod.-Cr.-Act.-B. Hypb. Ser. IX	—	gk. S. VII u. VIII: —
M. 5. 3. 1000; 5. 3. 100	1/1, 7 / 1/4, 10	3½	Pr. Central-Bodencr.-A.-G. Centr.-Pfdbr. v. 1886 u. 89	99,10 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	1/4, 10	3½	do. do. v. 94 unkdb. b. 1905	99,40 G.	
M. 5. 3. 1000; 5. 3. 100	1/1, 7	3½	do. do. v. 96 unkdb. b. 1906	100,10 G.	
M. 5. 3. 1000; 5. 3. 100	1/4, 10	4	do. do. v. 90 unkdb. b. 1900	100,60 G.	
M. 5. 3. 1000; 5. 3. 100	do.	3½	do. do. Comm.-Obl. v. 87 u. 90	98,75 G.	
M. 5. 3. 1000; 5. 3. 100	do.	3½	do. do. do. v. 96 unkdb. b. 1906	100,25 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 3. 200	1/1, 7	3½	Pr. Hyp.-A. S. XIII XIV	99,— G.	
M. 5. 3. 1000; 5. 3. 100	1/4, 10	3½	do. do. S. XXI XXII unkdb. b. 1905	100,— G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 3. 200	1/1, 7	4	do. do. S. VIII, X, XII rckz.	100,20 B.	
M. 5. 3. 1000; 5. 3. 200	1/4, 10	4	do. do. S. XV, XVIII u. 2000 r.	101,— G.	
M. 5. 1000; 5. 100	1/4, 10	3½	R.-Westf. 10. II u. IV u. b. 1906	100,10 G.	
M. 5. 3. 1000; 5. 3. 100	1/1, 7	4	Bod.-C. B. (S. III u. V u. b. 1906)	104,30 G.	
M. 5. 3. 1000; 5. 2. 100	1/4, 10	3½	Sächs. Bodencreditanstalt S. I unkdb. b. 1906	101,40 G.	
M. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	1/1, 7	3½	do. Ser. II unkdb. b. 1906	101,60 G.	
M. 2. 1000; 5. 2. 100	1/1, 7	4	Südd. Bod.-Cr.-Bk. i. Münch.	—	
			Diverse Obligationen.		
M. 5 u. 1000	1/1, 7	3½	Hzg. Altenb. Landesb.-Obl.	102,40 G.	
M. 5. 3. 100	do.	3½	do. do. do.	102,40 G.	
M. 10 u. 5000	1/4, 10	3½	do. do. do. S. IV	102,40 G.	
M. 5. 2000; 500	1/4, 10	3½	Baubank f. d. Resid.-Stadt Dresden, Hyp.-Obl. gar.	100,— B.	
M. 5. 1000; 500	1/1, 7	3½	Communalb. f. Sachs. A.-S.	100,50 G.	
M. 5. 1000; 500	do.	4	do. do. Anl.-Sch.	101,60 G.	
M. 1000	1/1, 7	3½	Leipz. Hdlsk. Anl. z. Börsb.	100,20 G.	
M. 1000	do.	4	do. do. do.	102,50 G.	
T. 200	1/1, 7	4	Mansf. Gwksch. v. 1867 (rv.)	100,50 G.	
M. 5. 1000; 500	do.	4	do. do. v. 1875/76 (rv.)	100,50 G.	
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. do. v. 1882	101,50 G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. do. v. 1885	101,75 G.	
M. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	Schwarzb. Rdlst. Ldscr.-Sch.	100,60 G.	
M. 5 u. 1000	1/5, 11	3½	Grh. Weim. L.-Cr.-Sch.-Sch.	102,60 G.	
M. 5. 3. 200	do.	3½	do. do. do.	102,50 G.	

Ausländische Fonds.

Stücke	Zins-T.	Zf.			
fl. 1000	1/4, 10	4	Oesterr. Goldrente	104,40 G.	
fl. 200	do.	4	do. do.	104,60 G.	
Kr. 10; 2000; 5. 100	1/3, 9	4	do. St.-R. v. 92 i. Kw. stf.	101,30 G.	
	1/1, 7	4⅕	do. Silberrente	102,40 B.	
fl. 1000; 100	1/4, 10	4⅕	do. do.	102,40 B.	
	1/2, 8	4⅕	do. Papierrente	101,90 G.	
	1/5, 11	4⅕	do. do.	101,90 G.	
Kr. 10. 1. 2000; 200	15/7	4	do. St.-Schsch.(Localb.-Pr.)	95,10 G.	kl. 95,70 G.
fl. 250 C. M.	1/4	4	do. Loose v. 1854	—	
fl. 100 F.	—	fco.	do. C.-L. v. 1858 (p. St. M.)	—	
fl. 500 (u. 100 F.)	1/5, 11	5	do. Spcc. Loose v. 1860	—	
fl. 100 (u. 50 F.)	—	fco.	do. L. v. 1864 (p. St. M.)	—	
fl. 150 S.	15/4, 10	2½	Raab-Graz. L. ohn. Anrech.	—	
		fco.	do. Anrech. p. St. M.	—	
Kr. 400 = M. 400; Ot. 1 × 5 × 20	1/1, 7	4	Ungar. (Eiserne Thor-) Gold-Anleihe (steuerfr.)	99,75 G.	kl. —
fl. 2000	1/1, 7	4	Ungarische Goldrente	103,40 G.	
fl. 500	do.	4	do. do.	103,50 G.	
fl. 100	do.	4	do. do.	103,50 G.	
Kr. 10 u. 1000	1/6, 12	4	do. St.-R. v. 92 i. Kw. stf.	100,40 G.	
Kr. 5. 2 u. 100	do.	4	do. do. do.	100,50 B.	
M. 1000 u. 400	1/1, 7	4½	do. Invest.-Anl. 1888 Gold	102,75 G.	
fl. 5000 u. 1000	1/2, 8	4	do. St.-Eisenb.-Anl. 89	103,50 G.	
fl. 500	do.	4½	do. do. do. 89	103,50 G.	
fl. 100	do.	4½	do. do. do. 89	103,30 G.	
L. 25 u. 10 000	1/1, 7	4	Italienische Spzc. Rente	92,— G.	
Lire 4. 2. 1000	do.		do. do. do.	92,— G.	
Lire 5. 2. 100	do.		do. do. do.	92,25 G.	
Lei 5. 1000; 500	1/1, 7	4	Rumän. amort. Rente v. 90	91,50 G.	
Fr. 5. 2½. 1000; 500	1/1, 7	4	do. amort. Rente v. 91 Gold	91,50 G.	kl. 92 G.
M. 4. 2000; 800	1/6, 12	4	do. fund. Rente v. 81 G.	—	
M. 4000 u. 400	1/4, 10	5	do. amortis. Rente (alt)	101,60 G.	kl. 101,90 B.
R. 625 u. 125	1/5, 11	4	Russ. Staats-Anl. 1880 Gold	—	
R. 500 u. 20	1/3, 6, 9, 12	4	do. do. 1889	—	
R. 125	1/1, 4, 7, 10	4	do. do. cons. 1890	—	
R. 1000 u. 500	1/1, 7	5	do. Goldrente v. 1884	—	
R. 125	do.	5	do. do. do.	—	
Frcs. 500 u. M. 405	1/1, 7	4	Serb. am. St.-Anl. v. 95 Gold	—	
£ 1 × 5 × 20					
£ 1000; 5. 100; 20	15/4, 10	3½	Egypt. pr. St.-A. 1/2 = 20,40 M	—	
£ 1000; 5. 100; 20	1/5, 11	4	do. unific. Schuld	—	
£ 1000; 5. 100; 20	1/1, 4, 7, 10	5	Mex. cons. äus. Anl. v. 1890	95,40 G.	2000/5000 G.
£ 1000; 5. 100; 20	1/1, 4, 7, 10	5	do. do. do. v. 1890	95,40 G.	2000/5000 G.
M. 1500; 1000; 500	1/4, 10	4	Carlsb. Stadt-Anl. v. 1892	102,70 B.	
M. 2000 u. 100	do.	5	do. do. v. 1873	107,60 G.	
M. 500	1/1, 7	5	Franzensbader Stadt-Anl.	108,75 B.	
L. 2500 u. 500	1/4, 10	4	Röm. Stadt-Obl. gar. S. I Gold	94,— G.	
L. 2500 u. 500	do.		do. do. do. S. II–VIII Gold	93,50 G.	
M. 600	1/1, 7	5	Teplitzer Stadt-Anleihe	103,50 G.	
fl. 1000 u. 200 S. = M. 2000 u. 400	1/1, 7	5	Wien. Com.-Anl. v. 1874 Gld.	108,50 B.	kl. 108,50 G.
M. 3600; 3½%; 900	1/5, 11	4	Schwd. Städt.-Pfdbr. (Sweden)	100,80 G.	300: 101,25 G.
Kr. 2000; 5. 200	1/5, 11	4	Stockholm Pfandbr. v. 1886	—	
fl. 10. 1000; 100	1/4, 10	4	Ung. Bodencrd.-I. Regul. u. Bodencrdanst.-Pfdb.	—	

Industrie-Actien und Kuxe.

Stücke			95 Divid. 96 conv. 95/96 %	conv. 96/97 %	Berg- u. Hüttenw. Actien.		
T. 100 M. 1500	1/7 97	4	7	12½	Bochum Ver. f. Bergb. u. Gussstahlfabr.	196,— G.	
M. 800 u. 1500	1/7 97	4	0	—	Dortm. Union, Pr.-Actien La. A	—	4. D.
T. 200 M. 1200	1/1 97	4	7	7½	Gelsenk. Bergw.-Act.	186,25 G.	
T. 200 M. 1200	1/7 97	4	6	8	Harp. Bergb.-A.-G.	187,— G.	
T. 200 M. 1000	1/1 97	4	7½	9½	Hibernia, Bergw.-G.	202,— G.	
T. 200	1/7 97	4	5	10	Kön.- u. Laurahütte	173,10 G.	
					Kuxe (p. St. Mark)		
—	—	fco.	25 M.	35 M.	Mansfeld. Kpfschief. bb. Gewerksch.	902 G.	1er: 965 B.
—	—	fco.	20 M.	28 M.	Oelsnitzer Bergbau-Gew. (volle Kuxe)	580 G.	
					Maschinenb.-Ges.		
T. 100 M. 1200	1/1	4	8	9	Germania (Schwalbe & Sohn) Chemnitz	156,50 B.	
T. 100	1/7	4	9	11½	Golzern. Masch.-B.-A.	196,— G.	
T. 200 M. 1200	1/7	4	10	—	Hartmann, Sächs. Masch.-F. Chemn.	189,— B.	
T. 100	1/7	4	18	15	Schönherr, S. Webstuhlf. Chemnitz	187,— G.	
T. 100	1/7	4	3	5	Sondern. & Stier, D. W.-M.-F. Vraga-A.	117,— G.	
M. 1000	1/11	4	0	—	Vetschau Weissgrb. Ldw. M.-F. Leipzig	72,— B.	
M. 1000	1/7	4	2	—	Wiede's Masch.-Fab. A.-Ges. Chemnitz	72,— B.	
T. 100	1/7	4	5½	9	Zimmermann Chemnitzer Werkz.-M.-F.	140,25 G.	
					Spinn. u. Weber.		
M. 1000	1/7	4	16	10½	Chm. Juteap. u. Web.	196,— G.	
T. 100 M. 1000	1/1	4	15	15	Chemn. Act.-Spinn.	204,— B.	
M. 1000	1/7	4	10	10	Dtsche Spitzenfabr.-A.-G. L.-Lindenau	219,— G.	
M. 1000	1/7	4	14	14	Falkensteiner Gardin.-web. fr. Thorey	107,— G.	
M. 500	1/1	4	22	22	Gerner Juteap. u. Wb.	—	
M. 800 u. 2500	do.	4	16	16	z. Trieb. P.-St.-A. L. A	308,— G.	
M. 2000	1/1	4	12½	12½	do. La. B	182,— B.	
					Leipz. Baumwollsp. Lindenau	170,— G.	
T. 100	1/1	4	15	18½	do. Kamm.-Sp.	171,— B.	
M. 1500	1/1	4	20	0	do. Wollkämmerei	240,— B.	
M. 1000	1/1	4	5	7½	Meeraner Kamm.-Spinnerei, St.-A.	100,— B.	
M. 2 u. 1000	1/7	4	22	24	Mittweid. Baumwsp.	252,— G.	
T. 200 M. 1000	1/1	4	7	7½	Sollbrig, S. Kg.-Sp. 2. Hartkart. abg. V.-A.	82,25 G.	
M. 5 u. 1000	1/1	4	19	13	Stöhr & Co. Kamm.-Sp. Kl.-Zschocher	181,— G.	
M. 1000	1/1	4	10	12	Tittel & Krüger, S. Wollg.-F. Plagw.	152,— bzG.	
M. 500 u. 1000	1/1	4	3	3	Werns. Kalmug.-Sp.	63,— B.	
M. 1000	1/5	4	14	9	Zittauer Mech. Web.	156,— G.	
					Bierbrauer. etc.		
M. 300	1/10	4	17½	—	Altenbg. A.-Brauer	242,50 G.	
M. 12 u. 300	1/10	4	11	—	Braunschw. Nation.-Brauerei Jürgens	—	
T. 100	1/10	4	0	—	Gera A.-Bierbr. Tinz	107,— G.	
T. 100	1/10	4	5	—	Gohliser Bierbr., St.-Actien (abgest.)	117,50 B.	
M. 1200	1/10	4	5	—	do. do. Prior.-Act.	118,50 G.	
M. 1000	1/10	4	10	—	Lpz. Bierbr. Riebeck & Co., Reudnitz	201,— bzG.	
T. 100	1/10	4	15	—	do. Vereinsbrauerei	280,50 G.	
T. 100	1/9	4	11	11	do. Mülzl. Schkeud.	168,— G.	
M. 500	1/10	4	7½	—	Lübeck. Bierbrauer.	139,50 G.	
T. 200	1/10	4	4	—	Nürnb. Bbr. Hen. (rv.)	—	alte i. Z. —,—
M. 1000	1/10	4	3	—	Wurz. Stadtbr. St.-A.	80,— B.	
					Mühlen.		
T. 100	1/4	4	1	1	Leisn. Mühl.-A.-Ges.	56,— G.	
M. 1000	1/7	4	0	0	Wurzener Dampfm. (Schönert)	83,50 B.	
M. 1000	1/5	4	6	3	do. Kunstm. Krietsch	70,— B.	
M. 1000	do.	4	6	4	do. St.-Pr.-Act.	74,— G.	
					Zuckerfabriken.		
T. 200	1/6	4	8½	8	Glauzig Zuckerfabr.	112,50 B.	
M. 500 u. 1000	1/10	4	9	—	Hallesche Zuckerraff.	114,— B.	
T. 200	1/4	4	9½	4	Körbisdorf. Zuckerf.	111,— G.	
					Papierfabriken.		
M. 1000	1/1	4	8½	10	Chrom.-P. u. Cart.-F. v. Najork, Plagw.	170,— B.	
M. 500	1/7	4	18	24	Crölllw. Papf. z. Halle	303,— G.	
M. 1000	1/7	4	8	8	Limmr. Steinsch.-A.	130,— B.	
M. 300	1/1	4	11	15	Niederschlem. Holzstoff-Papierfabrik	255,— G.	
T. 100	1/7	4	1½	0	Thode F. F. Hainsb. abg.	—	
					Transport-Ges.		
M. 1000	1/1 97	4	5	8	Hamb. Am. Packt.-A.-G.	110,50 G.	
M. 300	1/1	4	4½	1	Kette, Deutsche Elbschifffahrts-Ges.	65,50 bzG.	
M. 1000	1/1 97	4	6	4	Norddeutsch. Lloyd	102,— G.	
M. 1000	1/1 97	4	—	6	Grosse L. Strassenb.	235,— B.	
M. 500 u. 1000	1/1	4	6	1½	Hallesche Strassenb.	121,— bzG.	
M. 1000	1/1 97	4	—	4	Leipz. elekt. Strassenb.	158,50 bzG.	
					Versich.-Gesellsch.		
M. 1000	1/1	4	7	7	Bernd. Glasf. Haffn.	190,— G.	
M. 400 u. 1200	1/1	4	12	12	Fabr. Leipz. Musikw. Ehrlich & Co. Gohlis	—	
M. 1000	1/1	4	20	20	Fabr. Lochmannsch. Musikw. z. L.-G.	220,50 bzG.	
T. 100	1/1	4	5	5	Leipz. Buchb. (abg. A.)	102,50 G.	
M. 1000	1/6	4	10	10	do. Buchbind.-A.-G. v. G. Fritzsche	167,— G.	
M. 300 u. 1200	1/1	4	7	6	do. Düngerexp.-A.-G.	150,— B.	900: 1900
M. 1000	1/1	4	5½	5	do. Elektr.-W. (p. r. t.)	180,— G.	
T. 1000; 800 M.	1/1	fco.	700 M.	800 M.	do. F.-V.-A.-A. p. St. M.	17000 G.	
M. 500 u. 2000	1/1	4	9	9	do. Gummiw.-Fabr. Marx, Heine & Co.	151,25 bzG.	
T. 100	1/1	4	7	8½	do. Immobilien-Ges.	182,— G.	
fl. 15 u. M. 300	1/1	4	6	—	do. Krystall-Palast	—	
T. 200 u. 100	1/7	4	4½	4	Leopoldshall (St.-A.)	80,— B.	
T. 200	do.	4	5	5	ver. chem. F. (P.-A.)	—	
M. 1000	1/1	4	17	21	Polyphon-Musikw. in Wahren	275,— G.	
M. 1500	1/5	4	0	8	S. Bronzewfabr. vm. Seifrt. Wurz. ausgel.	181,— G.	
M. 1000	1/1	4	11½	12½	Siemenshallen Glasfabr. zu Dresden	290,— B.	
fl. 200	1/1 97	4	8½	0	Starck's Montan- u. Industrial-Werke	58,— B.	
T. 1000 (u. 500)	1/1	fco.	12	12	Teutonia Leb.-V. Bk. Lpz. (25% E.) p. St. M.	1750 G.	
T. 100 M. 1500	1/1	4	10½	10½	Thüring. Leipz. St.-A.	213,— G.	
T. 100	do.	4	10½	10½	do. do. St.-Pr.-Act.	213,— G.	
M. 1000	1/7	4	9	—	do. Nadel- u. Stahlw. F. I. Ichtershausen	145,— B.	
M. 500	1/1	4	9	10	Ullersd. Werk. b. Sor.	170,— B.	

Umrechnungs-Sätze.

1 Thaler = M. 3.—. 1 Mark Banko = M. 1,50. 7 fl. südd. W. = M. 12.—. 1 fl. österr. W. = M. 1,70. 1 fl. österr. Gold = M. 2.—. 1 Krone österr. W. = M. 0,85. 100 fl. holländ. W. = M. 170.—. 100 Kronen schwed. W. = M. 112,50. 1 Dollar = M. 4,25. 100 Rubel = M. 320.—. 100 Francs = M. 80.—. 100 Lire = M. 80.—. 100 Pesetas = M. 80.—. 1 £ = M. 20.—. 100 Lei = M. 80.—.

Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Divid. 1896	pro 1896			
fl. 500 P.	1/1 97	4	16	18	Aussig-Teplitz (auf 500 fl. abgest.)	1257,5 G.	
—	—	fco.	16	30	do. Gen.-Sch. abg. u. St.	M. 1980 B.	
fl. 150 P.	1/1 97	4	6½	6½	Böhm. Nordbahn	—	
fl. 525 P.	1/1 97	4	12	19½	Buschtiehrad. La. A	300,25 G.	
fl. 200 P.	1/1 97	4	11½	12	do. La. B	287,— B.	
M. 600	1/1 97	4	5½	6½	Dortm.-Ensch. St.-A.	—	
fl. 50 S.	1/1 97	4	5	5	Dux-Bodenbacher St.-A. à u. 8 abg.	—	
fl. 200 C. M.	1/1, 7	5	10⅝	10⅝	Gal. Carl-Ldw.-Bahn	—	
Frcs. 500	1/1 97	4	7,4	9,5	Gotthardbahn	149,— G.	
fl. 200 F.	1/1 97	4	5½	6½	Graz-Köflach	—	
Lire 500	1/1 97	4	6½	6½	Ital. Meridionalb.	132,75 G.	M.-Cp. 65
Lire 500	1/1 97	4	5½	5½	do. Mittelmeerbahn	98,50 G.	M.-Cp. 24
fl. 200 S.	1/5, 11	4	6½	6½	Lemb.-Czern.-Jassy	148,— G.	
Frcs. 500	1/1 97	4	6½	6½	Luxemb. Pr. Henri-B.	112,— B.	
T. 200 M. 1200	1/1 97	4	6½	6½	Lübeck-Büchen	167,50 G.	
T. 200	1/1 96	4	5,45	—	Mainz-Ludwigshaf. (Hess. Ludwigsb.)	—	M.-Cp. p. 96
M. 600	1/1 97	4	2½	2½	Marienburg-Mlawka	80,— G.	
M. 600	1/1	4½	5	5	do. St.-Prior.-Act.	—	
fl. 200 S.	1/7 97	5	5½	5½	Oest. Nordwb. Lit. A (gr.)	—	
fl. 200 S.	1/1 97	5	6½	6½	do. do. La. B (Elbthalb.)	131,75 G.	
Frcs. 500	1/1 97	4	6½	6½	Oest.-Ung. Stb. (Fra.)	148,— G.	
Frcs. 500	1/1 97	4	1	1	Oest. Südb. (Lomb.)	36,— B.	
T. 200	1/1 97	4	3	3	Ostpreuss. Südbahn	97,25 G.	
T. 200	1/1	4	5	5	do. St.-Prior.-Act.	—	
fl. 150 S.	1/1 97	4	4	4	Prag-Dux, Pr.-Act.	97,— B.	

Bank-Actien.

Stücke	Z.-T.	Zf.					
T. 100 M. 1200	1/1	4	11	11	Allg. D. Cr.-A. z. Leipz.	212,10 bz	
T. 200 M. 1200	1/1 97	4	10	10	Berl. Disc.-G.-Anth.	200,— B.	
M. 1000; 500	1/1 97	4	8	9	do. Handelsg.-Anth.	170,90 B.	
T. 100 M. 1500	1/1	4	5	5	Chemn. Bankverein	118,80 B.	
T. 100	1/1	4	5	5	Cob.-Goth. Crd.-Ges.	—	
M. 1000	1/1	4	8½	8	Cred.- u. Sparb. Lpz.	118,— G.	
M. 1000	1/1 97	4	8½	8	Darmst. B. f. H. u. Ind.	157,25 G.	
T. 200 M. 1200	1/1 97	4	10	10	Deutsche Bank	202,67 G.	
T. 200 M. 1200	1/1 97	4	8	8	Dresdner Bank	156,50 G.	
M. 1200	1/1	4	—	—	do. neue volleingez. (z. 4% Z. b. 1/1 98)	151,50 G.	
M. 1000	1/1	4	7	7	do. Bankverein	124,— G.	
T. 200	1/1	4	6	6½	Gothaer Privatbank	130,50 G.	
T. 250 M. 1000	1/1	4	7½	8	Leipziger Bank	180,00 bzG.	
T. 100 M. 1500	1/1	4	8	8	do. Hypothek.-B.	151,25 G.	kl. 154,00 G.
T. 100 M. 1200	1/1 97	4	8½	6	Mittld. Cr.-B. (Mein.)	113,75 G.	
T. 200	1/1	4	6	6½	Oberlausitzer Bank	122,50 G.	
fl. 160 F.	1/1 97	4	11½	11½	Oester. Credit-Anst.	221,— B.	
M. 3000	1/1, 7	3½	5,28	7½	Reichsbankantheile	161,60 B.	
T. 200	1/1	4	4½	5½	Sächsische Bank	120,25 G.	
M. 1000	1/1	4	—	5	do. Bodencreditanst.	128,— B.	
T. 100	1/1	4	6	6	Zwickauer Bank	113,50 B.	

Inländ. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

Stücke	Z.-T.	Zf.			
T. 100	1/1, 7	4	Altenburg-Zeitz	101,— B.	
T. 200 u. 100	1/1, 7	4	Berlin-Potsd.-Magdeb. La. A	102,— G.	
T. 100 u. 50	1/6, 12	3½	Leipz.-Dresd. P.-O. v. 1892	101,25 bz	
T. 5. 2. 100	1/1, 7	4	do. Anl. v. 1866 u. 1872	100,60 B.	
T. 200	1/1, 7	4	Mainz-Ldwh. Hssl. Ldwb. 69/70	100,— G.	
M. 1000 u. 500	1/5, 9	4	do. v. 1875, 76, 78	100,— G.	
M. 1000; 5. 200	1/1, 7	4	Werrab. v. 1880 Em. IV, 2, unkdb. b. 1901	—	
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	Allg. d. Kleinb.-G. v. 95	102,30 B.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. v. 96	102,10 B.	102% rckz.
M. 1000 u. 500	1/4, 7	4	do. S. V v. 97	102,10 B.	
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4½	do. v. 94	103,40 G.	

Ausländ. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

Stücke	Z.-T.	Zf.			
M. 5000 u. 1000	1/1, 7	3½	Aussig-Teplitz v. 1896 Gold	99,50 B.	
M. 1000 u. 300	do.	3½	do. do.	99,50 B.	
M. 5000; 10; 500	1/1, 7	4	Böhm. Nordbahn v. 1892 Gold	101,25 bz	
fl. 200 S.	1/4, 10	5	do. Em. I u. II (v. 1867 u. 71)	—	
Kr. 10 000; 2000	1/3, 10	4	Buschtiehrader v. 1895 (stfr.)	101,70 bz	
Kr. 400; 200	do.	4	do. do.	101,70 bz	
fl. 200 S.	do.	5	do. Em. I–III v. 1869/71/72	104,50 G.	
Kr. 10 2000; 200	1/1, 7	4	Dux-Bodenbach v. 1893 (stfr.)	98,70 B.	
fl. 500 S.	1/1, 7	4	do. v. 92 (stfr.) Silb.	100,15 B.	
M. 300	do.	4	do. do. Gold	102,60 G.	
fl. 750; 300; 150 S.	do.	5	do. Em. I v. 1869	108,10 G.	
fl. 150 S.	1/4, 10	5	do. Em. II v. 1871	109,— G.	
M. 1500 u. 300	1/1, 7	5	do. Em. III v. 1874 Gold	111,70 G.	
M. 2000 u. 400	1/4, 10	4	Elisab.-Westb. (steuerf.) Gold	102,90 G.	
fl. 1000 u. 200 S.	1/5, 11	4	Krnzb. Albrechtb. 90 gar. u. stfr.	99,50 G.	
	do.	5	do. do. I. Em. v. 1872 (gar.)	113,25 G.	
fl. 5. 1000; 100 S.	1/1, 7	5	Galiz. Carl-Ludwigb. 90 (gar.)	100,10 G.	
fl. 150 S.	1/1, 7	4	Graz-Köflach, Em. IV v. 1885	97,75 G.	
fl. 150 S.	do.	4½	do. Em. I v. 1868	101,— G.	
fl. 150 S.	do.	5	do. Em. II u. III v. 1871 u. 72	101,50 G.	
fl. 1000; 2. 100 S.	1/5, 11	4	Kaiser Ferdin.-Nordb. v. 1886	100,50 G.	gar. v. 87: 100,30 G.
fl. 300 S.	do.	4	do. v. 1872	—	
fl. 5. 1000; 200 S.	1/4, 10	4	Kaiser Franz-Josephb. (gar.)	100,25 G.	
fl. 1000; 200 S.	1/1, 7	4	Kasch.-Oderbg. v. 89 (gar. stf.) S.	99,50 G.	
M. 1000 u. 300	do.	4	do. v. 89 do. G.-Pr.	101,60 G.	
fl. 5. 1000; 200 S.	1/4, 10	4	Kronprinz-Rudolf-Bahn (gar.)	100,— G.	
M. 2. 1000; 400	do.	4	do. Salzkammergutb. (gar.) G.	102,— G.	
fl. 300 S.	1/5, 11	4	Lemb.-Czern., steuerfr. (gar.)	99,90 G.	
fl. 300 S.	do.	4	do. steuerfr. (gar.)	—	
M. 2. 1000; 400	1/1, 7	4	Oesterr. Localbahnen v. 88 Gld.	100,75 G.	
Frcs. 500	1/3, 9	3	Oesterr. Staatsb. alte (gar.)	90,60 G.	
M. 2000 u. 400	1/5, 11	3	do. do.	103,40 G.	
fl. 2000 u. M. 400	do.	3	do. do.	103,40 G.	kl. £
fl. 1500 = M. 3000	1/1, 7	5	do. do. Brünn-Ross.	117,— B.	
fl. 200 S.	1/3, 9	5	do.	114,50 G.	
fl. 200 S.	1/4, 10	5	Oesterr. Nordwestb. L. A (gar.)	110,75 G.	
fl. 200 S.	1/5, 11	5	do. do. La. B (Elbthalb.)	110,75 G.	
M. 600	1/6, 12	5	do. do. von 1874 Gold	115,— B.	Gar.—
M. 2000 u. 400	1/5, 11	4	Oesterreich. Südbahn Gold	101,30 B.	
fl. 2000 = M. 400	1/1, 7	5	do. do. (gar.) Gold	107,50 G.	
fl. 300 S.	1/4, 10	5	Ostrau-Friedland	104,— B.	
fl. 150 S.	1/1, 7	4	Pilsen-Priesen (gar.)	99,90 G.	
M. 500	1/1, 7	5	Prag-Dux v. 1883 Gold	110,— G.	
fl. 150 S.	1/1, 7	5	Prag-Turnau, Em. I–III (v. 1868, 70, 72)	—	
fl. 200 G. = M. 400	1/4, 10	3	Raab-Oedenb.-Ebenfurt Gold	85,— B.	
Frcs. 1000 u. 500	1/4, 10	3½	Gotthardbahn	101,75 G.	
Lr. 2500 u. 500	1/1, 7	3	Italienische Eisenbahn (gar.)	57,60 B.	
fl. 1000; 5. 200	1/1, 7	4½	Niederl. König Wilhelm III.	101,50 B.	
Lr. 2500 u. 500	1/1, 7	3	Sardinische Secundärbahn (gar. u. steuerfr.) S. I u. II	57,90 G.	
M. 5000 u. 500	1/4, 10	4	Koslow-Wor. (rv.) (gar.) Gold	101,— G.	
M. 2. 1000; 500	1/2, 8	4	Kursk-Kiew	102,— B.	
T. 1000; 5. 200	1/5, 11	4	Mosko-Smolensk	100,25 G.	
M. 2. 1000; 500	1/4, 10	4	Rjasan-Koslow	101,— G.	
R. 625 u. 125	1/1, 7	4	Wladikawkas v. 1895	102,— B.	

Obligationen v. Industrie-Gesellschaften.

Stücke	Z.-T.	Zf.		
M. 500	1/4, 10	4	Altenburg Act.-Brau. (102% rzb.)	104,— G.
M. 1000	1/4, 10	4½	Buntweb. vm. Winsche, Eberab.	100,75 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Cröllwitz Papierfabr. zu Halle	101,25 B.
M. 600	1/1, 7	4	D. Jute-Spinn. u. W. z. Meiss. (rv.)	102,— G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Fbr. Lpz. Musikw. Ehrlich & Co. (à 102% rückzahlb.)	—
M. 500	1/1, 7	3½	Lochm. Musikw. (102% rzb.) hyp.	102,50 G.
M. 500	1/1, 7	4	Gerner Actien-Bierbr. zu Tinz	99,25 G.
M. 500	1/4, 10	4	do. Jute-Sp. u. W. z. Triebes v. 96	100,25 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Gera-Greiz. Kmg.-sp. z. Zw. hyp.	100,25 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Gewerb. Ludw. II Stahlfabr. hyp.	101,70 G.
M. 500 u. 100	1/4, 10	4	Gohliser Actien-Bierbr. (hyp.)	100,25 B.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Grosse Leipziger Strassenbahn	102,50 B.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Hamb. Wollkäm. i. Leipz. (hyp.)	102,70 bz
M. 1000	1/4, 10	4½	Leipz. Baumwollsp. Lindenau	101,25 G.
M. 2000 u. 500	1/1, 7	4	do. Elektrische Strassenb.	104,— G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. Kammgarn-Spinnerei	103,20 G.
M. 2000; 1000	1/1, 7	4½	do. Malzfabr. zu Schkeuditz	102,— G.
T. 100	1/4, 10	4	do. Vereinsbr. Anl. 1893 hyp.	—
M. 300	1/1, 7	4	do. do. 1875 do.	103,— G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4½	do. do. 1892 do.	102,— G.
M. 1000 u. 1000	1/4, 10	4	do. Wollkämmerei	107,— G.
M. 500	1/4, 10	4½	Leisn. Mühl.-A.-G. (Uhlm.) hyp.	100,— G.
M. 1000	1/1, 7	4½	Mech. Kratzenf. Mittw. (hyp.)	104,50 G.
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	Meeraner Kammgarn-Spinner.	99,75 G.
M. 1000	1/4, 10	4½	Mittweidaer Baumwollspinner.	102,50 G.
M. 500	1/4, 10	4	Sondern. & St. D. W.-M.-F. H. S.	101,— G.
M. 1000	1/1, 7	4½	Stöhr & Co. Kmg.-Sp. Kl.-Zsch.	104,25 G.
M. 500	1/4, 10	4	Tittel & Krüger, S. Wollg. Plagw.	102,90 G.
M. 500	1/1, 7	4	Hutschl.- u. Gasf. Gotha, hyp.	101,50 G.
M. 1000	1/5, 11	4½	Wurz. Kunstm. (Krietsch) II. Sch.	104,25 G.

Kohlen-Actien und -Prioritäten.

Stücke M.	D.-Sch. No.	Zf.	95 Div. M.	96 M.	Braunk.-Act. u. Obl.	per Stück Mark	
300	17	3½	*32	*40	Friedr. b. Meuselw., abg.	470 G.	
300	3	—	30	45	Frohb. Braunk.-A.-G.	590 G.	
300 (u. 1000)	Serp. 2	—	60	75	do. do. Pr.-A.	980 B.	
300	17	—	*15	†—	Vereinsglück, Meuselwitz	630 G.	a. D.
300	18	—	*30	†—	do. do. Pr.-A.	820 G.	a. D.
300	18	—	21	24	Z. Fortschr. b. Meuselwitz	380 G.	
300	21	—	30	30	do. do. Pr.-A.	600 G.	
			%	%		in Procent	
400	Z. 1/7	4	4½	4½	Dörstew.-Rattm. Br.-I.-A.	78,— bz	
1000	1/1	—	7½	8½	Eintracht, Brkw. u. Brktf. z. Berlin, Act.-Ges.	164,50 G.	
1000 u. 500	1/1, 7	3	—	—	do. Obligat. Hyp.-Obl.	100,25 G.	
600 u. 1200	1/1	4	6	7	S.-Th. Brnk.-Verw. St.-A.	127,75 G.	
600	1/1	4	5	7	do. do. Pr.-A.	131,— B.	
500 u. 1000	1/4	4	*5½	*6	Zeitz Paraff.- u. Solaröl-A.	110,60 G.	
1000 u. 300	1/1, 7	4	—	—	do. do. Obl. (102% rz.)	100,25 G.	
			M.	M.	**Steinkohlen-Actien.**	per Stück Mark	
300	—	fco.	90	0	Bockwa-Hhnd. V. F. Int. A	3000 B. Lit. B 1600 B.	
300	2	—	9	9	Concordia in Niederplan.	225,— B.	
300	2	—	0	0	do. do. Pr.-A.	260 G.	
300 u. 1000	61	—	45	70	Erzgeb. Steinkohl.-A.-V.	1,288 G.	
300	50	—	19½	19½	Gersd. Steinkb.-V. St.-A.	575 G.	
300	17	—	45	54	do. do. Pr.-Act.	845 G.	
300	11	—	45	45	do. do. do. II	780 G.	
300	38	—	75	60	Gottes Seg. b. Lugau, St.-A.	860 B.	
1000	1	—	—	—	do. do. Em. II	2880 B.	
300	52	—	90	57	do. do. Pr.-A.	1240 B.	
300	8	—	7½	12	Kaisergr. b. Gersd., St.-A.	360 G.	
300	12	—	22½	27	do. do. Pr.-A. I	455 G.	
300	12	—	25	27	Lugauer Steink.-V. St.-A.	460 G.	
300	18	—	40	42	do. do. Pr.-A.	660 G.	
300	51	—	30	30	Oberhohndorf-Forst	745 B.	
270	47	—	30	45	do. Schader	425 B.	
60	68	—	260	275	Zwick. Bürgergewerksch.	4150 G.	
300	9	—	25	40	Zwick. Brückb. abg. V.-A.	530 G.	
—	52	—	175	150	do. Z.-Sch. 1/60 G.-R.	2850 G.	
300	35	—	200	250	Zwickau-Oberhohndorf	4070 G.	
300	100	—	200	215	Zw. Steinkh.-V. Vereinigt	3360 G.	